



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

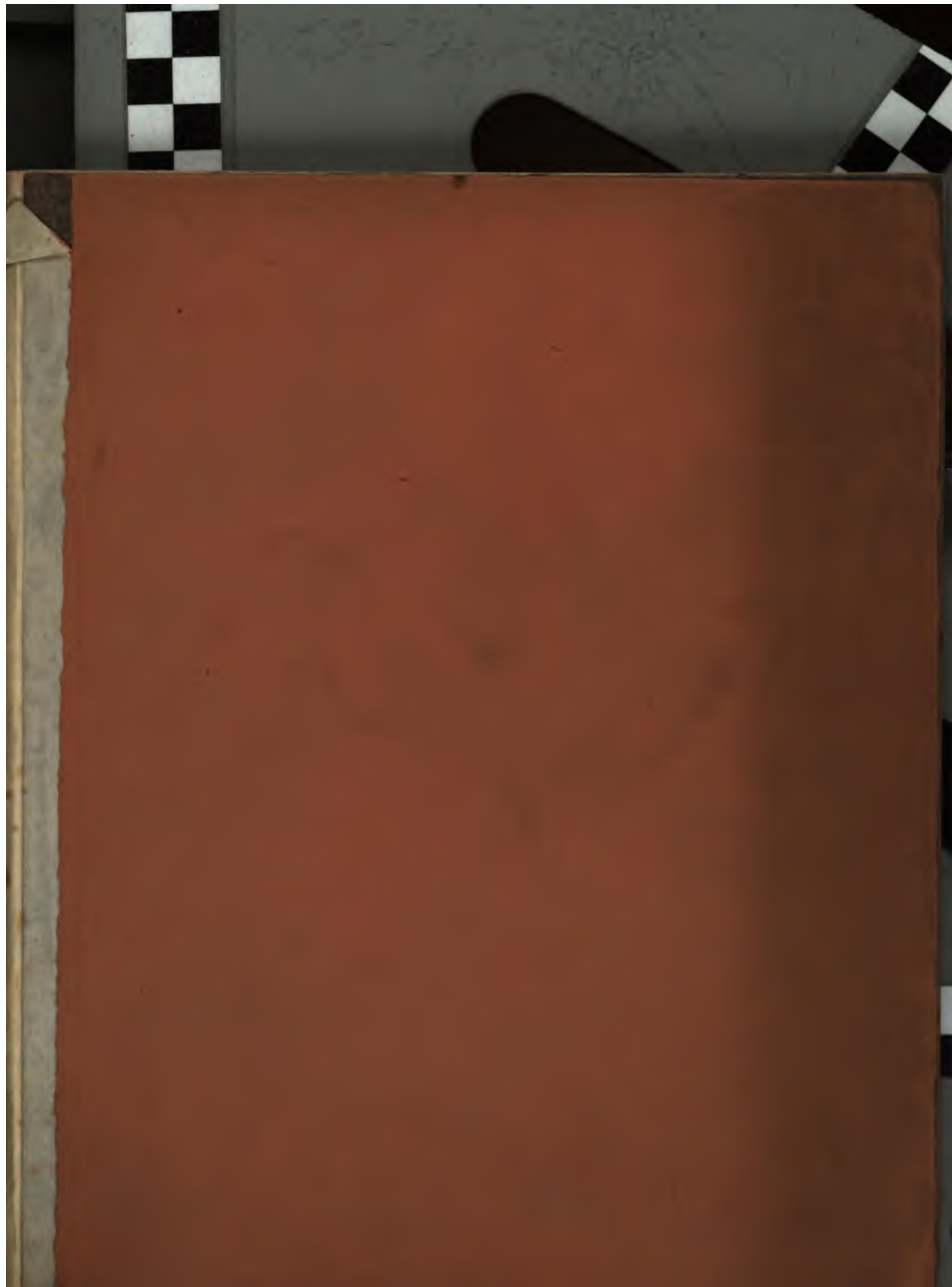
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>









# Programm

des Königl.ichen

## Gymnasiums zu Quedlinburg

für

das Schuljahr von Ostern 1881 bis Ostern 1882.



Inhalt: Beiträge zu einem nord-thüringischen Idiotikon von dem ordentlichen Gymnasiallehrer  
Dr. Selmar Kleemann.

Schulnachrichten vom Direktor Dr. August Döhle.

---

Quedlinburg.

Druck von Carl Voges.

1882.

1882. Progr. No. 218.



LEIAN LIBRARY  
24 DEC. 85  
OXFORD \*



BEITRÄGE

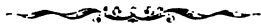
ZU EINEM

NORD-THÜRINGISCHEN IDIOTIKON

GESAMMELT

VON

DR. SELMAR KLEEMANN.





## VORBEMERKUNG.

Idiotismen der nord-thüringischen Mundart liegen bisher in zwei Sammlungen vor einer kleinen eines Ungenannten im 'Journal von und für Deutschland', 1786, 8tes Stück, S. 11 bis 118: 'Beytrag zu einem Idiotikon der Grafschaft Hohenstein' und einer reichhaltigeren von Dr. Martin Schultze. Idioticon der nord-thüringischen Mundart, Nordhausen 1874, S. 28–47. 67 f. Beide bieten jedoch im Verhältniß zur Fülle des vorhandenen Sprachgutes nur wenig, und eine fortgesetzte, systematische Sammlung wird allmählich ganz anderes, reicheres Material aufhäufen können. Auf den folgenden Blättern habe ich den kleineren Teil dessen, was sich mir im Laufe der Jahre gesammelt hat, zusammengestellt. Natürlich musste von dem, was an den a. a. O. C. verzeichnet war, abgesehen werden; nur wenige Worte, bei denen Falsches zu berichtigen, oder genauere und ausführlichere Begriffsbestimmungen zu geben waren, sind in das nachfolgende Verzeichnis übernommen.

Auf das Etymon der einzelnen Worte einzugehen, lag nicht im Plane dieser Zusammenstellung so verlockend auch manche der Artikel, von denen mehrere, soweit ich die vorhandene Litteratur übersehe, zum ersten Male verzeichnet sind, dazu einluden. Das hätte einmal einen grösseren Raum beansprucht, als er mir bewilligt werden konnte, und dann kam es mir nicht etwa darauf an seltene und wenig gebrauchte Worte aufzuführen, sondern auch das Nord-Thüringische sollte durch Vorlegung reicheren Materials den innigen Zusammenhang im lexikalischen Bestande der mitteleuropäischen deutschen Mundarten bestätigen. Einer künftigen zusammenfassenden Darstellung wird es vorbehalten sein, auch diese Frage des geographischen Verbreitungsgebietes eines Wortes des genaueren zu behandeln.

In betreff der Schreibung der mundartlichen Ausdrücke sei bemerkt, dass *e* in Stammsilben den dem Nord-Thüringischen eigentümlichen kurzen Laut bezeichnet, der dadurch hervorgebracht wird, dass man die Zunge auf den Unterkiefer legt und nun mit weit geöffnetem Munde ein recht helles *a* zu sprechen sucht; die Länge dieses Lautes wird mit *ä* bezeichnet. *ö* (reines *e*) hat den Klang des französischen *é*, des deutschen *e* in Elle. Sonstige Abweichungen von der hochdeutschen Lautbezeichnung erklären sich von selbst. Im übrigen verweise ich auf Schultzes Lautlehre des Dialekts a. a. O. S. 1 ff.

Zum Schluss sage ich allen denen, welche mich bei der Sammlung des vorliegenden Materials unterstützt haben, meinen herzlichsten Dank; von vielen andern nenne ich namentlich als freundliche, hilfsbereite Mitarbeiter Herrn Oberlehrer a. D. Waldmann in Heiligenstadt und Herrn stud. theol. König aus Nohra.

Quedlinburg, den 1. März 1882.

Dr. Selmar Kleemann.

## A.

**äbbel**, adj. übel; *ich äbbel hä*, laut jammern; *Äbbeljetüe*, n. lautes Jammern; *äbbelärger mache*, schlimmer machen; *veräbbel*, schw. v. ver Äbbel nâeme, übel nehmen; *äbbel-nâemerisch*, adj. übelnehmend.  
**äbber un däbber**, adv. über und über.  
**äbbergäbisch**, adj. hochmütig, überspannt.  
**äbberöds**, adv. schief, zur Seite geneigt.  
**Äbberichlag**, m. Übergewicht; Redensart: *frig den Äbberichlag!* mag dich der Teufel holen! *dä sollte me jö den Äbberichlag fri*, da sollte man ja den Verstand verlieren.  
**äbberichwölge**, schw. v. überfließen (über die Eisdecke eines Wassers).  
**Ächjel**, f. Achse am Wagen.  
**Ädelwang**, n. eau de lavande.  
**adrött**, adj. sauber, ordentlich angezogen.  
**afät**, adv. gerade, genau.  
**alleinichen**, adv. ganz allein.  
**allentand**, adv. vor der Hand.  
**allärt**, adj. hink, behende.  
**allwile**, adv. eben jetzt, im Augenblicke.  
**Älmacht**, f. Menge; *de schwäre Älmacht*, die Hülle und Fülle.  
**Älrinechen**, n. R.: *hë leißt wi en Älrinechen*, d. h. hink und behende; ähnlich: *munter wi en Älrinechen*.  
**allrött**, adv. zu jeder Zeit.  
**Ältag**, m. Wochentag.  
**Ämmer**, f. Ämmerfärjchen, f. eine Art heller Sauerkirschen.  
**amparte tü**, zurückhaltend sein, vornehm thun; auch *appart*, z. B. *hë will immer was appartes hä*, etwas besonderes.  
**ampere**, schw. v. heftig verlangen.  
**Ämtmann**, m. R.: *hë hä en Buch wi en Ämtmann*, er sieht stattlich und voll aus.  
**ändräet**, schw. v. die Fäden zu neuer Arbeit befestigen (beim Leineweber).  
**änjewälzt kumme**, schwerfällig einherkommen.  
**änhönfete**, schw. v. änklinke, ungetrümte, schw. v. im krummen Arme führen.

**änhornire**, schw. v. anordnen.  
**änklätsche**, schw. v. *ich en änklätsche*, sich betrinken, ebenso *ich en änklätschettere*.  
**änklavire**, schw. v. reflex. sich anputzen.  
**änklitsche**, schw. v. anwerfen, z. B. Leimen (Lehm), ebenso *Schöffe* (steinerne, gläserne Spielkugeln).  
**anste**, schw. v. schwer Atemholen, ächzen.  
**änkuranze**, schw. v. anfahren, anranzen.  
**Änleifchen**, n. über dem Feuer geröstete Knackwurst.  
**änjchorje**, schw. v. mit einer Schlinge befestigen.  
**Äntön Pipendödel**, Äntön Strichlung, Schimpfworte für dumme Menschen.  
**äntröde**, äströde, schw. v. an-, ausziehen.  
**änvöttermichele**, schw. v. reflex. sich einschmeicheln, sich lieb Kind bei jem. machen.  
**Äppelföfen**, f. Aprikose.  
**Äräjel**, f. Ohrenle.  
**Ärbër**, Ärpel, f. Erdbeere.  
**Ärmelbing**, n. Jacke.  
**Äron**, Aron maculatum L.; die Wurzel wird gegen Magenschmerzen gebraucht, die Frucht zum Rotfärben.  
**ärjchlings**, adv. ein Spiel geht ärjchlings, geht verloren.  
**ärtsch**, adj. artig, niedlich, doch auch sonderbar, komisch.  
**Ärwijsch**, m. bildlich ein hin und her flatterndes Kind, namentlich von Mädchen.  
**Äschen**, f. Geld; ungebrannte Äschen, Stockprügel.

## B.

Siehe auch **W.**

**Babbeläetjchen**, f. Stellege an der Decke der Tischlerwerkstatt, auf die Bretterabfälle u. dgl. gelegt werden.  
**Babber**, f. Vielschwätzer, babbere, schw. v. schwatzen, albern herreden.  
**babedeife**, adj. im hohen Grade betrunken.  
**bäbelicht**, adj. schlecht, unscheinbar, unmodern; *verbäbelter Pumpbü*, Schimpfwort.

**Bache**, f. weibliches wildes Schwein.  
**Bachbären**, pl. Plunder, Sammelsurium von kleinen Gerätschaften.  
**bade**, schw. v. ballen, fest zusammenhalten (von Schnee u. dgl.).  
**Bads**, n. Backhaus.  
**baddete**, schw. v. von Vögeln gesagt, wenn sie sich behaglich im Sande oder Wasser baden.  
**bäje**, schw. v. die Thür heftig zuschlagen.  
**Bäffchen**, n. das Collare der Pastoren; dann überhaupt Halskragen.  
**Bälene**, f. der grosse Strick in der Scheune; an welchem die Garben u. s. w. in die Höhe gezogen werden.  
**Bassen**, f. grosser, dicker Frosch.  
**Bambä**, m. dickes Essen.  
**Bambäjchen**, pl. Morgenschuhe.  
**bammelse**, schw. v. baumeln und baumeln lassen; auch müssig gehen.  
**Bâne**, f. die Breite der Stoffe für Frauenkleider.  
**Bänerert**, m. ein schüsselförmiger, mit einem Bogenhenkel versehener Weidenkorb für Kartoffeln.  
**Banfert**, Banfrod, m. uneheliches Kind; auch starkes Schimpfwort.  
**bäpele**, schw. v. gemütlich erzählen.  
**Barbe**, Dredbarbe, f. schimpfende Bezeichnung schmutziger Frauenzimmer.  
**Bärge**, pl. Steine, in denen kein Erz enthalten ist, zum Bauen der Chausseen und zur Fundamentierung der Häuser verwandt.  
**barme**, schw. v. jammern, kläglich thun.  
**Bärstebinger**, m. R.: *suffe wi en Bärstebinger*.  
**Bartel**, R.: *je höngen gesamen wi Bartels Jebrt*, wie man sonst sagt, wie Pech und Schwefel; auch auf fest ineinanderhängende Dinge wird die R. angewandt.  
**barweh**, adj. auch übertragen in der Bedeutung von ittel, eifel, eitel, z. B. *je chhens Brät barweh*.  
**Bätschen**, n. ein Bündelchen Flachses im rohen Zustande.  
**bäje**, schw. v. wild-herumlaufen.  
**Bäjesbinger**, m. R.: *hë leißt wi en Bäjesbinger*, auch *wien Fäsbinger*.



**Bäcker**, m. der grüne Ober im Schafkopfspiel.

**battellte**, schw. v. streiten.

**Bäte**, f. Hülfe, Vorteil, Nutzen; Spr.: es hilft alle Bäte, all wenn 'ne Rücken ins Mër reicht.

**Battenjen**, f. R.: je gilt wi enne Battenjen, sie ist fernerrot im Gesichte.

**bebaumelte**, schw. v. reflex. ausser sich sein vor zu grosser Angst oder Freude.

**beberster**, adj. oberster.

**Bèber**, m. das Zittern. bëbert, schw. v. heben, zittern.

**Bèberschwanz**, m. eine besondere Art Dachziegel.

**Begäbenheit**, f. mach doch nîch jû enne Begäbenheit, mache doch nicht so viel Lärm, so viel Aufhebens davon.

**Beiaß**, m. Hanswurst.

**Beidermann**, m. Stoff zu Frauenkleidern, aus Linnen und Woll gewebt.

**beiere**, schw. v. die Glocke mit dem Klöpfel anschlagen.

**beimele**, schw. v. bitten, flehen; ânbeimele, v. reflex. sich in ein Gespräch zu mischen suchen.

**Beiß**, n. grosses Tier, bes. Kuh; dann auch starkes Schimpfwort für weibliche Personen, die eine recht corpulente Gestalt haben.

**beßumert**, adj. unbrauchbar, nichts wert.

**Benämete**, f. Bildung, Benehmen; dann auch Pension.

**Bentheim**, Gott von Bentheim, Gott Strambach, Gott von Strambach, Verwunderungsformeln, meist scherzhafter Art.

**Beruklein**, m. Brandstein.

**berûte**, schw. v. den Zorn des Schicksals durch eine Äusserung herbeirufen. Man paralyisiert Äusserungen wie z. B.: ich habe lange kein Zahnweh gehabt' dadurch, dass man hinzusetzt unberûsen.

**beßummele**, beßuppe, schw. v. betrügen.

**Besummelunge**, f. auch Parampelunge, unnütze Weitläufigkeit, Geschwätz.

**betappeler**, schw. v. überrumpeln, z. B. vom Wetter.

**beiluppert**, adj. eingeschüchtert, verblüfft.

**Bettelfanten**, n. So werden die Städtchen Elrich und Heringen im Volksmunde genannt.

**Bettelmann**, m. Bettler.

**bêje**, schw. v. in Schrecken setzen.

**bîche**, schw. v. die schmutzige Wäsche in heisser Lauge im Bîchsfasse einweichen.

**bide**, schw. v. R.: bîch bîd' s wol, du bist wohl verrückt?

**Bidel**, m. Bidelchen, n. Gesichtspustel.

**bidelhart**, adj. sehr hart, steinhart (z. B. die gefrorene Erde).

**Biden**, f. Spitzhacke.

**billere**, schw. v. mit gurgelndem Tone hinablaufen.

**Bingen**, f. Winde (*Convolvulus arvensis* L.), als Futterkrant benutzt.

**Bingestock**, Bingeplod, m. Stock zum Garbenbinden.

**Binfebant**, im Kinderreime und Ratspiele heisst es: Binfebant, wû pît der Schrank, ungene odder ûbene?

**bijade**, schw. v. quälen, belästigen.

**bîsche**, schw. v. verstohlener Weise nach etwas anschauen.

**bigenbâig**, adj., hochnâsig, prahlerisch, grob.

**Bladder**, m. Reibebladder, der von der Kuh gemachte Misthaufen; daher bladdere, schw. v. recht dünnen Mist machen (von den Kühen).

**blâfe**, flâfe, schw. v. vom Lichte gesagt, das eine zu grosse, unruhig brennende Flamme hat.

**Blâfen**, f. eine Blâfen mache, die Zunge herausstecken.

**blânfere**, schw. v. blinken.

**blârre**, schw. v. widerlich weinen, auch im Sprechen herleiern.

**Blâffen**, f. Schreden, f. Ochsen, Kühe und Pferde mit weissen Stellen.

**Blîchen**, f. Scheidewand.

**Blîmmehen**, n. Vergissmeinnicht (*Myosotis palustris* L.)

**blîmmerant**, adj. 's âs mîch ganz blîmmerant vâ'r'n Auen, es ist mir ganz übel, es schwindelt mir.

**Blôch**, m. en Blôch Brâcter, die Bretter, die aus einem Baume geschnitten sind.

**Blouel**, m. ein Holz, mit welchem man Erde feststösst.

**Blugert**, Blougert, m. dicker, unteretzter Mensch, auch auf Tiere übertragen, z. B. Rûblougert.

von bôbentâl, adv. gesagt, wenn es wild

durcheinandergeht, z. B. bei Schlägereien.

**Bockfell**, n. Schimpfwort für unleidliche Frauenspersonen.

**bockshôres mache**, betrügen, übers Ohr hauen, Gewinn machen.

**Bôlentopp**, m. hartköpfiger, eigensinniger Mensch.

**bôlle**, schw. v. laut und grob schreien.

**bollere**, schw. v. poltern.

**Bollmur**, m. dicker, kräftiger Mensch.

**Bôlmôdmâchen**, ein heiratsfähiges Mädchen, welches Mitgift bekommt.

**bolje**, schw. v. scharf auf etwas sehen.

**Bolgen**, m. Bei auswärtigem Feuer wird in drei Bolzen gelutt, d. h. in drei Pulsen auf den Türmen gestürzt.

**Bonn**, f. R.: de hâft wol Bonn jeeßten, du bist wohl taub?

**Bôr**, m. Bohrer; auch Bêrel, m.

**Borleun**, n. Emporkirche.

**Born**, Brunn, m. Quelle und Quellwasser.

**Bornhâfen**, m. Stange zum Heraufziehen des Wassereimers aus dem Brunnen.

**Bornfârj**, m. Brunnenkresse (*Sisymbrium nasturtium* L.)

**Borshenschulje**, m. heisst manchmal der älteste Bursche im Dorfe.

**Bôrten**, f. kleine Handaxt.

**Botterblumen**, Hunneblumen, Rûblumen f. *Leontodon taraxacum* L.

**Botterlûrn**, f. Butterdrehmaschine.

**Böttspunjen**, f. Bettstelle.

**Böttjichen**, f. Überzug über das Kopfkissen.

**Bogemann**, m. Vogelschenke; dann Schreckgestalt der Kinder, ebenso wie der Bogebâer.

**Brâcter**, m. lärmender Prahler.

**Brâtlôchelchen**, n. Gurgel, in der R.: 's Brâtlôchelchen jûdrîde.

**brâtfâig**, adj. grossprahlerisch; Brâtfâjeichde, n. schimpfend für ein breites und dickes Gesicht.

**brâzele**, schw. v. etwas breit auseinanderlegen; sich hânbrâzele, sich ungeniert ausstrecken, sich grossartig hinsetzen.

**Brêdulljen**, f. Verlegenheit, Not.

**bremmele**, schw. v. vor sich hin knurren, zanken; die Frau, welche das thut, ist eine Bremmeisâze.

**brêje**, schw. v. impers. vom Körneraus-



fallen beim Einfahren gesagt; ebenso *llidere*.

**Brid**, m. nur in der Verbindung *uffen Brid*, sofort.

**Brill**, m. Brille.

**Bröchen**, f. Brachfeld.

**Brockenpüdel**, m. Wirrkopf.

**Brofch**, m. Brosche.

**bröfche**, schw. v. hetzen, jagen, fortjagen; *änbröfche*, beim Schössenspiel die Kugeln so stark an die Wand werfen, dass sie weit fortspringen.

**Brötsfleisch**, n. rohes, gehacktes Schweinefleisch.

**Bronzöffel**, m. wird der grösste Kessel in der Küche genannt.

**bruddelig**, adj. unsauber, zerknittert.

**brumme**, schw. v. eine Strafe im Gefängnis absitzen.

**Brummsjefel**, m. Kreisel, auch *Ganfelmann*, m. genannt.

**Brütjenoster**, n. der Halsschmuck der Braut, bes. deraus Münzen bestehende.

**buchschlô**, schw. v. von Tieren gesagt, deren Leib sich bei Krankheit oder nach Anstrengung recht stark hebt.

**Bucht**, f. kleiner Abschlag in Ställen; dann für enge Wohnungen, auch für die Hütte, in welcher der Schäfer des Nachts bei den Schafen schläft, gebraucht.

**budeldide**, adj. *jich budeldide lache*, ausserordentlich heftig lachen.

**Büerschlite**, pl. Bauern.

**Buffert**, m. eine aus geriebenen Kartoffeln im Schaffen gebackene Speise.

**Builen**, f. Wiege, *buile*, schw. v. wiegen.

**Büferti**, m. Scheltwort für kleine, durchtriebene Jungen.

**Buntworst**, f. Rotwurst.

**bürägele**, schw. v. Herrendienste thun.

**Burnuf**, m. eine Art Überzieher.

**buscher**, adj. nach Begattung lüstern.

**Butten**, f. Holzgefäss, zum Wassertragen auf dem Rücken eingerichtet; R.: *Hand von d'r Butten*, Zuruf, um jemand, der irgend etwas angreifen will, abzuwehren.

## D.

Siehe auch **I**.

**Dabbert**, f. trockene Birkenrinde.

**Däfs**, m. Schmutz, namentlich am

Rockkragen; adj. *däffig*, schmutzig, schmierig; *däfer Bängel*, Schimpfwort für einen unreifen, schlecht aussehenden Menschen.

**däle**, schw. v. dummes Zeug schwatzen, Unsinn treiben.

**Däemel**, *Däemelad*, m. dummer, alberner Mensch; *däemelig*, *däemisch*, adj. dumm; *däemele*, schw. v. in unbeholfenen, läppischen Bewegungen spielen.

**Dammel**, *Dängel*, m. Schmutzrand am Kleide; *bedängele*, schw. v. beschmutzen.

**Damp**, m. in'n Damppe si, betrunken sein; *Dampfen fri*, Schelte kriegen.

**Damfel**, f. Schlag an den Kopf.

**därödt**, adv. zu der bestimmten Zeit.

**därchbröschäte**, **därchfläte**, **därchgallere**, **därchwaffe**, **därchwamfe**, schw. v. durchhauen.

**Därchschlag**, m. blechernes Küchengerät zum Durchsiehen.

**Därchpapel**, m. Schimpfwort für einen dünnen Menschen.

**Däcte**, **Deite**, m. in der Kindersprache Vater.

**Dēben**, **Diften**, f. Hündin.

**Deitel**, m. Dachshund, als Schimpfwort gebraucht, z. B. *trummbeinichter Deitel*.

**delele**, schw. v. die Mütze abnehmen zum Gruss (Schülerausdruck).

**Deisen**, f. weibliches Kalb.

**denberlich**, adj. *jig doch nicht sū denberlich*, dähle, tändele doch nicht so.

**dentische**, **dentischele**, schw. v. Wenn man ein Hausgebäck bereitet, sagt man: *me wulten en bißchen was zerechte dentische*.

**derbeber**, adv. darüber, *derbinger*, adv. darunter.

**Dēstopp**, **Dēspēter**, m. Dummkopf, einer der zu nichts zu gebrauchen ist.

**Dēzet**, m. Anteil; *hē hāt jin'n Dēzet*, er hat, was ihm zukommt.

**dichtedünedrāneweg**, adv. ganz nahe vorbei.

**Didete**, f. Dicke.

**didnäefig**, adj. sich überhebend.

**Dimechen**, n. R.: *'s paßt uffs Dimechen*, es paßt ganz genau.

**Dimen**, m. ein im Freien errichteter Haufen gedroschenen oder ungedroschenen Getreides.

**binfe**, st. v. ziehen, schleppen, von Menschen und Tieren gebraucht.

**Dirschen**, f. Stengel und Rippe des Kohlblatts.

**Dischen**, n. *je hān alles uffen Dischen rüß*, sie haben alles, wie es sein muss; *je sund wi en Dischen*, recht gesund und frisch.

**Ditsch**, m. Schlag beim Ballspiel.

**Ditscher**, m. en *Päckchen Ditscher*, ein Päckchen Cichorie.

**Döbbel**, m. Weissfisch (*cyprinus dobula*).

**Döbinechen**, n. ein Kleidungsstück der Männer, eine Art kleiner Überzieher.

**Döfchen**, n. ein Gebind Garn.

**doße**, schw. v. das geschnittene Getreide in Haufen setzen.

**dolte**, schw. v. die Wäsche mit einem heißen Eisen fälteln.

**Dollen**, f. eine hochgekämmte Haarfrisur.

**dömpe**, schw. v. dämpfen, am Atem hindern.

**döngele**, schw. v. die Sense durch Hämmern schärfen; auch *flöppe*, schw. v.

**Donnerbunn**, f. Fetthenne (*Sedum telephium* L.)

**Dorfpöbälle**, m. heisst in manchen Gemeinden der Dorfschulze.

**Dori**, f. ein Kinderspielzeug, eine Art Kreisel, aus einem Knopf und durchgestecktem Hölzchen hergestellt; das Spielzeug führt auch den Namen *Trillerlingchen*, n. R.: *rund wolehnt Poßdori*.

**Dormēfen**, f. grosse Frauenhaube, eine Art Staatshaube.

**dorischig**, adj. werden die Kartoffeln genannt, wenn sie beim Kochen hart und somit ungeniessbar werden.

**döffelät**, adj. entzwei, heruntergekommen.

**Dosten**, m. *brüner Dosten*, *Origanum vulgare* L., wird bei den Kühen gegen blaue Milch gebraucht.

**Dotterörsch**, m. schwacher, mutloser Mensch.

**dowrē**, gut (aussterbend).

**Dredfinke**, **Dredmak**, m. Scheltworte für schmutzige Menschen.

**drēning**, adj. schwindelig.

**drennige**, schw. v. den Atem herauspressen, bes. von dem, der auf dem *Trumphüße* (Abtritte) sitzt, gebraucht.

**Dreische**, pl. Prügeln.

**Dridormes**, m. Armbrust.

**brize**, schw. v. peinigen, quälen, ärgern.



**Drösch**, m. heftiger Regenguss; dann auch z. B. in vollen Drösch anjerrönn summe, in voller Carriere, drusse, schw. v. abwartend nicht zur Sache kommen können.

**dusnedig**, adj. mit vorgebeugtem Kopfe und Nacken gehend.

**Duds**, m. R.: den löyten Duds gae, einem den Rest geben.

**Düdeldei**, n. Kleinigkeit, Spottgeld.

**Düdeljad**, m. R.: ein'n houe, daß he'n Himmel für'n Düdeljad anjitt.

**dulche**, schw. v. niederdrücken, zu Boden drücken.

**Dulsen**, f. Nase.

**Dummhört**, Dummhüt, m. dummer Mensch, ebenso Dummerjân.

**düne**, adj. 1) fest, gespannt; 2) betrunken.

**Dunghort**, f. die Seitenschutzwand des Wagens.

**düpele**, schw. v. betrügen, namentlich beim Kartenspielen; sich furdüpele, sich heimlich drücken.

**duschele**, schw. v. leise reden, heimlich mit jem. sprechen.

**düse** adj. sauft, schüchtern, blöde.

**dussele**, schw. v. im Halbschlaf liegen, einschlummern; Dussel m. Halbschlaf; in'n Dussel ji, in Gedanken sein und dabei alles verkehrt machen; dusseltig, adj. vergesslich; Dusseltopp, m. Schimpfwort für einen Menschen mit vergesslichen Gedanken; ärger ist Dusseltir, n.

**düster**, adj. düster; Düstigkeit, f. Dunkelheit.

**düte**, schw. v. auf dem Horne blasen, (vom Nachtwächter und Hirten).

## G.

**Gberöschbaum**, m. Sorbus aucuparia L. echtmönzig, adj. tüchtig, z. B. en echtmönziger Ditjch beim Ballspiel.

**efferjesund**, adj. kerngesund.

**Gidenfün**, m. Schwiegersohn.

**eige**, ägäuge, schw. v. liebkosend streicheln.

**eigne**, schw. v. impers. es eigne sich, es geschieht eine Vorbedeutung.

**eis!** eis! Scheuchruf, um die Gänse zum Fliegen zu bringen.

**eisch**, eisch, adj. hässlich.

**eiterbeijich**, adj. von Hunden mit bösem Bisse gesagt.

**Eiternössel**, f. die kleinblättrige Brennnessel (Urtica urens L.)

**Elengesfett**, n. R.: arme Ritter in Elengesfette bade, kümmerlich leben.

**Elgöhe**, m. R.: wi en Elgöhe dösi, begossen wie ein Pudel, dumm dastehn.

**Elner**, m. Erker.

**Elmannerchen**, pl. ein aus Öl und Mehl bereitetes Gebäck.

**Elwärg**, schw. v. sich anstrengen.

**eppe**, schw. v. es eppt, die Wunde fängt an zu eitern.

**eren**, ergend, ergenst adv. vielleicht.

**eröschere**, schw. v. reflex. sich erhitzen, oböschere, abarbeiten, abmühen.

**Erstlingsmännerchen**, pl. ein aus Kartoffeln und Mehl bereitetes Gebäck.

**Erzlig**, n. weitschweifige, ungeordnete und langweilige Erzählung.

**Esse**, n. nur in der R.: in jin'n Esse si, in seinem Elemente sein, sich behaglich und unbelästigt fühlen.

**esjeninge Wäre**, Lebensmittel.

**etebete**, adj. zimperlich, spröde.

**Etich!** interj. spöttischer Ausruf, wenn man einen überlistet hat; man macht wohl dann auch noch die Gebärde des Rübchenschabens und singt: jchab, jchab Märichen.

**extere**, schw. v. quälen, necken.

**Extra Dorn**, extractum Saturni (Liquor plumbi subacetic).

## F.

**fachire**, schw. v. hastig mit den Händen herumfahren.

**fadele**, schw. v. zaudern, zögern.

**Faddem**, m. Faden, pl. Föddemet, Fölmmer; inföddemet, infölmme, schw. v. einfädeln.

**Fäenechen**, n. ganz leichtes Frauenkleid.

**fanze**, schw. v. spielen, bes. mit Feuer.

**Fäepen**, f. kleine Pfeife, die man sich im Frühjahr aus den Stengeln des jungen Getreides macht.

**Färlefir**, m. flinker, behender Mensch.

**Fagen**, pl. Spass, Possen, lustige Streiche.

**Feldfister**, m. grosse und dicke, in Rinderdärme gefüllte Schlackwurst.

**Fle**, f. von schlechter Felle wird gesagt, wenn ein Geschwür oder dgl. plötzlich entsteht, ohne dass man den Grund kennt; ebenso uß heifer Füt.

**Fell**, n. das Fell wärd verjoffen, wenn die Leidtragenden nach dem Begräbnis ins Wirtshaus gehen.

**fenstere**, schw. v. ausschelten.

**feppere**, schw. v. reizen, necken; Fepperrjân, m. einer, der dies immer thut, namentlich von Kindern gesagt.

**Feren**, f. Wasserfurche; anfere, schw. v. die erste Furche mit dem Pfluge ziehen.

**Ferstengeld** näeme, ausreissen.

**Fettnäppchen**, n. R.: ins Fettnäppchen trete, es mit jem. verderben, sich bei jem. unmöglich machen.

**Fidjad**, m. Spassmacher; Fidjaderei, f. Spass, Schwänke.

**Fillford**, m. kleiner aus Weiden geflochtener Korb.

**Fillmunt**, m. Fundament, Grundbau.

**Fimechen**, n. ein kleines bisschen.

**fingerire**, schw. v. tastend befühlen.

**fünkele**, schw. v. funkeln.

**fippe**, schw. v. dich fippt's, du bist verückt.

**Fips**, m. kleiner Mensch, Knirps; fipperrig, adj. eng und klein, namentlich von Kleidungsstücken, daher Fipperrjädchen.

**fipsele**, schw. v. mit Steinen nach bestimmten Gesetzen spielen. Mindestens fünf runde Steine werden in bestimmter Ordnung in die Luft geworfen und aufgefangen, wobei zugleich die liegen bleibenden Steine aufgerafft werden.

**Firworm**, m. Hirschkäfer.

**Fischbärn**, Fischhämen, m. Fischnetz.

**Fissematenten**, Fissmatentichen pl. Ausflüchte.

**Fischlinge**, pl. Socken aus Salband geflochten.

**fischsele**, schw. v. hin- und herfahren, z. B. mit einem Stocke vor den Augen.

**fischenaß**, fischenhägeln, fischenpfüligennaß, adj. ganz nass.

**Fih**, m. verwirrtes Knäuel von Zwirn, Haaren u. dgl.

**Fladen**, m. Stück Brot, z. B. Müßfladen, Musbrot.

**fläemisch**, adj. verdriesslich, mürrisch; auch gross, stark.

**Flapß**, m. Laffe, Flegel.

**Flärs**, m. ungehobelte, flegelhafte Mensch; sich hänflärs, sich breit



auflegen, sich in unbescheidener Weise breit hinsetzen.

**Flägen**, f. Fläche Landes.

**Fliehl**, f. Dreschflügel.

**flentsche**, schw. v. das Gesicht verziehen.

**flentsche**, schw. v. die Zähne weisen.

**flige**, schw. v. schnelllaufen; **Fligget**, m. ein Pferd, das sehr gut läuft.

**Fliegebögen**, m. kleiner Bogen.

**Flöria**, in der R.: es git in vullen

**Flöria**, d. h. es geht alles gut und schön.

**Flunisch**, m. grosser, hässlicher Mund, namentlich der ärgerlich verzogene, weinerliche Mund.

**Flügen**, f. auf die Flügen jar, das Land im Herbst pflügen und im folgenden Frühjahr besäen.

**Furcht**, f. Furche.

**Forken**, f. Hengabel.

**Fransen**, pl. Fransen.

**Fransbrät**, n. kleines, rundes Gebäck aus Weizenmehl.

**Fräjen**, f. Rüsche von Mull oder Tüll.

**Fräjsäle**, **Fräjsilert**, **Fräjsüsch**, m. schimpfende Bezeichnungen für starke Esser.

**Frindschaft**, f. Verwandtschaft.

**fröde**, schw. v. Die Gänse werden mit **Fröden** f., d. h. mit aus grobem Mehl gebackenen Wilgern, oder auch mit Puffbohnen gefrödet, vollgestopft und gemästet; ebenso **nüdele**, sch. v.

**Frösterfage**, f. wird scherzweise zu einem leicht frierenden Menschen gesagt; **frösterig**, adj. die Kälte nicht ertragen könnend.

**Fruchtel**, f. leichtsinnige Frauensperson.

**fruchtig**, adj. wütend, zornig.

**frubdele**, schw. v. nachlässig arbeiten, namentlich beim Nähen und Waschen.

**frummele**, schw. v. an etwas herumtasten.

**funke**, schw. v. dō funkte's, es setzte Mühe, es machte Arbeit.

**Fruppenäsen**, **Frullepnäsen**, f. eine kurze, dicke, auch aufgestülpte Nase.

**furrwürfe**, schw. v. fortschaffen.

**Früdenkäl**, m. eingemachter Kopfkohl.

**Früfel**, m. schlechter Branntwein.

**Früfenidel**, m. Schimpfwort; z. B. näseweisser Früfenidel.

**füttere**, schw. v. donnerwettern, fluchen, zanken.

**futsche**, schw. v. heimlich vor sich hin lachen.

**Futterschwingen**, f. ein geflochtener Korb, in welchem den Pferden das Futter gereicht wird.

**fure**, schw. v. empfindlich, peinlich ärgern.

## G.

Siehe auch **St.**

**gäfele**, schw. v. dumm schwatzen;

**Gäfeläbi**, f. dummes Geschwätz;

**gäfelig**, adj. närrisch, tölpisch; von Kleidern geschmacklos bunt, mit auffallenden Farben; von der Schrift gross und unbeholfen.

**gäme**, schw. v. schreien, weinen.

**gälftern**, adj. bleich, von einer kranken Farbe des Angesichts; die Sonne geht gälftern unter, wenn der Himmel eine blassgelbe Farbe hat.

**Gangelstod**, m. Gehstock.

**Gäre**, f. vom Brote, das nicht gegangen ist, heisst es: es hat die Gäre nicht; auch vom Flachse wird das Wort gebraucht.

**gäre**, schw. v. schwatzen; **Gären** f. ein Frauenzimmer, das Langweiliges weitschweifig erzählt; sie macht dann ein Gärerig.

**gäetlich**, adj. vorteilhaft, gut verwendbar, gerade recht.

**Geimel**, m. ein langer Geimel, ein langer, schwächlicher, unbeholfener Mensch.

**Geiften**, f. enne Geiften bull, die beiden mit der untern Seite aneinandergelegten Hände voll.

**gelle?** fragende Part., nicht wahr, ist's nicht so?

**gelle**, adj. nicht tragend (von Tieren); auch wird das Wort von Bächen, welche wenig oder kein Wasser haben, gebraucht.

**Gären**, f. ein keilförmiges, oben spitz zulaufendes Stück Zeug, z. B. an einem Frauenhemde; **Gärenspigen**, f. ein Waldzwickel, ein spitz zulaufendes Stück Wald.

**gehe**, schw. v. bezeichnet das Schreien des Huhnes nach gelegtem Ei.

**Gidelhänenchen**, n. Orobis vernus L.; **Gidelhän**, n. Haushahn, auch bloss **Gödel** genannt, womit man auch einen hoffärtigen Menschen bezeichnet.

**Gingang**, m. baumwollner, meist kariert Stoff.

**Girischwalben**, f. die grosse Turmschwalbe.

**Glad**, n. Haufen, Masse.

**glinze**, **glinzere**, schw. v. glänzen.

**glodenfeier**, adj. zwei glodenfeire Stunden, zwei volle, geschlagene Stunden.

**Glörefi**, f. de ganze Glörefi, die ganze Gesellschaft (im verächtlichen Sinne).

**gludisch**, adj. von der Henne, die brüten will, sagt man, sie sei gludisch.

**Gorgelstod**, m. Gurgel.

**Goschen**, f. ein Mund mit recht aufgeworfenen Lippen.

**Gossen**, f. die Tabakslange, mit welcher man die Rände bei den Schafen entfernt.

**Gottes Gnadenfrut**, n. Erythraea centaureum L.

**Gottvergeffen**, Ballota nigra L., als Thee viel gegen Husten getrunken.

**Gräepen**, f. Mistgräepen, Mistgabel.

**grapische**, schw. v. gierig zusammenraffen, zugreifen.

**Gräetisch**, m. weiter Schritt; **gräetische**, **gräetischele**, schw. v. die Beine spreizen, ungeschickt (**gräetischeleinig**) gehen.

**grēle**, schw. v. laut und grell schreien.

**grine**, schw. v. weinen.

**Grize**, f. Verstand, Einsicht.

**Grobjad**, **Grobstod**, m. grober, ungeschliffener Mensch.

**Grosse**, m. f. Grossvater, Grossmutter.

**Groue**, f. das Grauen; dō möchte ein glid de Groue ängi, davor sollte man sich doch gleich grauen; **gröbbig**, adj. schrecklich, grauig.

**Gruft**, **Graji**, f. Begräbnis.

**Gruppen**, pl. kleine Schlössen; dō gruppi, es schlosst.

**Gruppendüten**, f. scherzende Benennung für die Kopfbedeckung alter Frauen.

**Gudelichtchen**, n. Licht (in der Kindersprache).

**Gunnatag**, **Gunnweg** bezeichnet dasjenige gesellschaftliche Verhältnis, bei welchem man mit jemand nur auf dem Grüssfusse steht.

## H.

**Habberzig**, n. das hölzerne Gestell der Sense; man gebraucht das Wort auch zur Bezeichnung zankstichtiger Weiber.

**hadden**, m. f. Ferse des Fusses und des Strumpfes.



**Hadſch**, Rämpfe, m. Eber, auch als Schimpfworte gebraucht; **hadſch** adj. zänkisch.

**Hafitſch**, m. Habicht.

**Halben**, f. Seite.

**hallwege**, adv. mittelmässig, leidlich, notdürftig; **mach's man hallwege**, (ein drohendes Wort) nimm dich in acht.

**Hämmelſchwanz**, m. Blüte des Haselbushes (*Corylus avellana* L.); auch *Atriplex hortensis* L. heisst so.

**Hamper**, m. reisender Handwerksbursche.

**hamſtere**, schw. v. gierig essen; **Hamſterbad** en, pl. dicke Hängebacken.

**Häneballen**, m. die äusserste Höhe in Schennen und Ställen.

**Hänepatten**, **Häneputtſchen**, **Hägelputtſchen**, **Hambuttſchen**, **Hänewibſchen**, pl. Namen der Frucht der Hagerose (*Rosa canina* L.)

**Hanſelabären**, pl. Frucht des Weissdorns (*Crataegus oxyantha* L.), auch **Hänelſſchen**, **Mäelbären**, **Mäelſſchen** genannt.

**Hänewadel**, m. Imbiß vor Schlafengehen; auch das schw. v. **hänewadele** und **hänewadere**.

**Hannebammel**, m. Schimpfwort für einen grossen, faulen Menschen; **Hannedäre**, f. Schimpfwort für ein ungeschicktes Mädchen.

**Danz fräge nich danach**, unguentum sulphuratum.

**Danz Prime kämme!** ist ein Schreckruf für Kinder; man denkt sich dabei eine riesenmässige Gestalt.

**Här**, f. z. B. in **enner Häre**, beinahe.

**Harken**, m. die Harke.

**harſch**, adj. trocken, z. B. von der trocken gewordenen Krume des abgeschnittenen Brotes.

**Häjenbröt**, n. weisser Sauerklee (*Oxalis acetosella* L.); ebenso heisst *Briza media* L.

**Haffard**, m. Neß, Haß.

**hätte nich jesin ja hätte si**, adverbelle Wendung für eilend, schnell, spornstreichs; man sagt auch **was giste was hätte und was hätte was giste**.

**heier**, adv. dies Jahr.

**Heife**, f. Mantel.

**heißfremd**, adj. durchaus fremd.

**Heinrich**, räter Heinrich, *Chenopodium bonus Henricus* L.

**Heisepump**, Kosewort für ein recht lustiges und fröhliches Kind.

**Heitſchen**, n. Salat-, Kohlkopf.

**Hensche**, m. Handschuh.

**Hermehen**, n. so nennt man ein zartes, schwächliches Kerlchen.

**Hib**, m. R.: **en Hib hä**, angetrunken sein.

**Hibbel**, m. eine Erhöhung auf der Haut, eine Geschwulst.

**hiſele**, schw. v. schwer atmen.

**Himmelschlüßel**, pl. *Primula veris* L.; **räte Himmelschlüßel**, *Pulmonaria officinalis* L.

**Himpel**, m. dient als ganz allgemeine Massbezeichnung, z. B. **en ganzer Himpel** vull.

**hinte**, adv. heute Abend.

**hipele**, auch **hüpele**, schw. v. aufhelfen, heben, z. B. **hüpele möl**, ich will **möl nänhipele**.

**Hippſchen**, n. ein dünner, schmaler, zarter Mensch.

**Hippel**, n. Ziege; das weibliche Tier heisst **Ribben**, **Zibben** n.

**höbſch**, adj. hübsch, dann auch vernünftig, von guter bürgerlicher Stellung, z. B. **höbſche Site**; **en höbſches** Enge ist eine angenehme Stelle (für Diensthofen).

**Höhe**, f. Höhe.

**Hocht**, f. Hochzeit.

**Hödemart**, m. Plunder, Kram.

**Höferei**, f. Hof mit Zubehör.

**Höfetittel**, m. einer der nicht gern etwas thun will, auch zu allem ungeschickt ist.

**Hollen**, f. eine hochgekämmte Haarfrisur; auch die Haube auf dem Kopfe der Vögel heisst so.

**höllich**, adj. trocken im Halse.

**hölliches Werk** und **Freiſling** n. ist Rheumatismus; doch bedeutet letzteres auch den Rotlauf oder die Rose.

**Holterjopoter**, n. ein wildes Durcheinanderstürzen.

**Holzbarne**, f. R.: **mi enne Holzbarne**, so kräftig, unverwundlich.

**Holjebod**, m. ein Tier, das sich an Kühen und Hunden festsaugt; bei den Schafen heisst es **Schöfzweiden** f.

**Hommelſel**, auch **Dummeſen**, f. Ameise.

**Hönjemann**, **Runjemann**, m. Namen des Katers; **Hönjemender**, pl. heissen auch eine Sorte kleiner, blauer, geprenkelter Pflaumen.

**Hoppbeſchen**, n. der ganze Kram, die Siebensachen.

**Hopppepfifen**, **Bernpfifen**, f. zwei verschiedene Pfeifen, aus Weidenschale gefertigt.

**Horbel**, f. derbe Ohrfeige.

**Horſel**, m. starke Unebenheit; **horſelig**, adj. uneben.

**Höſen**, f. das Getreidig **gäet uſ'n Höſen**, es bekommt Ähren.

**Höſſelleich**, n. Menge, Schar, Hetze; **ſe hân en Höſſelleich Ringer**, sie haben eine ganze Masse Kinder.

**hotte**, ô! **hott**, Zuruf an die Zugtiere, rechts zu gehen; sollen sie links gehen, heisst es **hü** oder **herweg**.

**Hottentüchen**, m. Käsequarkkuchen.

**Hottentotten**, pl. Scheltwort für wild umherspringende Jungen.

**hude**, schw. v. hocken, kauern.

**Hudel**, m. Erhöhung (Geschwulst).

**Huden**, f. R.: **de Huden vull lige**, jem. recht tüchtig belügen; **de Huden vull freſſe**, tüchtig essen; **ein'n de Hude vull houe**, ihn tüchtig durchhauen.

**Huden**, f. Bündel, Haufen, nur von Sachen.

**hudepad**, adv. **hudepad träge**, auf dem Rücken tragen.

**Hudufdemäd**, **Rufdemäd**, Name der *Syringa vulgaris* L., die auch sonst **Zitrénchen**, **Zirénchen** genannt wird.

**huddle**, schw. v. liederlich, oberflächlich arbeiten.

**Huft**, f. Hüfte; R.: **dumm uf der Huft**, wie: dumm im Kopfe; **der hät's uf der Huft**, wie: der hat's hinter den Ohren.

**hullerig**, adj. uneben.

**Hummel**, f. eine Art Asch, aus Mehl gebacken.

**humpele**, schw. v. sich hinkend fortbewegen.

**hupje**, schw. v. hüpfen.

**Huſchen**, f. eine plötzliche, bald vorübergehende Regenschauer.

**Husären**, m. Hausfur.

**Husmuff**, m. Füllbier, Dünmbier.

**Huſt**, m. die Stauden; z. B. **en Huſt Kartuffeln**.

**hutſch! hutſch!** Lockruf für Pferde; daher auch **Hutſchen**, n. Pferd.

**Hütſchnär**, f. R.: **das git äbber de**



**Hülfshür**, ist doch zu stark, unbedeutend.

**Guttchenbuttschen**, pl. Geld; aber auch Läuse.

**hüze**, schw. v. foppen, necken; rungerhüze, heruntermachen, ausschimpfen.

### J.

**Jber**, m. Hügel, Anhöhe.

**Jummetag**, m. Nachmittag.

**inämicht**, adj. schlecht, verabscheuungswert.

**Zustandscommessaries**, m. umständlicher, langsamer Mensch.

**inbuddete**, schw. v. einstecken, eingraben.

**ingerste**, adj. der unterste.

**inbüllede**, schw. v. einhüllen, in Tücher, ins Bett u. dgl.; ebenso verhüllende.

**inbüllede**, schw. v. stark einheizen.

**Inlotten**, pl. heisst das mit Federn gefüllte Unter- und Oberbett, über das der Überzug gezogen wird.

**inulle**, schw. v. einschlafen.

**inpatte**, schw. v. ein Händchen geben.

**inshente**, schw. v. beim Ballspiel den Ball zum bequemen Schlag zuwerfen.

**inpunne**, schw. v. ins Gefängnis einsperren.

**institute**, schw. v. eintunken.

**Irbingel**, n. Ährenbündel; so nennt man scherzweise auch mit Kuchen u. dgl. angefüllte Bündel, die nach dörrlichen Festen die Gäste mit nach Hause bekommen.

**ire**, schw. v. Ähren lesen.

**Irfrut**, n. Wer sich im Walde an einer sonst wohl bekannten Stelle verliert, zieht den Schnur aus und schüttelt ihn aus, denn es kann Samen von Irfrut hineingefallen sein, oder man ist wenigstens auf solches getreten; es scheint eine besondere Art Farnkraut zu sein.

**Irgrimm**, m. mürrischer Mensch; irgrimmig, adj. bärbeissig, wild, namentlich vom Blick gebraucht.

**Irntuchen**, m. ein Gebäck, das in einer Form mit fünf Herzen gebacken wird.

### J.

**jadere**, schw. v. im Trabe jagen.

**Jammerjeseiche**, n. Wehklagen.

**jappe**, jappse, schw. v. nach Luft schnappen, schwer Atem holen.

**Jaunert**, m. Ganner, schlechter Mensch.

**Jedächtnis**, n. eine Idee, nur ein klein wenig.

**jebange**, adj. klamm, enge, dicht aneinander gedrängt.

**Jehänge**, Zeschninge, n. Lunge, Leber, Magen und Herz von Tieren.

**jelacht un jelseimt**, angeschmiert, betrogen; R.: he äs jelseimt wi en lachter Affe.

**Jeläg**, n. R.: ins Jeläde nin schwäge, darauflosschwätzen, ohne Überlegung und Bedenken.

**Jemehje**, n. Genitalien.

**Jemete**, n. allerhand kleines Zeug, z. B. Holzabfälle u. dgl.

**jennung**, adv. genug.

**Jerambräte made**, Geräusch und viel Lärm machen.

**Jerixig**, n. die zusammengeharkte, in Bündel gebundene Frucht.

**Jesöffe**, n. schlechtes Getränk.

**Jeshältnis**, n. Gestalt.

**Jeshenzelje**, n. Stöhnen.

**Jestrizel**, n. allerlei Stroh.

**Jetirje**, n. ein durch Grösse oder Sonderbarkeit auffallendes Tier.

**jewene**, schw. v. entwöhnen, von der Brust absetzen (Kinder); adj. wenig; von Tieren sagt man objöge.

**jewist**, adj. schlau, pfliffig, geweckt.

**jimmere**, schw. v. leise jammern, wimmern.

**jipere**, schw. v. nach etwas mit verlangendem Blicke hinsehen, es gierig wünschen.

**jodele**, schw. v. langsam fahren.

**Jön**, m. bezeichnet den Strich, welchen mehrere Arbeiter vornehmen, indem sie z. B. Land hacken, Hafer oder Gras mähen u. dgl.

**Jöppchen**, n. dünner, dürrer Mensch.

**Jurichen**, pl. Schläge.

**Jug**, m. klebender Schmutz, namentlich der am Rockkragen durch die Haare verursachte.

### K.

Siehe auch G.

**Käben**, f. Hülse des ausgedroschenen Getreides.

**Kabischen**, n. kleines, dunkles Gemach.

**käte**, schw. v. ragen, vorragen.

**käte**, schw. v. durchdringend schreien, von kleinen Kindern; kächtige Stimme, Stimme, die in den Ohren gellt.

**Kälberfern**, m. Chaerophyllum bulbosum L.

**Kalfatter**, m. Schuldner; dann übertragen auf einen, der überall herumläuft, seine Nase in alles steckt; rim: kalfattere, schw. v. geschäftig umherlaufen.

**Kammerblumen**, f. Kamille (Matricaria chamomilla L.)

**Kamjöl**, n. Weste oder Jacke unter dem Rocke, auch Jacke überhaupt; sich möd Rod un Kamjöl hülä, sich vollständig angekleidet niederlegen.

**kampete**, schw. v. reflex. sich herumzanken.

**Kanker**, f. Spinne; auch Kankel.

**Kannrid**, Kannriden, m. an der Wand laufendes Brett in der Küche, auf das Töpfe u. s. w. gestellt werden; uf den Kannriden rim gi, überspannt reden; ebenso uf den Kammbrätern rim gi.

**Kanthäfen**, m. R.: bin Kanthäfen tri, zu fassen, zu packen kriegen.

**Käperfel**, n. etwas Steifes, Hartes, z. B. 's äs wie Käperfel jeströren.

**käperlatinsch**, käberlatinsch, adj. heisst jede dem Dorfbewohner unverständliche Sprache.

**Käperu**, pl. Auf die neugierige Kinderfrage: was giebt's zu essen? folgt die scherzende, abweisende Antwort; Käperu möd langen Schwänzen un Klische möd Stilen.

**käpörus**, käputt, adj. entzwei.

**Kapperjölän made**, Sprünge machen.

**karbätische**, schw. v. schlagen; Karmit: schel, f. recht biegsamer, vom Weidenbaume geschnittener Stock.

**Kärchenmüs**, f. R.: orme wi eune Kärchenmüs, ganz arm.

**karjole**, schw. v. schnell fahren und schnell laufen.

**Karlemaun**, m. kosennde Form für Karl.

**Karmen**, n. je macht en langes Karmen, eine lange Klatscherei.

**Kärmehhen**, f. Kirchweihfest.

**Karnidel**, n. Kaninchen.

**Karnöpeljesichte**, n. Schimpfwort, jedoch ohne besondere Beziehung auf das Gesicht des Geschimpften.

**kärre**, adj. zahm.

**Karräten**, f. alter Wagen; z. B. in dem



**Hetspump**, Rosewort für ein recht lustiges und fröhliches Kind.  
**Hetschen**, n. Salat-, Kohlkopf.  
**Hetsche**, m. Handschuh.  
**Hermeschen**, n. so nennt man ein zartes, schwächliches Kerlchen.  
**Hib**, m. R.: en Hib hā, angetrunken sein.  
**Hibbel**, m. eine Erhöhung auf der Haut, eine Geschwulst.  
**hipele**, schw. v. schwer atmen.  
**Himmelschlüßel**, pl. *Primula veris* L.; alte Himmelschlüßel, *Pulmonaria officinalis* L.  
**Himpel**, m. dient als ganz allgemeine Massbezeichnung, z. B. en ganzer Himpel voll.  
**hinte**, adv. heute Abend.  
**hipele**, auch hūpele, schw. v. aufhelfen, heben. z. B. hūpele mōi, ich will mōi nānhāpele.  
**Hippchen**, n. ein dünner, schmaler, zarter Mensch.  
**Hippel**, n. Ziege; das weibliche Tier heisst Ribben, Zibben n.  
**höbich**, adj. hübsch, dann auch vermögend, von guter bürgerlicher Stellung. z. B. höbiche Güte; en höbiches Ringe ist eine angenehme Stelle für Dienstboten.  
**Höchete**, f. Höhe.  
**Hochst**, f. Hochzeit.  
**Hödemart**, n. Pfunder. Kram.

**Hoppdehden**, n. der ganze Kram, die Siebensachen.  
**Hoppespijen**, Rernpsijen, f. zwei verschiedene Pfeifen, aus Weidenschale gefertigt.  
**Hortel**, f. derbe Ohrfeige.  
**Hortel**, m. starke Unebenheit; hortelig, adj. uneben.  
**Höfen**, f. das Getreidig gāet uñ'n Höfen, es bekommt Ähren.  
**Höfelleich**, n. Menge, Schar, Hetze; se hān en Höfelleich Ringer, sie haben eine ganze Masse Kinder.  
**hotte**, o! hott, Zuruf an die Zugtiere, rechts zu gehen; sollen sie links gehen, heisst es hū oder herweg.  
**Hottentücken**, m. Käsequarkkuchen.  
**Hottentotten**, pl. Scheltwort für wild umherspringende Jungen.  
**hude**, schw. v. hocken, kauern.  
**Hudel**, m. Erhöhung (Geschwulst).  
**Huden**, f. R.: de Huden voll lige, jem. recht tüchtig belügen; de Huden voll freßte, tüchtig essen; ein'n de Hude voll houe, ihn tüchtig durchhauen.  
**Huden**, n. Bündel, Haaren, mit von Sachen.  
**hudepad**, adv. hudepad träge, auf dem Rücken tragen.  
**Huduidemād**, Ruidemād, Name der

**Hüttschnür**, ist doch zu stark, unbegreiflich.

**Hüttchenhüttchen**, pl. Geld; aber auch Läuse.

**hütze**, schw. v. foppen, necken; rungerhütze, heruntermachen, ausschimpfen.

### J.

**Jber**, m. Hügel, Anhöhe.

**Jammetag**, m. Nachmittags.

**inämisch**, adj. schlecht, verabscheuungswert.

**Inständcommessäries**, m. umständlicher, langsamer Mensch.

**inbuddete**, schw. v. einstecken, eingraben.

**ingerste**, adj. der unterste.

**inhüllende**, schw. v. einhüllen, in Tücher, ins Bett u. dgl.; ebenso verhüllende.

**inische**, schw. v. stark einheizen.

**Inlotten**, pl. heisst das mit Federn gefüllte Unter- und Oberbett, über das der Überzug gezogen wird.

**insulle**, schw. v. einschläfern.

**inpatische**, schw. v. ein Händchen geben.

**inschente**, schw. v. beim Ballspiel den Ball zum bequemen Schlag zuwerfen.

**inspunne**, schw. v. ins Gefängnis einsperren.

**instippe**, schw. v. eintunken.

**Jebingel**, n. Ährenbündel; so nennt man scherzweise auch mit Kuchen u. dgl. angefüllte Bündel, die nach dörlichen Festen die Gäste mit nach Hause bekommen.

**ire**, schw. v. Ähren lesen.

**Jerfrut**, n. Wer sich im Walde an einer sonst wohl bekannten Stelle verliert, zieht den Schuh aus und schüttelt ihn aus, denn es kann Samen von Jerfrut hineingefallen sein, oder man ist wenigstens auf solches getreten; es scheint eine besondere Art Farnkraut zu sein.

**Jegrimm**, m. mürrischer Mensch; ijegrimmig, adj. bärbeissig, wild, namentlich vom Blick gebraucht.

**Jienkuchen**, m. ein Gebäck, das in einer Form mit fünf Herzen gebacken wird.

### J.

**Jadere**, schw. v. im Trabe jagen.

**Jammerjeseiche**, n. Wehklagen.

**jappe**, jappe, schw. v. nach Luft schnappen, schwer Atem holen.

**Jaunert**, m. Ganner, schlechter Mensch.

**Jebächtnis**, n. eine Idee, nur ein klein wenig.

**Jedrange**, adj. klamm, enge, dicht aneinander gedrängt.

**Jehänge**, **Jesohlinge**, n. Lunge, Leber, Magen und Herz von Tieren.

**Jelacht un jelseimt**, angeschmiert, betrogen; R.: he äs jelseimt wi en lachter Affe.

**Jeläg**, n. R.: ins Jeläde nin schwäge, daraufschwatzen, ohne Überlegung und Bedenken.

**Jemeche**, n. Genitalien.

**Jemete**, n. allerhand kleines Zeug, z. B. Holzabfälle u. dgl.

**Jennung**, adv. genug.

**Jerambräte mache**, Geräusch und viel Lärm machen.

**Jeririg**, n. die zusammengeharkte, in Bündel gebundene Frucht.

**Jesöffe**, n. schlechtes Getränk.

**Jestältnis**, n. Gestalt.

**Jestenzelje**, n. Stöhnen.

**Jestrijel**, n. allerlei Stroh.

**Jetirje**, n. ein durch Grösse oder Sonderbarkeit auffallendes Tier.

**Jewene**, schw. v. entwöhnen, von der Brust absetzen (Kinder); adj. wenig; von Tieren sagt man objöge.

**Jewist**, adj. schlau, pfiffig, geweckt.

**Jimmere**, schw. v. leise jammern, wimmern.

**Jipere**, schw. v. nach etwas mit verlangendem Blicke hinsehen, es gierig wünschen.

**jodele**, schw. v. langsam fahren.

**Jön**, m. bezeichnet den Strich, welchen mehrere Arbeiter vornehmen, indem sie z. B. Land hacken, Hafer oder Gras mähen u. dgl.

**Jöppchen**, n. dünner, dürrer Mensch.

**Jurichen**, pl. Schläge.

**Juz**, m. klebender Schmutz, namentlich der am Rockkragen durch die Haare verursachte.

### K.

Siehe auch G.

**Käben**, f. Hülse des ausgedroschenen Getreides.

**Kabischen**, n. kleines, dunkles Gemach.

**käfe**, schw. v. ragen, vorragen.

**käfe**, schw. v. durchdringend schreien, von kleinen Kindern; **käftige Stimme**, Stimme, die in den Ohren gellt.

**Kälberfern**, m. *Chaerophyllum bulbosum* L.

**Kalfalter**, m. Schuldner; dann übertragen auf einen, der überall herumläuft, seine Nase in alles steckt; **rimkalfaltere**, schw. v. geschäftig umherlaufen.

**Kammerblumen**, f. Kamille (*Matricaria chamomilla* L.)

**Kamjöl**, n. Weste oder Jacke unter dem Rocke, auch Jacke überhaupt; **jich möd Rod un Kamjöl hänlä**, sich vollständig angekleidet niederlegen.

**kampele**, schw. v. reflex. sich herumzanken.

**Kanter**, f. Spinne; auch Kanfel.

**Kannrid**, **Kannriden**, m. an der Wand laufendes Brett in der Küche, auf das Töpfe u. s. w. gestellt werden; **uf den Kannriden rim gi**, überspannt reden; ebenso **uf den Kambrätern rim gi**.

**Kanthäfen**, m. R.: bin Kanthäfen fri, zu fassen, zu packen kriegen.

**Käpertel**, n. etwas Steifes, Hartes, z. B. 's äs wie Käpertel jefröden.

**käperlatinsch**, **käberlateinsch**, adj. heisst jede dem Dorfbewohner unverständliche Sprache.

**Käperu**, pl. Auf die neugierige Kinderfrage: was giebt's zu essen? folgt die scherzende, abweisende Antwort: **Käperu möd langen Schwänzen un Klöße möd Stilen**.

**käpörs**, **kaputt**, adj. entzwei.

**Kapperjölle mache**, Sprünge machen.

**kärbätsche**, schw. v. schlagen; **Karmit**: **jchel**, f. recht biegsamer, vom Weidenbaume geschnittener Stock.

**Kärchenmäs**, f. R.: **örme wi enne Kätschenmäs**, ganz arm.

**kärsjole**, schw. v. schnell fahren und schnell laufen.

**Karlemann**, m. kosende Form für Karl.

**Karmen**, n. je macht en langes Karmen, eine lange Klatscherei.

**Kärmeihen**, f. Kirchweihfest.

**Karnidel**, n. Kaninchen.

**Karnöpeljeschte**, n. Schimpfwort, jedoch ohne besondere Beziehung auf das Gesicht des Geschimpften.

**kärre**, adj. zahm.

**Karräten**, f. alter Wagen; z. B. in dem

bekannten Liebesorakel durch Karten, in welchem auf die Frage: worin wird er dich heimführen? je nachdem die Antwort fällt: Rutſche, Rarräten, Miſſewägen.

**Rarr,** m. gespaltene Erdhacke.

**Räſe,** m. heisst die Frucht der Malva rotundifolia L.

**Räſehüttchen,** f. einfacher, niedriger Handschlitten.

**Räeten,** pl. die Hornteile am Fusse der Kuh.

**Ratrine,** f. schnelle Ratrine, Durchfall.

**Rateneier,** pl. Name für den bekannten Staupilz Bovist (Lycoperdon vulgare L.)

**Ragenſchlitten** ſäre, auf dem Eise schleifen, ein beliebtes Kinderspiel.

**Rägert,** m. sackförmiges Netz an einer Stange, vornehmlich zum Krebsfangen.

**laubere,** schw. v. mürrisch weinen.

**Rauj,** m. eine rund am Hinterkopfe aufgesteckte Haarfrisur.

**läeje,** schw. v. impers. in einzelnen recht grossen Flocken schneien.

**ſeiere,** schw. v. kauern machen: uf enn-ander ſeiere, auf einander bausen; de Beine in de Höchte ſeiere, die Kniee einziehen und dann die Beine in die Höhe strecken.

**Rellen,** f. die in der Entwicklung begriffene Feder.

**Rerilen,** f. Flederwisch zum Ansehen der Spinnweben.

**ſerwölſch,** ſerſch, adj. wäherisch, beim Essen.

**Rehchen,** n. auch Raifehchen, Schäfchen heisst die Blüte der Weide (Salix L.)

**Rehchen,** n. R.: den hät emöl en Rehchen jeledt, der ist dabei gut weggekommen, der hat ein gutes Geschäft gemacht.

**Richen,** Richechen, n. junges Huhn.

**Riderling,** m. junges, munteres Tierchen.

**Riter,** m. R.: etwas uf'n Riter hä, auf etwas aus sein, etwas erlangen wollen.

**ſiſſe,** schw. v. stechen.

**Rind un Räet,** die ganze Familie mit allem Gesinde.

**ſingere,** schw. v. Am 3. Weihnachtsfeiertage gehen die Kinder von Haus zu Haus und wecken die Schlafenden mit Rutenhieben: das nennen sie ſingere.

**Rinterliſchen,** pl. Spielereien, sowohl

Sachen als Handlungen, auch leichtfertiges Geschwätz bei ernstlichen Dingen. **ſinſele,** ſinſelire schw. v. schön thun, jem. um den Bart herum gehen und ihn zu etw. zu bewegen suchen.

**Ripen,** f. Tragkorb.

**ſippele,** schw. v. hin und her wackeln und zu fallen drohen.

**ſirſe,** schw. v. ein Schallwort; z. B. schlecht geschmierte Wagenräder, Schlüssel u. s. w. ſirſen, geben einen scharfen, hohen, zitternden Ton.

**Riſchen,** n. Lockruf und Namen für junge Schweine.

**Riſelbach,** R.: de häſt jewiſ von Riſelbachen jinner Rächtmigen getreimet, sagt man zu einem, der nicht recht weiss, wovon die Rede ist.

**Rittchen,** n. Gefängnis; das nordhänſiſche heisst im Volksmunde Rören-jens Ruſt.

**Rittei,** m. ein baumwollener, glatter Stoff, vornehmlich als Futter zu Taschen, Westen u. s. w. benutzt.

**Rittelwurf,** f. Rotwurst.

**Rittere,** schw. v. halbverstohlen lachen.

**Riſchen mache,** sich niederkauern.

**Rä,** schw. v. reflex. sich unwohl fühlen.

**Räbeſchſchig,** adj. dunnn, albern (namentlich so sprechen).

**Räeje,** schw. v. kratzen; uſfläeje, aufschmieren (z. B. Butter).

**Räemenſche,** schw. v. im Essen herumstöbern, wälig sein.

**Ramm,** adj. eng, knapp.

**Rappe,** schw. v. bezeichnet den Kampf zwischen zwei Gänserichen.

**Rapperſtöde,** pl. verkehrtes Zeug, Unsinn, auch Unwahrheiten.

**Rappuſterböten,** pl. Kotklunkern.

**Räter,** m. Schmutz; Räterig, adj. schmutzig und nass, auch übertragen enne Räterige Zeſchichte, eine klägliche, kein gutes Ende nehmende.

**Ratſchenaſ,** adj. durch und durch nass.

**Rebän,** m. ein Festsitzer, der über die Zeit kleben bleibt.

**Rede,** schw. v. impers. vorwärtsgehen; dann auch neben Riede vom Abfallen des Obstes von den Bäumen gesagt.

**Riederwiſ,** m. Käuzchen (Strix noctua).

**Rieientſer,** m. der Kleienspeier in der Mühle; übertragen auf einen unausstehlichen, alles doppelt und dreifach wiederholenden Menschen.

**Rieientſowent,** m. R.: wi Rieientſowent ſchmödt, d. i. dünn kraftlos.

**Ridern,** pl. Schmutzstellen.

**Riſſchen,** n. dünnes Kleid; auch Soldatenrock heisst scherzweise s

**Rimperllein,** adj. ganz klein.

**Riſſiſten gi,** zum Besuche gespelle gehen.

**Riſſſlangſtör,** n. so heisst das Kir und Pflaumenharz.

**Rinken ſloppe gi,** betteln gehen.

**Riſſern,** pl. ein Kinderspielzeug, zwei dünnen Hölzchen bestehend, zwischen zwei Finger genommen kunstgerecht aneinander geschla werden.

**Riſſſchule,** f. Winkelschule, verälich für jede niedere Schule.

**Riſſ un klar,** adj. ganz klar und deutl

**Riſſingen.** Auf eine neugierige Frage wer hat's denn gesagt? heisst der Paſſer von Riſſingen.

**Riſſch,** m. teigiges Gebäck; unaubackenes Brot ist Riſſſchig; Riſſfri, ausgeschimpft werden; a Riſſfri.

**Riſſſe,** schw. v. mit Knöpfen werfen (Kinderspiel); dann Flüſſiges schmieren, z. B. Kalk an die Wa Butter auf das Brot u. s. w.

Maurer heissen daher auch Riſſſch

**Rittere,** schw. v. allerlei Holzarbeiten machen, freilich ohne die Sache zu verstehen.

**Ritterwiſ,** adj. blendend weiss.

**Rlöben,** m. 1) eine Rolle, über die Strick gelegt wird, zum Hinaufziehen von Gegenständen; 2) werden so Schwaden genannt, welche durch den Mähern nachgehenden Mä, mit der Sichel zusammengekommen werden.

**Rlöbig,** adj. stark gebaut, massiv, geschlachtet.

**Rlömpere,** schw. v. nutzlos herumgehen Rlömpſer, m. ein im Her herumgehendes Kind.

**Rlönge,** schw. v. die Flachsknoten Sonnenhitze aussetzen, damit springen und der Samen herausfä

**Rlöſchen,** n. ein aus Kartoffeln bereitetes Gebäck.

**Rlump,** m. Mehlkloss im Kohl; i Rlumpſe, entzwei sein.





irt-	<b>früjemüße</b> , adv. bunt durcheinander.	<b>Qägel</b> , n. kleines Fässchen.
sch.	<b>Grüter</b> , m. öler Grüter, schwer zu behandelnder, jähzorniger Mensch; <b>frütig</b> , adj. unruhig, viel schimpfend.	<b>Qäfen</b> , f. Salzwasser.
hen	<b>Rudfütßschü</b> , m. Rudfütßschüchelchen, m. Orobis vernus L.	<b>Qamberi</b> , t. Bretterbekleidung an der Wand.
bis-	<b>fuddele</b> , schw. v. schlecht, oberflächlich die Wäsche waschen.	<b>läene</b> , adj. noch nicht recht trocken; von der Wäsche, dem Flachse, der Frucht gesagt, wenn sie noch ein wenig feucht sind.
von	<b>Ruddeiwätt</b> , n. ein buntes Durcheinander.	<b>Rangwött</b> , f. das Verbindungsholz zwischen Vorder- und Hinterwagen.
pe-	<b>fudderwüßsch</b> , adj. sonderbar, unverständlich, fremd.	<b>Laufen</b> , f. Seite; nicht in'n Laufen hā, nichts in den Seiten, im Leibe haben.
z. v.	<b>kollede</b> , schw. v. trinken, namentlich aus einer Flasche mit engem Halse.	<b>Lappen</b> , m. buntes Halstuch; <b>Ropp-lappen</b> , ein eben solches Kopftuch, auch Zippel genannt.
zeit	<b>kollere</b> , schw. v. kollern, rollen.	<b>Räpperjchulden</b> , pl. auch Klipperjchulden, Schulden, welche sich aus kleinen Posten aufsummen.
a.	<b>kumbäbel</b> , adj. capabel, fähig.	<b>Rappörjch</b> , m. schwacher, schlapper Kerl.
fett	<b>kumpen</b> , m. grosser Krug.	<b>laße</b> , schw. v. jem. fassen, ertappen, schlagen, prügeln; en Laß fri, eine Ohrfeige bekommen.
nus	<b>kunfelfüßen</b> , pl. Ausflüchte.	<b>Laßen</b> , f. Stück, Streifen, Lappen; z. B. enne Laßen Fleißch, de Laßen hingen drimmerim.
ien;	<b>kunterbunt</b> , adj. und adv. übermäßig bunt, bunt durcheinander.	<b>Qäfen</b> , f. Wasserkrug.
a.	<b>kunträer</b> , adj. entgegen.	<b>Qäsefütchen</b> , m. Sauerteigstiezel.
dich	<b>kunvißchen</b> , n. Gesellschaft; häufig in ironischem Sinne en schönes kunvißchen, eine saubere Gesellschaft.	<b>Qäete</b> , jin Qäete, sein Lebelang, im min Qäete, in meinem Leben, alle min Qäetchen, alle meine Lebenstage.
oder	<b>Kurrant!</b> ruft der Kegeljunge, wenn die drei mittelsten Kegel auf einen Schuss fallen.	
auf	<b>küte</b> , schw. v. eintauschen, von dem Tauschhandel mit dem Lumpensammler gebraucht; z. B. wenn der Lunte-	
lle-		



**Sewantin**, m. eine Art Seidenzeug.  
**Sibichen**, n. ein Stück der Frauenkleidung, der Weste der männlichen Bekleidung ähnlich.  
**Sichbarn**, f. Hühnerauge.  
**Sichten**, f. Laterne.  
**Siden**, auch **Öfen**, f. das Gelbe am Schnabel junger Vögel.  
**Simpe**, adj. gelind, milde.  
**Sinfere**, schw. v. mit Künsten locken.  
**Sinkstättch**, m. im Spott von einem, der links ist, Linkser.  
**Singchen**, n. ein kleines Stückchen, Bisschen; ebenso **Sinzerchen**, pl.  
**Sischen**, n. Pustel, Blütchen auf der Haut.  
**Sise**, adj. zu wenig gesalzen.  
**Sittig**, adj. klein, unbedeutend, schwach.  
**Sochstücken**, m. Topfkuchen, Aschkuchen.  
**Soff**, m. Haufen, Menge, bes. von zusammengegrafften Sachen; **Rammföde** oder **Rämmlinge** pl. heisst der beim Kämmen der Wolle entstehende Abfall.  
**Sodderig**, adj. unsauber, zerlumpt, von der Arbeit und dem Anzuge gesagt.  
**Sönn**, Sinn, Sinne, Sing, f. der Eisenstift, mit welchem die Kapsel am Rade befestigt wird.  
**Söschhorn**, n. 1) der kleine, umgekehrte, an einer Stange befestigte Trichter, mit dem die Lichter in der Kirche ausgelöscht werden; 2) übertragen eine grosse Nase.  
**Sötsch**, m. alter, abgetretener Stiefel; auch als Schimpfwort gebraucht für einen, der wackelnd und schleppend geht, der lötscht.  
**Sudewi**, m. Brantwein.  
**Suttifus**, leichtlebiger, leichtsinniger Mensch.  
**Sülättch**, m. dummer Mensch; auch schlechter Kaffee.  
**Süfel**, m. Müssiggänger, Bummler; auch schlechter Kaffee.  
**Sümig**, m. Hederlicher, nichtsnutziger Mensch.  
**Summ**, adj. wird von noch nassem Getreide gesagt.  
**Sumpe**, schw. v. schwerfällig gehen.  
**Sumpenpüsterich**, m. Schimpfwort für einen Menschen ohne Vermögen.  
**Sungere**, schw. v. müssig herumstehen, faulenz.  
**Sunze**, schw. v. sich recht behaglich zu leichtem Schläfe niederlegen.

**Süpe**, schw. v. vom Nachbar absehen (Schülerwort).  
**Sürig**, m. und n. heisst beim Essigbereiten der erste Abfluss von gequetschten Birnen; auch schlechter Kaffee, Bier u. dgl. wird so genannt.  
**Surren**, f. Lüge, Fabel; auch von schlechtem Kaffee wird das Wort gebraucht.  
**Susch**, m. leichtsinniges Frauenzimmer.  
**Susch**, schw. v. das Feuer lüsch, wenn es bei leicht brennbaren Stoffen wie Hede, Heu u. dgl. hin und her springt. Man braucht das Wort auch von nur oberflächlich berührender, nicht in das Innere dringender Kälte und Hitze.  
**Süsfittig**, **Süjewenzel**, m. schimpfende Bezeichnung für einen, der nichts hat.

## M.

**Mäe**, tum! Lockruf für Kühe; **Medel**, **Medelchen**, n. Kalb.  
**Mache**, f. Bearbeitung, thätige Beschäftigung mit etwas; bes. in der R.: in der **Mache** hä, in der Arbeit haben.  
**Mangel**, f. Rollholz zum Glätten der Wäsche; **mangele**, schw. v. rollen, mangen.  
**Mangforn**, n. mit Weizen vermischter Roggen; nur **Mangforn** gedeiht in manchen Gegenden des Eichsfelds.  
**Manshöttin** hä. Furcht, Respekt haben.  
**Mantich**, m. ausgeschüttete Flüssigkeit; **mantich**, schw. v. mit den Händen im Flüssigen herumplätschern; auch durcheinander mengen, bes. in betrügerischer Weise.  
**Maräfel**, n. Schimpfwort, soviel wie Untier, Ungetüm.  
**Märdriden**, n. Alptrücken.  
**mäere**, schw. v. mit den Händen in Schmutz oder Wasser herumwühlen; dann langsam etwas angreifen und ausführen, namentlich auch langsam und breit erzählen; wer dies thut, ist ein **Mäertönnejes**, **Mäertuffel**, **Mäerpöter**.  
**Marfs**, n. Mark.  
**Märf**, m. Gedächtnis.  
**Märröttischsworzel**, f. R.: **hij wi enne** **Märröttischsworzel**, wird von einem sich ganz gerade und steif haltenden Menschen gesagt.

**Märshingsfät**, m. Wirsingkohl (*Brassica oleracea* L. capitata bullata).  
**Mäerte**, f. Kaltschale von Bier, Milch u. s. w.  
**Märtenslicht**, f. R.: **bunt wi en Märtenslicht**, von grellen Farben gesagt.  
**Märzenblümchen**, n. *Anemone hepatica* L.  
**Mafette**, f. hederliches Frauenzimmer.  
**Matenf**, n. eine Art Mantel.  
**Materien**, f. Eiter.  
**Matich**, m. schlammige, schmierige Masse; **matichig**, adj. morastig, sumpfig; **Matichwetter**, n. Regen und Schnee durcheinander, Tauwetter.  
**matich**, schw. v. im Kartenspiele alle Stiche machen.  
**Mat**, m. Quark; davon **Matbröt**, **Matfäden**.  
**meich**, meine ich, gewiss, sicherlich.  
**Meien**, pl. junge Birken; solche setzen die Burschen den von ihnen verehrten Mädchen in der Nacht zum ersten Pfingstfeiertage.  
**Meischen**, n. 1) die äusserste Spitze des Ellenbogengelenkes; 2) Schmeichelwort für die Kuh; **Herrgottzmeischen**, n. der siebenpunktige Sonnenkäfer (*Coccinella septempunctata*), heisst auch **Mäkeimechen**.  
**Memme**, f. Mutter.  
**Mennerchen mache**, recht lustige Sprünge machen, vom jungen Vieh, wie Fohlen, Kälbern u. s. w. gesagt.  
**Märbröten**, m. das vom Rückenwirbel am Rücken entlang laufende Fleisch.  
**midrig**, adj. klein, unangebildet, krüppelig.  
**Miffchen**, **Handmiffchen**, n. gestrickte Manschetten, Pulswärmer.  
**mische**, schw. v. wiehern (vom Pferde); auch von dem eigentümlichen Pfeifen des Bullen gilt das Wort.  
**mimelich**, adj. klein, dünn, fein, zart, z. B. von der Schrift, von Stickmustern u. s. w.  
**Mimen**, f. Muhme; die Bauersfrauen redet man in der Stadt mit **Mimen** an.  
**Mimmi**, f. Milch (Kindersprache).  
**Mippelmappel**, m. Spottwort für einen Stotternden; **Rappel** heisst auch ein Mensch mit aufgeworfenen Lippen und recht dickem Gesichte.  
**mirig**, adj. schäbig, kleinlich, geizig.  
**mirmele**, schw. v. trübe sein (vom



Wasser, Getränken u. s. w.); *mürme-  
lig*, adj. trübe.

*Miserippchen*, n. dürrer, elender Mensch;  
auch ein solches Tier.

*Mistebürrn*, *Mistebüren*, f. Misttrage.

*Misten*, f. Mistplatz, Düngerstätte.

*Miten*, f. Grube, in der Rüben und  
Kartoffeln, mit Erde zugedeckt, über-  
wintert werden.

*Mittelbanien*, m. der über Tenne und  
beiden Schützen befindliche leere Raum  
der Scheune.

*mögele*, schw. v. betrügen.

*Möl*, n. Ruhe- und Grenzpunkt beim  
Ballspiel, Haschespiel u. dgl.

*Mollen*, f. Holzschüssel, kleiner Back-  
trog; *äs gischt wi möd Mollen*, damit  
bezeichnet man heftigen Platzregen;  
*Strätenmöllischen* pl. werden die  
Schalen der Flussmuschel genannt.

*mölum*, adj. angetrunken.

*Möljät*, f. *Pröste Möljät!* gilt neben  
dem Gruss auch als ironische Ver-  
weigerungsformel, ebenso wie *jö*,  
morgen!

*Mön*, m. Mond.

*Möniten*, pl. *Möljät*, n. scherzweise für  
Geld.

*Mönisch*, n. schlechtes Frauenzimmer, im  
Plur. *Mönischer*.

*mordjätisch*, adj. stark, gross; *en mord-  
jätischer Kerl* wie sonst *en Mord-  
seker!*; *Mordswellen* sind stark ge-  
bundene Wellen mit dicken Knüppeln.

*möschante*, adj. böse, boshaft, schlecht.

*Möschetalb*, n. junges, weibliches Kalb.

*Muden*, pl. Launen, Tücken, Schwierig-  
keiten.

*mudere*, schw. v. leisen Anflug von  
Zahnschmerzen haben.

*Muds*, m. einzelner schwacher Laut.

*mudje*, schw. v. böse thun, trotzen,  
grollen; *mudjät*, adj. eigensinnig,  
trotzig, verbissen.

*mudje*, schw. v. reflex. murren, wider-  
sprechen.

*muffele*, schw. v. recht viel essen.

*muffelig*, adj. unfreundlich, mürrisch.

*Mül*, n. Mund; *Mülwärf*, n. Mundwerk.

*mulsch*, adj. sehr weich und mürbe; das  
Obst, welches lange liegt, wird *mulsch*,  
ist dem Anfaulen nahe; auch *möl*  
wird so gebraucht.

*Mülworm*, m. Maulwurf.

*mummele*, schw. v. langsam, unbeholfen

kauen, namentl. von denen, die keine  
Zähne mehr haben, gesagt.

*muntele*, schw. v. im geheimen von etwas  
reden; v. impers. trübe sein und Regen  
drohen.

*Münj*, auch *Minj*, Lockruf und Namen  
der Katze; *Münjefegden* (Kinder-  
wort).

*Muppel*, *Muppelfopp*, *Mups*, m. Dick-  
kopf; *Muppelische*, *Muppelkrankt*, f.  
Ziegenpeter.

*Murjân*, m. kleiner, widerlicher Mensch.  
*murfelisch*, adj. nicht glatt, nicht sauber,  
verknüllt.

*Murti*, f. Unordnung, wo alles durch-  
einander liegt.

*murtite*, schw. v. erwürgen, abmurksen.

*murtje*, schw. v. 1) granzen (von Schwe-  
nen); 2) ungeschickt abscheiden (Brot);  
schlecht und nachlässig arbeiten.

*murmele*, schw. v. viel und tüchtig essen.

*mufjele*, schw. v. heimlich etwas thun,  
bes. betrügerisch verfahren.

*Müjshellen*, f. Schlag ins Gesicht; Name  
eines Blättergebäckens.

*Müsejehärle*, n. *Müsejdärme*, pl. Hüh-  
nerdarm (*Stellaria media* Vill.), ein  
Leckerbissen für die Kanarienvögel.

*muffele*, schw. v. heimlich herumsuchen,  
bes. in den Kleidern; dann auch sich  
viel mit Kleinigkeiten beschäftigen.

*muffelig*, adj. langsam, nicht fertig wer-  
dend; davon *Muffeljüfe*.

*Müjstriden*, *Müjstriren*, f. das Gestell,  
mit dem das Mus beim Kochen um-  
gerührt wird.

*Muttchen*, pl. Läuse; *Muttchenkönig*,  
Schimpfwort für einen, der voller  
Läuse ist.

*Muttensopp*, m. eigensinniger, wider-  
spenstiger Mensch.

*Mug*, m. Hahn ohne Schwanz.

*Mugion*, f. Bewegung; *jich Mugion*  
*maße*, tüchtig herumlaufen.

## N.

*Näbel*, m. Nabe, die hohle um die Axe  
laufende Walze im Rade.

*Nächete*, f. Nähe.

*Nachtenmöl*, n. heiliges Abendmahl.

*Nachtviölle*, f. Stiefmütterchen (*Viola tri-  
color* L.)

*Nackedei*, m. Kosewort für ein zum Baden  
u. s. w. ausgekleidetes Kind.

*Napperschüte*, pl. Nachbarn.

*närgele*, schw. v. über Kleinigkeiten un-  
zufrieden sein und keifen.

*näerlich*, adj. und adv. knapp, dürftig,  
spärlich, kaum.

*Narrenspél*, n. Sprichwort: *Narrenspél*  
will *Râm hâ*, gesagt, wenn die Aus-  
gelassenheit durch Fallen, Zerbrechen  
u. s. w. einen schlimmen Ausgang  
nimmt.

*Näsenpöpel*, m. R.: im *Näsenpöpel*  
*spéle* d. h. um nichts Karten spielen.

*Näsenquetzcher*, m. Bezeichnung eines  
Sarges mit plattem Deckel für Armen-  
häuser.

*Näsewasser*, n. naseweiser Mensch.

*Nassauer*, m. Schmarotzer.

*näffele*, schw. v. impers. ganz fein, nebel-  
artig regnen.

*Nassgallen*, f. feuchte Stelle im Ackerland.

*nätere*, schw. v. wiederkauen (von den  
Kühen).

*Napen*, pl. *bas hât jinne Napen*, das  
hat seine Schwierigkeiten.

*neitral*, adj. *neitral uf enanner ji*,  
nicht gut auf einander zu sprechen sein.

*nêle*, schw. v. langsam u. ziehend spre-  
chen: wer das thut, ist *nêlig*, *en*  
*Nêlönnejes*, *Nêljörge*, *Nêlpêter*,  
*enne Nêljüfe*.

*nêren*, adv. nirgend.

*nêschirig*, adj. neugierig.

*Nêgel*, n. war ein kleines Gemäss für  
Flüssigkeiten und Früchte.

*Nestei*, n. das Ei, welches man im Neste  
liegen lässt, damit die Hühner wieder  
legen.

*Nestfiser*, m. das jüngste und letzte Kind  
in der Familie; der jüngste Vogel im  
Nest heisst *Nestfjü*.

*Nidemann*, einer der zu allem nickt und  
ja sagt.

*niftig*, adj. hochmütig, stolz, nur von  
Mädchen: *jü en niftiges Ding*.

*Niljen*, Zeltigen, f. Lilie (*Lilium can-  
didum* L.)

*nipperig tû*, sich beim Essen zieren,  
wenig nehmen.

*nipperlich*, adj. klein, schwächlich von  
Gestalt; aber auch von zu kleinen  
Kleidungsstücken und dgl. gebraucht.

*nippersedsch*, adj. seltsam, anreizend,  
pikant; nur von Speisen gesagt, nach  
denen man aus wunderlichem Appetit  
verlangt.

*Nischel*, m. verächtlicher Ausdruck für  
Kopf.



**Rischtchen**, n. Der Weihnachtsmann bringt den fragenden Kindern: en bunt Rischtchen möd en gold'nen Schellechen, oder en bunt Rischtchen möd en silbern Wort en Wischtchen.

**Rischtchen**, n. kleines, winziges Mädchen. **Risfel**, oder Peterstag, der 22. Februar; an diesem Tage trägt man Freunden und Nachbarn Spreu oder Laub zum Scherz in den Hausflur oder die Stube.

**nittere**, schw. v. am Euter anschwellen, was bei der Kuh in der Nähe der Geburtszeit zu geschehen pflegt.

**nöchen**, nöcher, nöcheri, nöcht, nöchten, adv. nachher.

**Nöffen**, pl. Blattläuse.

**Nöffentauregen**, m. der feine Sprühregen, besonders in der Blütezeit der Bohnen und Erbsen diesen Blüten sehr schädlich.

**nudele**, schw. v. an der Brust saugen; Nudel, m. Brustwarze.

**nuddele**, schw. v. lässig arbeiten; auch langsam und langweilig ein Instrument spielen; **Zenuddele**, n. **Ruddelöi**, f. eine solche Musik.

**nünechen**, adv. nun (Kindersprache); ebenso jöchen, so.

**nünö**, adv. wird beim Versteckspiel gerufen, wenn alle sich versteckt haben, und der Suchende nun mit Suchen anfangen darf.

**nuffele**, schw. v. undentlich sprechen, durch die Nase sprechen.

**Nüt**, f. das äs je, um de schwirc Nütze fri, Anruf des heftigsten Ärgers, der Verzweiflung; ebenso de Schwönzelnje fri.

**nutsche**, nutschele, schw. v. saugen, bes. an Zuckerwerk, Lakritzen u. s. w.

## D.

**obdachtele**, schw. v. Ohrfeigen geben. **obfullsche**, schw. v. knuffen, stossend puffen.

**objetäfelt** äßji, mitgenommen, verbraucht, abgenutzt, verbohnen aussehen.

**obklappe**, schw. v. schelten, tadeln.

**obfite**, obfitele, schw. v. abstechen (Schweine).

**obklappere**, schw. v. Hans für Hans bettelnd absuchen; auch objchnäpe.

**obknabbele**, obknabberer, schw. v. an etwas nagen, kauen.

**obknätsche**, schw. v. liebkosend ausdrücken.

**oblichte**, schw. v. 'a hät obgelicht, es ist trocken geworden; von Wegen, Getreide u. s. w. gesagt.

**obmarache**, obmarache, schw. v. reflex. sich abarbeiten, sich abquälen.

**obmurkse**, schw. v. abschlachten.

**obnäume**, st. v. jich obnäume löße, sich photographieren lassen.

**Obonn**, f. Veronica beccabunga L.; mit den jungen Trieben wird im Frühjahr das Federvieh gefüttert.

**obrumpele**, schw. v. abreiben, kräftig abscheuern.

**obrunke**, schw. v. recht ungeschickt ein grosses Stück Brot abschneiden.

**objchramme**, schw. v. sich fortrollen.

**objelwire**, schw. v. observieren, beobachten.

**objärnät**, adj. hartnäckig, widerspenstig, eigensinnig.

**obtrumpe**, schw. v. ausschelten.

**Objenbittel**, m. Samenkapsel der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale L.); sie selbst heisst nackte Zunder, **Nackdrösch**, **Ruckfussblumen**; der Samen **Ruckfussbröt**.

**Objenfrüschesapflaster**, n. emplastrum oxycroceum.

**Öle**, m. Eichelunter im Skat, Eichelober im Schafkopf.

**Ölsenblumen**, f. Circaea Lutetiana L.; wird büschelweise über die Thüren der Ställe gehängt, um vor bösem Blick, der dem Gedeihen des Viehes hinderlich ist — auch die Butter kann dann trotz alles Umrührens nicht werden — zu schützen.

**öltbejoßen**, adj. vom vorhergehenden Tage betrunken.

**öltfräntsch**, adj. veraltet, altmodisch.

**Ömen**, n. R.: das äs jü jewiß wi Ömen in däre Rärdchen, ist sicher, zuverlässig.

**Öname**, m. Spitzname; einem einen solchen anhängen heisst veröname, schw. v.

**Engelchen**, n. R.: däre wärd au böle en Engelchen, der wird auch bald ein Engelchen, d. h. er steht nahe am Grabe.

**Engerling**, m. Engerling, Larve des Maikäfers.

**Önse**, m. heisst, wo noch ältere vorhanden sind, der jüngste Dienstknecht.

**öufen**, adv. genau; ein Beteuerungs-ausruf ist ferwör un öufen.

**Orgelpfeifen**, R.: wie die Orgelpfeifen, man bezeichnet damit die sich abstufende Körpergrösse einer Geschwisterreihe.

**Ormedöi**, f. die rings herrschende Armut.

**Ort**, m. Schusterpfrieme, Ahle.

**Orkel**, m. Bezeichnung für einen kleinen Menschen.

**Örwärmechen**, n. R.: munter wie en Örwärmechen, recht lebendig und reg.

**Öschber**, m. R.: jin'n Öschber hā, überhastig sich um eine Sache bekümmern.

## B.

Siehe auch B.

**Bad**, n. Gesindel, niederes Volk.

**badg**, adj. gebraucht von den nackten, noch im Neste liegenden Vögeln; dann auch von fettem Federvieh, wenn es sich gerupft schön anfasst.

**Balfiernaden**, f. Pastinaca sativa L.

**Bampel**, m. Dreck, flüssiger Kot; **pampelig**, adj. ganz weich, weichlich; **Bampelwamß**, m. dicker, lotteriger Mensch.

**pappere**, schw. v. viel schwatzen; von Hülsenfrüchten siedend aufkochen;

**Pappergöschchen**, n. Schwatzmännchen.

**Parappele**, m. Regenschirm.

**Parischen**, n. nur in der Verbindung: verpfändtes Parischen! du Taugenichts; doch nicht allzu schlimm gemeint.

**Pasch**, m. en Pasch mache, gross thun.

**Passe**, f. R.: je Passe komme, zur rechten Zeit kommen, gelegen sein, zu statten kommen.

**Päten**, f. Pfoten, Tatze des Hundes, der Katze u. s. w.

**Patefchen**, n. kleine Erhöhung, auf die man etwas stellen kann.

**Patsch**, m. Schlag; auch Strassenschmutz; daher **Patschweiser**, n. nasses, kotiges Wetter; **patschnaß**, **platschnaß** adj. total durchnässt.

**Patschbürt**, m. junger, grüner Mensch, Laffe.

**pätschlich**, adj. weichlich.

**patschworme**, adj. ganz warm, von Dingen gesagt, die eigentlich nicht warm sein dürfen.

**Beßhitten**, f. R.: jch löße bis in de Beßhitten, lange schlafen.



**pēfere**, schw. v. hämmern, pochen, doch auch herumstochern, z. B. mit dem Finger in der Nase.

**pempere**, schw. v. Leckeres braten. **Pfeffer un Sölg**, so nennt das Volk den grauen Luster.

**Pfingstochse**, m. R.: jepuht wien Pfingstochse oder Pfingstborsche, recht auf-geputzt.

**Pflaumenpfingsten**, R.: uf Pflaumen-pfingsten, wenn de Bode lammen, ad calendas Graceas, auf Nimmerstag.

**Pflaumenpfingster**, m. grosser, langer Mensch, Schlagetot.

**pflode**, schw. v. pflücken.

**Pfropf**, m. Pfropfen; übertragen von einem recht dicken Menschen gebraucht; ebenso Randnenpfropf.

**pui dich an!** sagt man, wenn jemand sich schämen soll.

**Pfund**, n. en Pfund Schnaps, en halbes Pfund Schnaps wird in eigen-tümlich gestalteten Gläsern mit recht langen Halsen verschenkt.

**pihele**, schw. v. stark trinken.

**pife**, schw. v. stechen, meist in scherzhafter Bedeutung.

**Pifen**, f. R.: enne Pifen hä uf jem, ihm grollen, ihm etwas nachtragen.

**Pillen**, Pillechen, n. das Junge der Gans; Pillenweihe, m. Bussard.

**pilpere**, schw. v. hin und her curieren und einnehmen; dann gern einen trinken; auch sagt man das Wort vom tropfenweisen Fallen, wenn z. B. jemand nass geworden ist: es pilperle mant ju runger.

**pimpelig**, adj. weichlich, schlaff; einer der nichts vertragen kann, leicht kränkt, ist pimpelig, auch pipelig; auch spricht man von einer pipeligen, pipigen, d. h. dünnen, hohen Stimme.

**pinfe**, schw. v. Feuer schlagen; **Pinfe-stein**, m. Feuerstein.

**Pinken**, f. üß d'r Pinken spēlt, mit vorherigem Einzahlen in den Topf, die Geldbüchse spielen.

**Pipe**, R.: das äs mich ganz Pipe, das ist mir ganz einerlei, daraus mache ich mir nichts.

**Pips**, m. eine Zungenkrankheit der Hühner; auf Menschen angewandt: der hä't'n Pips, dem fehlt etwas, der ist verrückt.

**pipfe**, schw. v. he kann nich mē pipfe, er kann keinen Laut von sich geben, ist ganz herunter.

**pitsche**, schw. v. kräftig trinken.

**Plagebichsen**, f. das bekannte Spielzeug der Knaben aus Holunder.

**Pläget**, m. Schlag auf die Hand mit dem Rohre.

**pleitere**, schw. v. austäuben, z. B. das Staubtuch, die Gardinen u. s. w.

**Plumber**, m. durch Regen gefeuchtete, recht dünne Erde.

**plönnege**, schw. v. recht anstrengend arbeiten.

**plönnelich**, adj. lieblich, nett, vergnüglich.

**plouze**, schw. v. mit Geräusch dumpf fallen; auch schiessen.

**Plouzen**, f. Brust, namentlich in der R.: es uf d'r Plouzen hä, arg den Husten haben.

**Plumpen**, f. Pumpe, Brunnen.

**plumpje**, schw. v. plump hinfallen, aufschlagen.

**politisch**, adj. klug, pflüg.

**pölsch**, adj. unverständlich, z. B. enne pölsche Rede; wo es liederlich und unordentlich aussieht, alles drunter und drüber liegt, ist enne pölsche Bärtjchaft.

**pölsig**, adj. ist an den Kohlrüben, dem Kohlrabi u. s. w. das Harte, was weg-geschnitten werden muss.

**pomädig**, adj. bequem, gemächlich.

**pönnjele**, schw. v. mit Knöpfen oder mit bunten Steinen spielen, die nach bestimmter Spielregel in ein Loch geschüpft werden.

**Pöpel**, m. 1) verhärteter Nasenschleim; 2) die Blütenmarbe an der Apfelfrucht.

**pöpelig**, adj. gering, unansehnlich.

**Pork**, m. männliches junges Schwein.

**Poffeletant**, m. der Poffeletant, zum Zeitvertreib.

**pöte**, schw. v. pfropfen; **Pötriz**, n. Pötzinken, m. das einzupfropfende Reis.

**pöwer**, adj. arm, namentlich auch mit ärmlicher Kleidung angethan.

**Präc**, n. R.: 's Präc hä, den Vortritt, die erste Stelle haben.

**Präfer**, m. lärmender, prahlender Schwätzer.

**Prangel**, m. grosser, dicker Knüppel.

**Präffel**, m. f. ein Mensch, der ohne

Überlegung in den Tag hineinredet; wer das thut, der präffelt.

**Prast**, m. eine Menge verschiedener, zusammengeraffter Gegenstände.

**Prägel**, m. starkes Stück Holz oder dgl.; auch von einem kräftigen Menschen gesagt.

**Prählabben**, f. Schimpfwort für einen Menschen mit recht aufgeworfenen Lippen; ebendafür auch Silen-schnäßen, f.

**Prählfenckopp**, m. spottende Bezeichnung eines recht dicken Kopfes.

**Prästchen**, m. nur in einigen Wendungen, z. B. worde Prästchen; de bäft mich en schēnes Prästchen, d. i. leicht-sinniger Mensch, der tüchtige Schelte verdient.

**Prinzendippelstälbe**, räte, rotes Praecipitat.

**Prittchen**, f. das Schlagholz beim Ballspiel; dann bei diesem die hinter einander aufgestellten Reihen der Mitspieler, z. B. ungertische Prittchen, der am allerweitesten vom Ballschläger stehende Knabe.

**proffentire**, schw. v. profitieren.

**Proffschäl**, m. säuerlich gekochter Weisskohl.

**pröppele**, schw. v. Leckeres im Schaffen zubereiten; auch das Knistern dabei wird mit pröppele bezeichnet.

**Pröscäjees**, m. ein Mensch mit gewissem behaglichen und würdevollen Aussehen, auch wenn er noch jung ist.

**Prott**, m. Staat, Aufwand; grüßprottig, adj. grossprahlerisch.

**prüjele**, schw. v. viel Gutes zusammenbacken.

**Püdel**, m. Fehler, Versehen, Verstoss.

**Pummer**, m. dickes Pferd, Kuh oder Schwein.

**Pumpbüt**, m. schwacher, schlapper Kerl.

**Punniger**, m. untersetzte, etwas dick-leibige Person; auch Kosewort für kleine Kinder.

**puppere**, schw. v. sich schnell bewegen, namentlich vom Herzen vor Angst oder Erwartung; R.: den puppert's, der ist unruhig, ungeduldig.

**Püste**, f. scherzhaft für Atem.

**Püsterör**, n. Blaserohr.

**püt, püt**, Lockruf für Hühner, ebenso jip, jip, und jip, jip; **Puttschen**, **Puttschen**, n. kleines Huhn.

**Pußeittel**, m. Spassmacher.



## Q.

**Quabbel**, f. auch Quarfen, f. kleine Hauterhöhung, von Mückenstichen, Brennesseln u. s. w. herrührend.

**Quadderwerk**, n. unnützes Zeug; 3te: sammenquaddere, schw. v. alles durcheinander schütten.

**quäsele**, schw. v. so nennen die oberdeutschen Bewohner des Eichsfelds das Sprechen ihrer niederdeutschen Nachbarn.

**Quasler**, m. zäher, dicker Schleim; als Schimpfwort wird es von allem Dicken und Fetten, sowohl von Menschen als vom Vieh gebraucht.

**quanze**, schw. v. etwas in kleinen Verhältnissen tauschen und handeln.

**quassele**, schw. v. ohne Überlegung dummes Zeug reden; wer das thut, ist ein Quasselfrige, Quasselmeier, Quasselpeter.

**Quatsch**, m. Gemisch, Unsinn; Quatsch mache, quatsche, schw. v. ungereimtes Zeug reden; quatschig, adj. albern; davon Quatschjörge, Quatschpeter.

**quatt**, adj. fett, gut genährt.

**Quē mache**, chicanöse Einwendungen machen; **Queise mache**, Ausflüchte machen.

**Quedenhammester**, m. Scheltwort für einen kleinen, unartigen, nichtsnutzigen Jungen.

**quengele**, schw. v. störend, unruhig und unnütz umhertappeln; auch quengele, quengere, quentere haben gleiche Bedeutung.

**querknippig**, adj. eigensinnig.

**Querrehinechen**, n. scheltende Bezeichnung eines Menschen, der überall sich was zu schaffen macht, in alles seine Nase steckt, von einer Stelle zur andern läuft.

**Quēsentopp**, m. eigensinniger Mensch, Querkopf.

**quētingädele**, adj. ganz gelb.

**quinfelire**, schw. v. pfeifen (von den Singversuchen der Vögel).

**quitsche**, schw. v. einen gequetschten, hohen und schrillen Laut geben.

## R.

**Räbbes**, m. Gewinn, Verdienst, Schnitt.

**Rachenputzer**, m. Bezeichnung für durchgreifende Schnäpse.

**Rader**, m. durchtriebener Mensch (halb scheltend).

**Räde**, **Rädel**, f. Kornrade (Agrostemma githago L.)

**Rädehaden**, f. R.: beoffen wie enne Rädehaden, sinnlos betrunken.

**Rägener**, m. weiblicher Hering; der männliche heisst **Rilgener**.

**räse**, schw. v. wühlen; **Räsebrand**, m. einer der überall umherwühlt.

**Räemer**, m. Schnapsgläschen.

**Rammel**, m. Rammbar.

**Rammesfopp**, m. wird der Kopf des Pferdes genannt, wenn er gebogen ist; besonders ist dies bei der Holsteiner Pferderasse bemerkbar.

**Ramsch**, m. in 'n Ramsche laufe, in Bausch und Bogen, ohne Auswahl kaufen; ebenso **ramsche**, schw. v.

**ränglich**, adj. reinlich.

**Rangschén**, **Rantschén**, f. Futterrübe; heisst auch **Dornips** (Beta vulgaris L.)

**rappe**, schw. v. reflex. sich schnell fortmachen.

**Rappußen**, f. R.: in de Rappußen gē, verloren gehen; **bi der Rappußen fri**, fest am Halse fassen.

**rajaune**, schw. v. Spektakel machen, herumlärmern; **ānrajaune**, zürnend anfahren, schelten.

**Rätkäelchen**, n. R.: en Rätkäelchen fange, von der Kälte eine rote Nase bekommen.

**Rätkäelchenbröt**, n. Frucht des Pfaffenhütchens (Evonymus europaeus L.)

**Rätsch**, m. Riss im Kleide.

**Ratten**, f. R.: he paßt uf de Ratten, er ist sehr aufmerksam.

**rattefāl**, **račekāl**, adv. ganz und gar, vollständig.

**rattere**, schw. v. rasseln, geräuschvoll, stossend fahren (vonschlechten Wagen).

**Reff**, n. Traggestell der Hausierer mit Leinwand und Kurzwaren; in der Verbindung **öles Reff** auch scherzhaftes Schimpfwort für ältere Frauenzimmer.

**rêge**, **reiere**, schw. v. heisst der Begattungsakt beim Federvieh.

**reide**, adv. fertig.

**Reinefäne**, f. gemeiner Rainfarn (Tanacetum vulgare L.)

**Reitel**, m. daneben **Preitel**, m. der Baum, mit welchem man einen mit Holz beladenen Wagen zusammenspannt, um der Last Halt zu geben; **reitele**, **preitele**, schw. v.

**rêpe**, schw. v. nicht still sitzen, sich hin und her werfen, die Beine unruhig bewegen, wie es die Kinder im Bette thun; daher **Rêpôrjch**, **Rêpsad**; R.: he äs en rechter Rêpegeist, er kann nicht still sein.

**Rês**, n. 1) das mit der Schleppharke Zusammengeharkte; 2) die halbknielten Halme beim Dreschen.

**Rêschnûhen**, f. Pferd mit hellem Schein um die Nüstern.

**Rêhen**, f. in de Rêhen tû, den Flachs ins Wasser zum Faulen legen.

**Riben**, f. **Räbbes**, **Räbbest**, n. Napf zur Aufbewahrung der Milch.

**Rigen**, f. Reihe, Ordnung.

**Riling**, m. Wassereidechse; auch der Erdsalamander heisst **Riling**.

**rippele**, schw. v. reflex. sich rühren, sich regen, zumeist in der Verbindung **sich rippele un rîre** oder **rêge**.

**ritan**, adv. R.: he tit nich ritan, er rührt sich durchaus nicht.

**Rißbêren**, f. wilde Johannisbeere.

**rîse**, schw. v. impers. vom Abfallen des reifen Obstes und Ausfallen des Getreides gesagt.

**Rißse**, pl. 1) Schläge, Prügel; 2) Witze, Schwänke, z. B. **Rißse mache**; wer das kann, ist en gerißener Kerl.

**Rîster**, m. 1) der Flicker am Schuhwerk, bes. am Oberleder; 2) im Plural die beiden Griffe am Pfluge, an die gefasst wird.

**Rîten**, f. die kleine Schaufel, mit welcher man das sich an das Pflugeisen ansetzende Erdreich abstösst.

**Rîstaf**, n. auch **Wôgediltten**, f. das Holzgefäß, in dem die Schmitter den Wetzstein aufbewahren.

**Ritt**, m. R.: in ein'n Ritteweg, hintereinander, auf einmal, ohne Unterbrechung.

**rittergâr**, adj. halbgar (nur vom Fleische).

**rîherât**, adj. grell rot, blutrot; auch **îrriherât**.

**Rod**, m. R.: Rod un Etod zûjôht, alles einbüßen.

**rôde**, schw. v. ausreichen, genügen.

**röngenire**, schw. v. regieren, lenken, bewältigen.

**röppermantire**, schw. v. tadeln.

**Rörperling**, m. R.: rôffenire wî en Rörperling, tüchtig und lärmend schelten.

**Rojinen**, f. R.: grûße Rojinen in'n

	<b>S.</b>	
nich		auch die vierte Farbe in der deutschen Karte.
mo-	<b>Sabber</b> , m. Speichel; <b>jaiberre</b> , schw. v. den Speichel liessen lassen; von Kindern gesagt, denen man deshalb ein <b>Seiberlätzgen</b> anlegt.	<b>Schimen</b> , m. Schattenbild; mit <b>en Schimen üßfi</b> , d. i. krank, elend, abgemagert.
sol-		<b>Schenille</b> , f. eine Art Mantel mit Kragen, aber ohne Ärmel.
fter	<b>jaebele</b> , schw. v. ungeschickt schweheln.	<b>Schitten</b> , f. <b>enne Schitten Strä</b> ist ein Bund ausgedroschenes Langstroh.
ile,	<b>Sad</b> , m. R.: <b>he jchwagt en in'n Sad un uß'n Sade</b> , er überwältigt ihn durch seine Worte.	<b>Schibberzue</b> , pl. werden die kleinen, spitzen, schwarzen Zähne der Ferkel genannt, die ausgebrochen werden müssen.
von	<b>Saich</b> , n. das Pflugmesser; auch <b>Schör</b> , m.	<b>Schid</b> , m. Anstand, Bildung, von Sachen gute Form.
ht.	<b>Salbend</b> , n. der Tuchrand, das Zettelende.	<b>Schidjel</b> , n. <b>Juden schidjel</b> , <b>Schidjelen</b> , Judenjungen; selten soviel wie Schätzchen, Geliebte.
l.	<b>Salm</b> , m. langer, umständlicher Schwatz.	<b>Schij</b> , n. der hängende Korb unter dem Frachtwagen.
eim	<b>Saluppentuch</b> , n. Umschlagetuch.	<b>Schildebber</b> , pl. heissen die beiden Klappen, welche die Augen der Pferde von der Seite schützen.
pfe	<b>Salbitten</b> , f. Serviette, Tellertuch.	<b>schillig</b> , adj. schuldig.
nur	<b>Sammeljürg</b> , <b>Sammeljürgum</b> , n. ein buntes Durcheinander von allerhand Dingen.	<b>Schilpaej</b> , m. Schimpfwort für einen Schielenden.
he;	<b>Sanidel</b> , m. <i>Sanicula Europaea</i> L.; gesuchte Theepflanze.	<b>schinbärlich</b> , adj. offenkundig, augenfällig.
ick-	<b>Saräffchen</b> , n. ein Schluck Brauntwein.	<b>Schindlüber</b> , n. R.: <b>Schinblüber möß</b>
fi-	<b>Särbrennen</b> , n. Sodbrennen.	
nze	<b>järe</b> , <b>järe</b> , schw. v. wird von schlecht fortkommenden Bäumen gesagt; eine Frucht <b>järt</b> , wenn sie nicht den genügenden Düngstoff in der Erde findet.	
eit;	<b>Särsen</b> , f. Sense.	
ann	<b>Sätel</b> , m. unser <b>Sätel ai</b> , saet man	



**Schlabber, Schläbber**, f. schimpfende Bezeichnung des Mundes, bes. eines dicken, aufgeschwollenen; ebenso **Schlätten**, f.

**schlabbere**, schw. v. viel schwatzen, plappern; wer das thut, ist ein **Schlabberjân**.

**Schladerwetter**, n. regnerisches Wetter. **Schlaffitich**, m. R.: *ich bin Schaffitiche tri*, sich zu fassen bekommen, sich beim Kragen kriegen.

**Schlammaster**, m. sumpfiger oder vom Regen aufgeweichter Boden.

**Schlampampel**, f. schmutzig und nachlässig einhergehendes Frauenzimmer; ebenso **Schlampen**, f.

**schlampe**, schw. v. von der Kleidung gebraucht, die durch nachlässiges Tragen schlecht wird, sie wird *hânje schlamp*.

**Schlangeblumen**, f. Schneeglöckchen (*Leucojum vernum* L.)

**schlappe**, schw. v. 1) laut schmatzen, fressen, namentlich von dem hastigen Fressen der Schweine; 2) lang herabhängen und so auf der Erde schleifen (von Kleidern); auch von zu weiten Stiefeln gilt das Wort.

**schlâhwîg**, adj. ganz weiss.

**Schlavâten**, f. Schimpfwort für Frauen und Mädchen, die recht unordentlich angezogen gehen.

**Schleif**, m. 1) hölzerner Küchenlöffel; 2) plumper, ungehobelter Mensch.

**Schleis**, m. langer, unordentlicher Mensch; **schleisig**, adj. von solcher Beschaffenheit.

**schlere**, schw. v. schlendernd durch Gras und Getreide gehen, so dass eine Spur (**Schleren**, f.) zurückbleibt.

**Schlichten**, f. der aus Roggenmehl bereitete Stoff zum Steifmachen der Leinwand oder des Barchents.

**schlidere**, schw. v. mit einzelnen Schmutzteilen beim Gehen die Hosen bes Flecken; **schlidrig**, adj. nass und schmutzig.

**Schlidervân**, f. Eisbahn zum Gleiten, auch **Schurten**, f. genannt.

**Schlidervörzhen**, m. heisst das Springen geworfener flacher Steine auf dem Wasser; auch **Wâßerjumper mache**.

**schliffig**, adj. klossig, vom unausgebackenen Brote.

**Schlimholz**, n. längliches Brettchen zum Reinigen der Därme.

**Schlippen**, f. 1) Kleid- oder Rockzipfel, enne **Schlippen bull**, was man darin tragen kann, eine Schürze voll; auch Schoss (tummufde **Schlippen**, sagt man zu kleinen Kindern); 2) enger Weg zwischen zwei Gebäuden oder Gärten.

**Schliffelbüchsen**, f. kleine Kanone, aus einem alten Schlüssel gemacht.

**schlôßbütern**, adj. verschlafen, schlaftrunken; auch **schlôßbütern**.

**Schlôsmärten**, **Schlôßrag**, m. Langschläfer.

**Schlôsmîgen**, f. träger, zu nichts sich aufraffender Mensch.

**schlôntere**, schw. v. fortschleudern; intr. hin und herbewegen (namentlich die Arme und Beine); wer das thut, ist ein **Schlônterjân**.

**Schlôppen**, f. kleiner (Pferde-) Schlitten.

**Schlummerkopp**, m. schläfriger, unachtsamer Mensch.

**Schlumpen**, pl. altes, schlechtes Schuhwerk; **schlump**, schw. v. langsam gehen; davon **ôle Schlumpen**, eine Frau mit schlechtem Gange.

**Schlump**, m. R.: *Schlump hâ*, glücklichem Zufall eine Sache zu verdanken haben; *'s hât'n je schlumpt*, es ist ihm wider Erwarten geglückt; **Schlumpichuß**, m. Glücksschuss.

**Schlunt**, m. Schlund.

**Schlunz**, m. Schmutz am Rande der Frauenkleider; auch allgemeiner für ein armseliges, ruiniertes Kleid oder ein dürftiges Bett.

**Schlunzjevatter**, m. der Gast bei einer Taufe, der nicht mit Gevatter steht; auch **Freß** und **Rlunzjevatter**.

**Schmadder**, m. recht dünne, durch Regen gezeichnete Erde.

**Schmalzblumen**, f. *Caltha palustris* L. und *Ranunculus ficaria* L.

**schmauche**, schw. v. mit Gewalt zu Boden schlagen.

**schmâze**, schw. v. heftig die Thür zuwerfen; auch *quâtſche* schw. v.

**Schmerling**, m. dünner, zarter Junge.

**Schmirlops**, m. unsauberer Mensch.

**Schmitzen**, f. das Ende der Peitschenschnur, mit dem geknallt wird; R.: *es hât abber Schmitzen jeſagt*, jeſoſt, es hat viel Mühe gemacht, um es durchzusetzen.

**Schmôch**, m. heisst das nasse Holz oder

die Sägespähne, mit denen man räuchert; **schmêſe**, schw. v. rauchen.

**Schmôrliſe**, **Schmôrſiſe**, f. Schimpfwort für eine schmutzige und schmierige Frauensperson.

**schmû mache**, sich einen Gewinn aus etwas machen, sich Vorteil verschaffen.

**schmucheſe**, schw. v. heimlich bei Seite bringen; **Schmucheſi**, f. Betrug.

**schmuddelig**, adj. nicht ganz rein und sauber, etwas schmutzig.

**Schmullemen**, f. Schmieſe (*Aira caespitosa* L.); überhaupt dünner Grashalm. R.: *jû dinne wienne Schmullemen*; **Schmullemenbört**, m. ein junger Laſſe; **Schmullemenſchîſer**, m. ein sich nicht satt essender Mensch.

**Schmûs**, m. viel Worte; namentlich **Schmûs mache**; **schmûſe**, schw. v. schwatzen, viel Worte machen.

**ſchnabbelfre**, schw. v. mit Behagen essen.

**Schnâten mache**, Spässe machen.

**ſchnantere**, schw. v. auch **ſchnude**, schw. v. naschen.

**ſchnâr**, adj. dünn, schlank (von Menschen); der Vogel macht sich **ſchnâr**, wenn er die Federn an sich drückt; auch von schlanken, glatten Bäumen wird das Wort gebraucht.

**Schnâerz**, m. die in Folge eines Insektenstichs verkümmelte Zweig; auch **Schalf**, **Brôtranzen**, **Tajſen** genannt.

**Schnârz**, m. Riss im Kleide; **ſchnârze**, schw. v. hörbar zerreißen.

**Schnâter**, m. Schwätzer; **ſchnâterz**, schw. v. schwatzen, plappern, wie die Gänse.

**ſchnêbälle**, schw. v. Schneebälle machen und damit werfen.

**Schnêgâſen**, f. Schneedohle; **ôle Schnêgâſen**, Schimpfwort für schwatzhafte Frauenzimmer.

**Schneifen**, f. ein Durchhau durch den Wald.

**Schneppen**, f. schnabelähnliche Spitze an den Kaffeekannen, Töpfen u. s. w.

**Schnepper**, m. ein Mensch, der jedes Wort auffängt und verbreitet (bes. auch von Kindern gesagt).

**Schnipp**, **Schnapp**, **Schnorr**, **Paſterlôrum** oder **Fiſilôrum**, **Rex Paſilôrum**, **Er Puſſilôrum**, ein Kartenspiel, bei welchem es darauf ankommt, dass man keine Karte behält; der verliert, der seine Karten nicht loswerden kann.



**Schnipp** ist die Sieben der deutschen Karte, **Schnapp** die Achte, **Schnurr** die Neune u. s. w. Diese drei Worte sind auch Namen von Jagdhunden. Ausserdem bezeichnen **Schnipp** und **Schnippchen** Pferde und Kühe mit schmaler Blesse. Eine besondere Taubensorte wird **Schnippen** genannt; sie haben auf dem Kopfe rote oder schwarze Flecken, ebendieselbe Farbe hat der Schwanz, im übrigen sind sie weiss.

**Schnippchen** [schlō, recht lustig sein.

**schnippele**, schw. v. abschneiden, unnütz an etwas herumschneiden; **Schnippelchen**, n. Stückchen, Endchen.

**Schnips**, m. unausgewachsener, nase-weiser Junge.

**Schnürjónkel**, m. das Band, welches zum Schliessen des Korsetts, auch der Schuhe gebraucht wird.

**Schnöll**, m. äs tadd en **Schnöll**, es thut einen Ruck.

**Schnöttchen**, n. 1) das weibliche Schaf; 2) ein nicht mehr junges Frauenzimmer mit rundlichen Formen.

**schuppe**, adj. nur in der R.: das äs mit **schuppe**, gleichzeitig, einerlei.

**schurre**, gewöhnlich **gesammen schurre**, schw. v. zusammenschrumphen; eine andere Bedeutung des Wortes ist betteln, betteln geben, gewöhnlich **schurre gi**; **schurre** heisst auch den Lehrer bei dem Extemporalschreiben betrügen.

**Schnurren**, f. ein auf einer Schnur tanzender Knopf oder eine Bleiplatte.

**Schödd**, f. Scheidewand.

**schöfel**, adj. gemein, niedrig von Gesinnung, auch überhaupt schlecht.

**Schöffel**, m. Mist der Schafe; **Röfel** lezt, ein Geschäft armer Leute.

**Schöffopp**, m. ein bekanntes Kartenspiel, ähnlich dem Solo, auch **Ballistj** oder **Bönstj** genannt.

**Schöffedder**, n. R.: wi **Schöffedder** äß-rige, äßfrage, schnell entlaufen.

**schölle**, schw. v. die Wäsche zum letzten Male vor dem Trocknen spülen; auch vom Reinigen des gekochten Garns gebraucht; in de **Schölle** rite, in die Schwemme reiten.

**schönne**, schw. v. die Wand mit Holzstreifen oder Rohr bekleiden, an denen Kalk oder Lehm besser haften.

**Schöppenköbter**, m. Dummkopf.

**schorbe**, schw. v. in kleinen Bissen, mit den Zähnen zerschneidend essen, z. B. **Öppel schorbe**, Äpfel essen.

**Schoßstoll**, f. der korbformige Sitz vorn am Frachtwagen.

**Schöttewanne**, f. Schattenseite.

**schräbele**, schw. v. viel schwatzen.

**schräge**, adj. **schräge ji**, betrunken sein.

**Schrägen**, m. hölzernes Gestell mit zweimal zwei gekreuzten Beinen.

**Schrät**, m. Schrot, grobes Mehl zum Viehfutter; solches Mehl mahlen heisst **schräte**, schw. v.

**schrau**, adj. abgemagert, dünn und schlecht aussehend, z. B. vom Vieh; **schraues Wetter** ist ein kühles und nasskaltes Wetter.

**schrode**, schw. v. etwas, das überkochen will, durch Wasser kälten.

**Schröfstein**, **Schrammstein**, m. Prellstein.

**Schubbejad**, m. Schimpfwort für einen schäbigen, sich überall drückenden, unnobeln Menschen.

**schude**, schw. v. am Brunnen, an der **Schude** pumpen.

**Schudelbruch**, m. nachgebender, sumpfiger Wiesenboden.

**schubdere**, schw. v. schauern, frösteln; erzittern, erdröhnen.

**Schür**, m. Tort, Beleidigung, böswillige Kränkung.

**schufte**, schw. v. arbeiten.

**Schulleber**, f. länglich flacher Schieferstein; auch die Hautschuppen des Kopfes heissen so, daneben **Schäbber**.

**Schummel**, f. Schmeichelname für artige, kleine Mädchen.

**schummerig**, adj. dämmerig, dunkel.

**schüre**, adj. hübsch warm und gemütlich; **in schüre**, schw. v. ein bisschen einheizen; auch **en Schüreden** in den Ofen machen; in de **Schüre** treten, vor dem Wetter in den Schutz treten.

**Schüren**, f. plötzlich und heftig ausbrechendes, doch schnell vorüberziehendes Unwetter.

**schürigele**, schw. v. plagen, quälen, ärgern.

**Schurren**, f. Gleitbahn auf dem Eise;

**schurre**, schw. v. auf dem Eise gleiten (man ruft dabei **Schurrrens**, **Schürrens**); mit einem Beine gleiten, ebenso wie mit einem Schlittschuhen fahren heisst

**schustere**, **schusterire**, schw. v., welche Worte auch vom Einüben beider Künste gebraucht werden; ebenso **haderling** mache.

**Schusterknütt**, m. Schimpfwort für Schuster.

**Schusterjöhmel**, **Schusterstül!** rufen die Kegeljugen, wenn drei Kegel fallen.

**Schütentuffel**, **Schütenthiter**, m. Schimpfworte für dumme, steife, zu nichts brauchbare Menschen.

**Schuh**, m. wird jeder der Seitenräume der Scheunentenne genannt; auch die Vorrichtung zum Stauen des Wassers an Mühlen heisst so.

**schwabbale**, schw. v. unüberlegt und gedankenlos reden; wer das thut, ist ein **Schwabbelpeter**.

**Schwäb**, n. die Reihe des eben gemähten Getreides.

**schwadronire**, schw. v. viel schwatzen.

**schwäne**, schw. v. impers. ahnen, vermuten.

**Schwänebérodt**, m. rot und gelb gestreifter wollener Frauenrock; auch **Schwäne-walserod**.

**Schwanken**, f. ein Stück Holz, an dem oben Stroh befestigt ist; es wird ins Wasser getaucht und das eben aus dem Ofen gekommene Brot damit bestrichen.

**schwapp**, **schwaptig**, Interj. besonders gesagt, wenn beim Rammeln einer den andern niederwirft.

**Schwappelhals**, m. recht feister Hals; **schwappelfett**, **schwappelfett**, adj. sehr fett.

**Schwäpen**, **Schwöppen**, f. Peitsche, lange Rute.

**Schwäreneter**, **Schodschwäreneter**, m. ein listiger, pfliffiger, verschlagener Mensch; auch auf schwer lenkbare Tiere angewendet.

**schwigen**, conjunct. geschweige denn.

**Schwimel**, m. ein leichtsinniger, sich viel in Wirtshäusern herumtreibender Mensch; auch **Schwimelante**;

**schwimelte**, schw. v. so leben.

**schwimeling**, adj. schwindlig.

**Schwinnepriester**, m. Schimpfwort für schmutzige Menschen.

**schwippe**, adj. flink, rasch; auch von biegsamen Ruten und Stöcken.

**Schwips**, m. kleiner Rausch.

**schwittire**, schw. v. flott drauf los leben;



**Schwittjē**, m. leichtsinniger, luftiger Mensch.

**Schwönjele**, schw. v. hin und her sich bewegend gehen, geziert gehen.

**Schwucht**, f. Masse, Haufen, Last; z. B. enne Schwucht Ödne; he hāt enne Schwucht ufgeladt u. s. w.

**Schwufel**, m. das stark entwickelte Fleisch, das beim Gehen sich bewegt, schwufelt; ein Schwufel ist z. B. das sog. zweite Kinn: schwufelfett, adj. sehr fett.

**Schwuddere**, schw. v. überfließen machen.

**Schwüle**, adj. schwül.

**Schwulstetäet**, f. R.: in Schwulstetäeten ii, in Verlegenheit sein.

**Schwulig**, adj. schwammig, bes. von der Brotkrume gesagt, wenn sie nicht ordentlich durchgebacken ist.

**Schwulstopp**, m. dicker, aufgedunsener Mensch, Dickkopf.

**Schwumm**, m. scherzende Bezeichnung für alte, abgedankte Soldaten, he äs bin Schwumm jekommen.

**Schwuppevull**, adj. voll bis zum Überlaufen; ebenso jeschwudte vull.

**Sēde**, f. Gemisch von Heu und Spreu, das auf der Häckselmaschine geschnitten und dem Vieh mit Wasser gegeben wird.

**Seiberjad**, m. Abguss an der Pfeife.

**seifere**, schw. v. langsam herabfließen, sickern.

**Sēmōhen**, Sēmmsen, Sēmmsel, f. die auf den Wiesen wachsende Binse (Juncus L.).

**sērer**, Comparativ zu sēr, sehr.

**Sēhen**, f. Senche; **sēhele**, schw. v. kränkeln, unspässlich sein.

**sichtig**, adv. Schaden bringend, die Heilung hindernd; **sichtig** sind z. B. Schere, Spiegel, Nähnadel, durch deren Berührung eine Wunde nach dem Volksglauben schlimmer wird.

**sīde**, adj. niedrig.

**Silen**, f. Tragriemen der Karrenschieber.

**Simen**, f. Seil; **Sidjimen**, Zeugleine, **Sāntejimen**, Lenkseil.

**simmesire**, schw. v. in tiefen Gedanken verloren sein, überlegen.

**Simse**, pl. auch **Bimse**, pl. Haue, Schläge.

**Sipert**, m. feiner Regen.

**Sisten**, f. he hāt enne ärtilche Sisten, er hat ein sonderbares Aussehen.

**Sisterjchen**, f. Schwägerin.

**Sigjen**, minn'r Sigjen, interj. meiner Treu, wahrhaftig!

**Sobjekt**, n. verächtliches, höchst beleidigendes Schimpfwort.

**Söbdel**, m. Bank mit einer Lade.

**sölt**, adv. dort.

**Söltjchid**, n. das Querholz, an dem die Ketten, Stricke u. s. w. befestigt werden, vermittelt deren die Pferde ziehen.

**Sönemann**, m. Sönemennichen, n. kosend für Sohn.

**söngerig**, adj. nach Brand riechend.

**sötfärchte**, schw. v. zum Saatfeld furchen, zum letzten Mal vor dem Säen pflügen.

**Soufterbe**, f. Schleppharke, mit der das Feld nach dem Binden der Garben abgelesen wird.

**Spachtel**, f. nich enne Spachtel mē hā, gar nichts mehr besitzen.

**Spāln**, f. Sprosse an der Leiter.

**Spärlingsjchnūhen**, f. Häntchen im Mundwinkel.

**Spān**, f. äbber Spān södere, über den Preis fordern.

**Spendel**, f. Stecknadel; **spendele**, schw. v. mit Stecknadeln feststecken.

**Spēne**, pl. Geld.

**Sperrenjchen** mache, Umständlichkeiten, Weitläufigkeiten machen.

**Spilei**, **Spileich**, n. Spüllicht, Spülwasser.

**Spilen**, f. das Hölzchen, mit dem der Darm der gefüllten Wurst geschlossen wird.

**spilfere**, schw. v. dünn und schwächlich in die Höhe wachsen; **spilferig**, adj. dünn, unvollkommen, recht mager; auch **spillerig**.

**Spinnewebe**, n. das Gewebe der Spinne; auch **Kanterjeppinge**, n.; **jū dinne mī Spinnewebe**, sehr dünn und unnhaltbar (von Stoffen).

**spintefire**, schw. v. grübeln, ansklügeln.

**Spirliſchen**, n. mageres, kleines Kind.

**Spizhen**, pl. heissen die vier an den Ecken der Leiterbäume des Erntewagens angebrachten Pföcke, auf die Garben zum besseren Halt der Last gesteckt werden.

**spittsch**, adj. spöttisch, hölnisch.

**Spitjen**, m. Speichel; **spitje**, schw. v. wiederholt hinter einander ausspucken.

**Spilint**, m. 1) das junge Holz am Baum,

welches einen neuen Jahresring bildet; 2) der Vorstecker am Kummel.

**spinternacht**, **spitternacht**, **spinterhägelnacht**, adj. ganz und gar entblösst.

**spölle**, schw. v. spalten; **Spöljipölter**, m. Holzspalter.

**spöndire**, schw. v. spenden, schenken; **spöndäbel**, adj. freigebig; R.: de Spöndirhöfen ānhā, freigebig sein.

**Spönjer**, m. eine Art Frauenjacke.

**Spöttel**, m. Spital.

**sprangewit**, **sperrwit**, adj. sehr weit offen stehend; von der Thür, so weit es die Angeln zulassen.

**iprē**, **iprēle**, schw. v. impers. sanft regnen.

**Spreiforb**, m. grosser, unten enger, oben weiter werdender Korb mit zwei Handhaben.

**spriedelicht**, adj. gesprenkelt.

**Sprigemeister**, m. R.: **jusse wi en Sprigemeister**, kräftig zu trinken verstehen. (Bei den alljährlich zweimal in Nordhausen stattfindenden Spritzenproben ruft die Jugend, wenn der Wasserstrahl auf sie gerichtet werden soll: **Sprigemeister, hicher, aller, allerwēgens hān**.)

**ipronge**, schw. v. 1) mit Wasser besprengen, bespritzen; 2) sich eilend wohin aufmachen; jem. **jurtjpronge**, auch **jurtjpronje**, jem. eilends fort-schicken.

**Spāt**, m. Lärm; **ipāte**, schw. v. lärmern.

**Spālbichsen**, f. Blechpennal für Federn.

**Spāln**, f. Spule, auf die der Weber das Garn windet, um es dann zu ver-arbeiten.

**spunfire**, schw. v. 1) herum flanieren; 2) mit Behagen und Appetit essen.

**Spurges**, m. ein dünn und spitz aussehender Mensch; **Spurges mache**, Tollheiten, Lärm, Spektakel machen.

**Spurlament**, n. Wirrwarr, unordentlich durcheinandergeworfene Gegenstände.

**stachhäericht**, adj. bezeichnet die Farbe eines Pferdes, das weisse und schwarze Haare hat, bei dem jedoch die dunkle Farbe mehr hervortritt.

**Staffäſchen**, f. kräftiges Aussehen, mächtige Gestalt, meist nur vom Vieh.

**Stāten**, m. 1) Pfahl; 2) langes Frauenzimmer.

**Stammōnge**, n. ein Mensch mit recht untersetzter Gestalt.

- Strick**, m. gefalteter, schmaler, weisser Halskragen für Frauen und Kinder.
- Strigel**, m. Vorrichtung, um bei Teichen das Wasser ablassen oder aufhalten zu können.
- Stristo**, adv. gerade darauf los.
- Strippen**, f. Zugband am Stiefel.
- Strippfrilchen**, n. ein altes, krankhaftes Mädchen.
- Stripfe**, schw. v. mausen, stehlen; Schimpfwort ist **Stripsfäse**.
- Strigebichjen**, f. kleine Spritze aus Holunder, beliebtes Kinderspielzeug; auch **Sprigebichjen**, **Ströngebichjen**; **Strönge**, schw. v. spritzen.
- Strigebadeneß**, **Sprigebadeneß**, n. eine Art Spritzkuchen.
- Strije**, schw. v. einen auf irgend eine Art mitnehmen, z. B. mit Worten oder im Kartenspiel; dann auch stehlen, mausen.
- Strömer**, **Stricher**, m. Landstreicher.
- Strunk**, m. Krantstengel; R.: **däer kann en Strunk verträge**, der hält was aus; **Strunkig schmöde**, holzig schmecken.
- Stüde**, schw. v. den aus dem Wasser genommenen Flachs in Bündelchen (**Bäschjen**, n.) zum Trocknen hinstellen.
- Stüfene**, schw. v. eine Hülle über etwas
- Stidel**, adj. steil.
- Stilichen**, adv. still, ganz leise.
- Stillschwigeningß**, adv. stillschweigend.
- Stimme**, schw. v. öllebe **Stimme** heisst in Nordhausen das Anschlagen der Glocken um 11 Uhr vormittags.
- Stinöl**, n. Steinöl.
- Stipele**, schw. v. reflex. Widerstand leisten.
- Stipernägel**, m. kleiner, bläulich gefärbter Drahtstift.
- Stippchen**, n. ein **Stippchen**, ebenso **enne Spiren**, f., **en Spirchen**, n. ein wenig.
- Stir**, adv. **Stir gude**, verglasten Auges sehen; **Stirbefoffen**, adj. vollständig betrunken.
- Stizel**, m. ein Gebäck; ein ganz geringwertiges aus Brotmehlsteig ist der **zweierstizel**, auch **Schusterjunge** genannt. Übertragen heisst **Stizel** ein dummer Mensch, ebenso **Stizelstipper**, m.
- Stofbeme**, m. schimpfend für einen Menschen von schwerer Auffassungsgabe.
- Stodedüster**, adj. ganz dunkel; **Stodenacht**, f. vollständige, dunkle Nacht.
- Stod un Rüt flä**, ganz erbärmlich klagen namentl. in schlechten Geschäftszeiten.
- Stöipere**, schw. v. das nach der Ernte übrig gebliebene Obst von den Bäumen



stossen, wie es kleine Kinder zum Scherze thun.

**Sudchen, Sudchen!** Lockruf für die Schafe; auch **Schäf, Schäf kumm,** oder **Hämmel, kumm,** oder **Lämmich, kumm!**

**Sül, f.** Erdboden (Bergmannsansdruck).

**sulbere,** schw. v. Steine werfen.

**Sulf, m.** Aufguss auf Kuchen; **Sulf-tüchen,** Käsekuchen; **Sulf** ist auch Pferdename.

**Summertelechen, n.** auch **Summerteren, Summerpig, Huflattich** (*Tussilago farfara* L.)

**Sumpß, m.** Umschweife im Reden.

**Sundheit!** Zuruf an einen Niesenden.

**Sunntag, m.** bezeichnet den Fettwürfel in der Blutwurst und der Sülze; ebenso **Rinkel, f.**

**Sürampel, m.** Sauerampfer (*Rumex acetosa* L.); **Sürampelig, n.** saures Zeug, sauer schmeckende Äpfel u. dgl., namentlich auch saurer Wein.

**jüre, schw. v.** das Wort bezeichnet in Nohra das Abschlagen und Reinigen des Mülhgrabens.

**jüte, schw. v.** einschlafen (die Kinder).

**Spitritchen, n.** Abtritt; daneben **Abé, m., Trumphüs n.**

## D.

Siehe auch **D.**

**täbbele, schw. v.** überwältigen, bezwingen.

**Täfel, m.** niederes Volk, Lumpengesindel; auch **Täfelsachen, n.; jich uftäfele,** schw. v. sich grossartig, aber immer geschmacklos anziehen; **jich vull täfele,** sich beschmutzen.

**Tälje, f. R.** he häi de Tälje nidi, er hat nicht das nötige Geschick.

**Tallard, m.** tölpelhafter Mensch.

**talpe, schw. v.** schwerfällig gehen; **Talps, m.** Tölpel, der ungeschickt, ohne sich umzusehen, auftritt.

**Taller, f.** Stoss, Schups.

**Tappät, n.** uf's Tappät bränge, eine Sache veranlassen, ihr Urheber sein.

**Taps, m.** unbeholfener, ungeschickter Mensch; ebenso **Tappinsmüß, Tappvatten, m.**

**Tarand, m.** ungeheuer grosser, starker Mensch.

**Tast, m.** schweissiger Schmutz, besonders

an Tüchern von Wolle oder wollenen Hemden.

**Täter, m.** Zigeuner; raucht wie ein Täter, d. i. fortwährend; **jü enne öle Täterjchen,** Schimpfwort für ein Frauenzimmer mit dunklem Teint.

**Tane Brennöffel, f.** alle *Lamium*-arten, besonders *Lamium album* L. und *Lamium purpureum* L.

**Té, m. R.** in'n Té ji, betrunken sein; ebenso in'n Träne ji, doch dies heisst auch in Gedanken sein.

**Tébeß, Ringeltébeß, m.** wilder Lärm, wüstes Durcheinanderschreien; **tébeß, schw. v.** lärmern, toben.

**tédliches Wundwasser, n.** Tedomachs Wundwasser.

**Teifte, f.** Taufe.

**Teigaffe, m.** unreifer Mensch, mit immer lächelndem, weichem Gesichte; **Tautaffe m.** wird von einem, der steif sitzt gesagt, namentlich von Kindern.

**tempere, schw. v.** die Zeit verträdeln; etwas zerechte tempere, etwas zurecht machen, bereiten (namentlich ein Gebäck).

**Teuten, Narrententen pl. mache,** albern Zeug machen, oder auch um den Brei herumgehen.

**Tibben, f.** weibliche Taube; die männliche heisst **Tubbert, Tibbert.**

**Tibchen, pl. Klösse;** es giebt **Mäeltibchen, Kartuffeltibchen, jüre Tibchen.**

**tidsch, adj.** tückisch; vom Wetter gesagt, wenn es recht unangenehm nasskalt ist.

**Tippen, n.** dummes Tippen, einfältiges Frauenzimmer.

**Tippen, (ohne Artikel)** ein Kartenspiel; **Tippens spēle,** Dreikart spielen, auch **Puchen.**

**tipphöle, festhalten.**

**Tischer, m.** Tischler.

**tochtig, adj.** kräftig, tüchtig.

**Töibel, Teifer, m.** im südlichen Eichsfelde **Teiphünker, Teufel;** alle Teifer, d'r Teifer au, Ausrufe der Verwunderung; in dröi Töibels Nāmen, ein kräftiger Fluch; **kein Töibel git mich was,** kein Töibel guet mich an, d. i. Niemand; **gi in Töibels-tichen,** scher dich zum Teufel; **Töibelsbröten, m.** gottloser, durchtriebener Mensch.

**tolhüüg ji, wild sein.**

**Tolpatich, m.** plumper, ungeschickter Mensch.

**toltere, schw. v.** schwanken, taumeln; wer schwankenden, unsichern Gang hat, ist ein **Tolterjān.**

**Toppmigen, f.** scherzende Bezeichnung der Hauben alter Frauen.

**Tortel, m.** blindes Glück.

**torfele, schw. v.** hin- und herschwanken.

**Tornuster, n.** Schimpfwort für alte Frauen.

**Tort, m.** absichtliche Kränkung; **jen Torte tü,** zum Scherz thun.

**Tößenbüchchen, n.** runde Büchse mit wohlriechendem Öle; **möb Tößen bestriche,** mit wohlriechendem Öle bestreichen.

**Trabanten, pl.** Scherzbezeichnung für ganz kleine Kinder.

**Tracht, f.** Last, soviel man tragen kann; **enne Tracht Schlāge.**

**Trägelholz, n.** Schanne, zum Wassertragen.

**Trägen, f.** Bahre.

**träghaftig, adj.** trächtig.

**tramele, schw. v.** schwer auftreten; Schimpfworte sind **Trampeltir, Büentrampel** für schwerfällige, ungeschlachte Frauenzimmer.

**Trapp, m. R.** uf'n Trapp bränge, fortbringen, fortjagen.

**trappe, schw. v.** fest auftreten; **Trappen, f.** Fusspur, z. B. im Schnee.

**Trapptrapp, n.** Pferdefleisch.

**tratsche, schw. v.** schwerfällig treten; **Tratschen, pl.** grosse Füße; **Tratschen fri,** Scheltworte bekommen.

**trébeß, adj.** dreist, mutvoll, trotzig; **tidtrébeß, trotzig und tückisch zugleich,** ebenso **Trébestod; id hä's trébeß, ich bin einer Sache überdrüssig.**

**trédele, schw. v.** langsam sein, sich bei der Arbeit Zeit nehmen; ebenso **trändele, schw. v.**

**tri, trigt, adj.** trocken; z. B. **trier Rügen, Trockenkuchen.**

**tribbelire, schw. v.** durch vieles Bitten oder Fordern quälen, drängen.

**Trimmelsbüßhen, pl.** eine Sache ist in **Trimmelsbüßhen,** vollständig entzwei.

**Trinken, n.** Füllbier, Dünnebier.

**Trippel, m.** eine Anzahl dicht bei einander hängender Früchte.

**Tritt, m.** in'n Tritte ji, betrunken sein.



**Troggähern**, f. das Instrument, mit welchem man den im Backtroge übrig bleibenden Teig zusammenkratzt.

**Trömmel**, m. breiter, unteretzter Mensch, namentlich auch von solchen Frauenzimmern gesagt.

**Tropp**, m. Haufe, Schar, Herde, von Menschen und Tieren; ebenso wird **Trubbel**, m. gebraucht; **Wintrubbel**, f. Weintraube.

**tröpfele**, schw. v. impers. fein, leise regnen; ebenso **fuffele** und **fiffele**, schw. v. impers; **Tröppelbir**, n. das aus dem Bierhahn abträufelnde Bier.

**Trone**, **Trouete**, f. Trauung.

**Träbel**, m. Lärm, lärmender Haufen, Menge; **träbeljës**, adj. lärmend.

**Trullen**, f. träge, dicke Weibsperson.

**Truppen**, f. Geschlechtsteil der Kuh, des Schafes und des Schweins; **Trumpenflopper**, m. Schimpfwort für einen mit Kühen ackernden Bauern.

**Tubben**, n. hölzerne Schüssel.

**Tubbendredchen**, n. Bezeichnung für neugeborene, namenlose Kinder.

**Tukstranf**, m. Springinsfeld.

**Tunfen**, f. Brühe, Sance; **tunfe**, schw. v. eintauchen.

## II.

**ufbeime**, schw. v. in der Sprache der Leineweber den Webstuhl errichten.

**ufbläffere**, schw. v. reflex. das Gefieder aufblasen; von nass gewordenem und kränkendem Federvieh gesagt.

**ufdonnere**, schw. v. herausputzen, aufputzen.

**uffäfele**, **uffranfele**, schw. v. in Fasern aufziehen.

**ufgäbele**, schw. v. auflesen, auftreiben, erwischen.

**uffläe**, schw. v. dick aufschmieren.

**ufträmpete**, schw. v. etwas wieder hübsch machen; ebenso **ufmunfere**, schw. v.

**ufmude**, schw. v. murren, unwillig sein, grobe Worte haben.

**ufpinfe**, schw. v. mit dem Stahl an den Feuerstein schlagen, um Funken zu erzeugen.

**ufprohe**, schw. v. trotzig auftreten.

**ufputte**, schw. v. auffahren, erregt, zornig werden.

**uffchwünje**, schw. v. 1) den Schweif des Pferdes in die Höhe oder bei schmutzigem Wetter zusammenbinden; 2) einen

Menschen zurechtweisen und zurechtsetzen.

**uffich!** interj. höhrender Ausruf.

**Umbrôt**, n. Vesperbrot; auch **Zumbrôt**, **Sumbrôt**, **Rummenbrôt** und **Bäermôl**, n.

**Umgewandter Schâbiân**, unguentum ad scabiem.

**Unband**, m. Wildfang, tolles Ding.

**Unbocht**, m. Tangenichts.

**Ungeld**, m. das Geld, welches nicht in den Haushalt verwendet wird, z. B. Gerichtskosten, Steuern u. s. w.

**ungerflichtiges Huß**, einstöckiges Haus. **ungerfede**, schw. v. insgeheim es mit jem. halten.

**unffe**, schw. v. dumpf und schwer stöhnen; gewöhnlich in der Verbindung **unffe un frunffe**.

**Unland**, n. man versteht darunter Weiden, Gräben u. s. w.

**unrechte Râelen**, f. Lufröhre.

**Unrôt merfe**, Verdacht schöpfen, Gefahr wittern.

**Unrûe**, f. Pendel an der Uhr.

**Untâetchen**, n. R.: es âs kein Untâetchen drâne, es ist kein Flecken, nicht der geringste Fehler daran.

**ûhjemörgelt**, adj. abgezehrt.

**ûhfluffire**, **ûhfluffire**, schw. v. ausdenken, ausdelfen; ebenso **ûhflamifere**, schw. v.

**ûhfläfe**, schw. v. anshülen (Erbsen und Bohnen); ebenso **ûhfläfele**, schw. v.

**ûhgnâe**, schw. v. ausreissen.

**ûhgnippe**, schw. v. ausschellen, ausspritzen (z. B. die Feder).

**ûje**, schw. v. verspotten, necken, hänseln.

## B.

**verbîge**, schw. v. eine Krankheit besprechen.

**verbîstert**, adj. verstört, verwirrt, bestürzt; **bîstern**, adj. blöde.

**verbumbardire**, schw. v. Wenn zwei Eheleute nach tüchtigem Zwiste sich wieder vertragen, so heisst es: **ad! bi verbumbardiren sich wâdder recht gât**.

**verbumfeie**, **verbumfâle**, schw. v. eine Sache ungeschickt verderben, verunzen.

**verbêje**, schw. v. de Zit verbêje, die Zeit durch kopfloses Hinbrüten, auch durch nutzloses Arbeiten hinbringen.

**verbistellire**, schw. v. durchbringen.

**verböffendire**, schw. v. reflex. sich mit dem Munde verteidigen; auch **verböffenteidige**.

**verfâere**, schw. v. reflex. in Schrecken geraten.

**Bêrgang**, m. in der Brennerlei der erste Ausfluss aus der Blase.

**verglumme**, schw. v. ausgehen (vom Feuer); **verglummt**, adj. vor Frost erstarrt (bes. auf die Finger angewandt).

**verhimmelte**, schw. v. sich gebärden, als ob man sterben müsste; ebenso **hân-himmelte**.

**verhônipele**, schw. v. verböhnen, aufziehen, verspotten.

**verhunge**, schw. v. verderben.

**verjuge**, **verjûbele**, **vermêbele**, **verpoffementire**, schw. v. durchbringen (Geld und Gut).

**verfalsht**, adj. heisst ein Gewitter, das nicht zum Ausbruche gekommen ist.

**verfnorje**, **verdonnere**, schw. v. verurteilen.

**verfnûje**, R.: nich verfnûje fônne, nicht leiden, ausstehen können.

**verföppele**, **verfnippele**, **verfnêpele**, schw. v. durch Binden verwickeln.

**verlâppere**, schw. v. im kleinen durchbringen, vernaschen.

**verlâesen**, adj. ganz und gar verloren.

**verleche**, schw. v. so eintrocknen, dass die Reife sinken (von Fässern).

**Verlôren un Wâdderjesummen**, Bezeichnung der Schuppenwurz (*Dentaria bulbifera* L.), weil die Pflanze den Kühen, welche die Milch verloren haben, diese wiedergiebt.

**vermunje**, schw. v. ungeschickt abschneiden, kürzen, stutzen (bes. an den Haaren).

**verôbanfe**, schw. v. vergessen.

**verorje**, schw. v. in unnützer Weise umbringen; meist vom Vieh, aber auch von kleinen Kindern gesagt, welche die Speisen verschleudern oder verderben.

**verpîpele**, schw. v. durch dicke Kleider verweichlichen; **pîpelig**, adj. nichts vertragend.

**verplempere**, schw. v. unnütz durchbringen; **jid verplempere**, sich in eine missliche Lage bringen.

**verpûbele**, schw. v. verfehlen.



**verquäje**, schw. v. unnötig umkommen lassen, verderben lassen.

**verschandflede**, **verschandflappe**, schw. v. verunstalten, verderben, verschimpfen.

**Verschlag**, m. jede Erkältungskrankheit.

**verseje**, schw. v. ertränken.

**versimje**, **versömste**, schw. v. durchbringen, verkaufen.

**versölje**, schw. v. verkaufen, bes. Bier und Brantwein ausschenken.

**Versstämisch** hā, Auffassungsgabe, Verständnis für etwas haben.

**verstödele**, schw. v. reflex. sich verstecken.

**verstöbale**, **vertrommele**, **verweife**, **verwischte**, schw. v. verhaufen; letzteres Wort auch durchbringen.

**vijschätig**, adj. vierfach.

**vijschreätig**, adj. robust, breitschulterig.

**visentire**, schw. v. durchsuchen, visitieren.

**Wjessimies**, m. einer der es hinter den Ohren hat.

**volljenst**, **vollst**, **vullen**, **vultchen**, **vultschen**, adv. vollends, gar, erst.

**Wörrat**, m. das quergepflügte Stück vorn am Acker.

**Wortel**, m. Vorteil.

## W.

**wäeje**, schw. v. sich hin- und herbewegen.

**Walgerabend**, m. Polterabend.

**Walzen**, f. uf de Walzen gā, auf die Wanderschaft gehen.

**Wammes**, n. eine Art Frauenjacke.

**wammesje**, schw. v. prügeln, auch wampste; **Wammesje**, pl. Prügel.

**Wammesärmel**, m. R.: jū bide wi en Wammesärmel, wird von sehr aufgegungenen Stiezen, vom Kuchenrande u. s. w. gesagt.

**Wand**, f. R.: he hāt sich enne Wand jemaacht, er hat sich Vergnügen gemacht.

**Wanzenbären**, f. schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum* L.)

**wärges**, adj. quer; jich wärges lāe, hindern.

**wärtsen**, **wärzen**, **wärzchen**, interj. wahrlich, gewiss.

**Wärmede**, f. Wärme.

**Wärmeden**, f. *Artemisia absinthium* L.

**Wärjappel**, m. Angustapfel.

**Wajchlappen**, m. Scheltwort für einen haltlosen, unzuverlässigen Menschen.

**Wäejen**, n. das bēje Wäejen, fallende Sucht, Epilepsie.

**wätschete**, schw. v. schleppend, wackelnd gehen; **Wätschel**, f. ein Frauenzimmer mit solchem Gang.

**Watschen**, f. Backpfeife.

**webbele**, schw. v. sich schnell überall hin begeben, sich unruhig hin- und herbewegen; **webbelig**, adj. schlecht im Leibe, übel, bes. infolge süßer oder fetter Speisen.

**Wēd**, **Weit**, f. das um eine Welle Holz herumgelegte Band, gewöhnlich eine schwache Rute.

**Wegschüßer**, m. Gerstenkorn am Auge.

**Weifen**, f. Garnhaspel.

**weihe**, auch **wörte**, schw. v. aufarbeiten, zum Backen fertig machen, vom Brotteige gesagt; **wärte**, auch **weben**; **wärten Gōrn**, Garn von Hede.

**Weißbir**, n. R.: **Weißbir ze verkaufe!** rufen die Jungen hinter einem Kleinen her, dem das Hemd hinten aus der Hose guckt.

**Werbchen**, n. en **Werbchen mache**, einen Vorwand brauchen, um etwas auszuforschen, eine Bitte anzubringen u. s. w.

**Wetschen**, alle **Wetschen noch emō!** Interjektion des Erstaunens, der Überraschung.

**wettere**, schw. v. donnern, fluchen, schimpfen; 's **Wetter licht**, es blitzt, ohne dabei zu donnern.

**Wēwē**, n. kleine Verletzung (aus der Kindersprache).

**Wēzel**, m. kleiner, dicker, schwerfällig gehender Mensch.

**wibbele**, schw. v. wimmeln; namentlich in der Verbindung **es wibbelt und fribbelt**, von Ameisen, Würmern u. s. w. gesagt, die durcheinander hin- und herlaufen.

**Wiberjommer**, m. öler **Wiberjommer**, die im Nachsommer fliegenden weissen Fäden einer Feldspinne.

**Widdentammer**, m. Maikäfer.

**Wiedehuppen**, f. R.: he stinkt wi enne **Wiedehuppen**, wie ein Wiedehopf.

**Wideling**, m. *polygonum mite* L.

**wingisch**, adj. verkehrt.

**Wippchen**, n. R.: **Wippchen bērmache**, Flausen, Vorspiegelungen machen.

**Wisch**, m. Strohseil, das unter die Ziegeldächer gelegt wird.

**wischpere**, schw. v. flüstern, leise mit

einander reden; ebenso **plischpere**, geheim ins Ohr reden.

**Wiiser**, m. 1) Bienenkönigin; 2) der Zeiger an der Uhr; **Handwiiser**, m. Wegweiser.

**Wisselsbären**, **Zwisselsbären**, pl. *Prunus avium* L.

**Wist**, m. Weihnachtsstollen.

**Woden**, m. der Spinnrocken; **Wodenbrif**, m. die bunte Papierhülle, die den Flachs hält.

**Wölverlei**, n. *Arnica montana* L.

**wömmen**, schw. v. rammen, schwer arbeiten; jich **därdwömmen**, sich durch eine enge Stelle mit Gewalt durchdrängen.

**Wömmen**, m. dickes Frauenzimmer.

**worme**, schw. v. reflex. sich ärgern.

**Wucht**, f. Last, Gewicht, Kraft.

**Wulle**, **Wulle**, Lockruf für Gänse; die kleinen heissen **Wüllchen**, auch **Wüllchen**.

**wummere**, schw. v. vom hörbaren Aufklackern des Feuers gebraucht.

**Wunderpfeffer**, m. Nelkenpfeffer.

**wusche**, schw. v. wischen.

**Wuischen**, pl. Schläge, Haue, Prügel.

## 3.

**Zaden**, **Zaufen**, m. Ast, Zweig.

**jadderig**, adj. auseinandergezerrt; vom Fleisch, das lappig ist.

**Zaffen**, f. ein wegen irgend einer schlechten Eigenschaft getadeltes Mädchen.

**Zān**, m. und n. das Harz der Zwetschen- und Pflaumenbäume.

**Zānbrecher**, m. R.: **schrie wi en Zānbrecher**, überlaut schreien.

**jaue**, schw. v. reflex. sich beeilen, etwas schnell thun; auch jich **jaunte**.

**Zēper**, m. der Heber; **zēpere**, schw. v. abziehen.

**zerfnille**, schw. v. zerdrücken (Kleider u. s. w.)

**zerlattert**, adj. verlegt.

**zerre**, schw. v. mürrisch weinen.

**zertöppere**, schw. v. zerbrechen, von irdenem Geschirr, Glas u. s. w.

**Zētermordiō** **schroi**, durchdringend laut schreien.

**Zibben**, f. junges weibliches Lamm.

**Ziden**, **Zein**, f. *Zeinhippel*, n. Ziege; **Ziden** heisst auch das weibliche Kaninchen.

ellus).

hen der

Phalan-

chäfer

berfein,

n öber,

inzhän

upfen.

hmüch-

wachen

hefteter

**Zippelträter**, pl. grosse Stiefeln (scherzend).**zoddele**, schw. v. ziehen, von einer Wohnung zur andern umziehen; **hingerzoddele**, langsam hinterher trotten.**Zötterbrüe**, f. die Gallerte an der gepressten frischen Rotwurst, an dem Kalbsbraten u. s. w.**zû**, adjectisch gebraucht, z. B. **enne zûe Têr**, eine geschlossene Thür, **en zûer Wägen**, ein zugemachter Wagen u. s. w.**zûje**, schw. v. reflex. von einem Kranken gesagt, der sich aufrecht zu erhalten sucht.**Zullepen**, pl. zerrissene, zerlumpfte Kleider; **Zullepenkopp**, m. verwirrtes Haar.**Zumpen**, m. soviel Flachs oder Wolle, wie man mit einigen Fingern abbrupft.**zurte**, schw. v. ziehen.**zûschammerire**, schw. v. einem jungen Mädchen oder einem jungen Burschen einen Mann, eine Frau zuweisen.**zûschustere**, schw. v. zuschiessen zu etwas, namentlich Geld; auch einem heimlich etwas zustecken.**zuffele**, schw. v. zausen.**Zwöbbesten**, **Zwöbbeden**, **Zwöbsten**, **Zißeden**, **Zibbeden**, pl. Holunderbeeren, Früchte von *Sambucus nigra* L.**zwärt**, adj. zwar.**Zwöffel**, f. Holzklammer.

# Schulnachrichten

von Ostern 1881 bis Ostern 1882.

## I. Lektions-Verteilung während des Schuljahres 1881/82.

Lehrer.	Prima.	Ober-Secunda.	Unter-Secunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta O.	Quarta M.	Quinta.	Sexta.	Summa.
Dr. Döhl. Ord. I.	2 Latein. 4 Griech. 3 Gesch.		3 Gesch.				2 Franz.	1 Latein. i. W.		14, 15 i. W.
L. Dr. Hedde. Ord.	6 Latein.	10 Latein. 4 Griech.								20
L. Gyniksch.	2 Relig. 3 Deutsch. 2 Hebr.	2 Relig. 3 Gesch. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Relig.		3 Gesch. u. Geogr.				21
L. Schulz. Ord.			2 Deutsch.			2 Deutsch. 10 Latein. 6 Griech.				20
L. Knz. Ord. IIb.	2 Griech.	2 Deutsch. 2 Griech.	10 Latein. 6 Griech.							22
Gymnasial-Lehrer i. Bieder.	4 Math. 1 Phys.	4 Math. 1 Phys. i. S.	4 Math.	3 Math.	3 Math.					21, i. W. 20
Gymnasial-Lehrer Hohl. Ord. IIIa.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	10 Latein. 6 Griech.						22
Gymnasial-Lehrer ff. Ord. VI.				4 Gesch. u. Geogr.	3 Franz. 4 Gesch. u. Geogr.			3 Deutsch. 9 Latein. 3 Rechnen i. W.		23, i. W. 26
Gymnasial-Lehrer Düning. Ord. IV M.				2 Deutsch. 2 Latein.	2 Deutsch. 2 Latein.		10 Latein. 6 Griech.			22
Gymn.-Lehrer Dr. mann. Ord. IIIb.				3 Franz.	8 Latein. 6 Griech.	2 Franz.		3 Franz.		22
rrer Arndt. Ord. V.					2 Relig.	2 Deutsch. 2 Relig.	3 Relig. 3 Deutsch. 9 Latein. i. S., 8 i. W. 3 Geogr.	2 Geogr. i. W.		24, i. W. 25
rektor Wadernann.				Ueber die Singstunden (8) f. u.		3 Math. u. Rechnen.	4 Rechnen.	3 Relig. 4 Rechnen. 3 Geogr.		25
ber Lehrer Mert- g.				Ueber die Turnstunden (10) f. u.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 3 Schrei- ben.	2 Zeichnen. 3 Schrei- ben.		22

Die Stunden des Musikdirektors Wadernann wurden vom December bezw. Januar ab unter die übrigen Lehrer verteilt: insbesondere in Gymn.-L. Nooff 2 St. Rechnen in VI, Hülfsl. Arndt 2 St. Geographie in VI, die mathematischen und Rechnenstunden in IV, sowie Singsstunden und 2 St. Rechnen in VI cand. prob. Germann, 6 St. Singen der Organist an St. Benedikti Forchhammer.



## II. Verzeichniß der absolvierten Unterrichtspensa.

### I. Prima. (Ordinarius: der Direktor.)

Religion 2 St. Lektüre des Briefes an die Römer. Abriß der Kirchengeschichte von der Reformationszeit bis zur Gegenwart. Erklärung der Augsburger Konfession. Hymnisch. — Deutsch 3 St. Repetitionsweise Partien aus der mittelalterlichen Literaturgeschichte. Abriß der neueren Literaturgeschichte bis Lessing (inclus.) mit besonderer Berücksichtigung Klopstocks und Lessings. Zur Besprechung kamen besonders des letzteren Laskoon, hamburgische Dramaturgie (mit Auswahl), Abhandlungen über die Fabel, Nathan der Weise. — Anfangsgründe der Logik. — Besprechung der Aufsätze. Freie Vorträge. Hymnisch. — Lateinisch 8 St. Grammatische Repetitionen, Stilistik, mündliches und schriftliches Uebersetzen, Uebungen im Lateinsprechen, meist im Anschluß an die Lektüre, Besprechung der Correcturen. Alle 14 Tage ein Skriptum (abwechselnd Klassen- und häusliche Arbeit), 4 Aufsätze im Sommer, 5 im Winter. 3 St. Prosalectüre: im S. Tac. ann. I, im W. Cic. epp. lib. II in der Auswahl von Hofmann und p. Plancio. 3 St. Privatlectüre: Cic. off. lib. II und III. Liv. lib. XL. Gedichte. Horat. Carm. IV und einige Satiren i. S., Carm. I und ausgewählte Episteln i. W. 2 St. Direktor. — Griechisch 6 St. Repetition der Syntax mit mündlichem Uebersetzen aus Haades Materialien. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: im S. Thacyd. VII, im W. Platon. Rahmen des Phaedon. Protag. Laches. 4 St. Direktor. Dichterlectüre: Im S. Hom. II. 1–VII (zum Teil kurzfristig), im W. VIII–XII (kurzfristig), Soph. Aias. 2 St. Anz. — Französisch 2 St. Uebersetzen aus dem Deutschen nach Süpfles Materialien. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit zur Correctur. 1 St. Lektüre: Im Sommer: Lanfrey, Histoire de Napoléon I. Im Winter: Molière, Le malade imaginaire 1 St. Kohl. — Mathematik 4 St. Planimetrie und Stereometrie. Daneben Repetitionen und Lösung von Aufgaben. Nach Matthies. Alle vier Wochen eine Arbeit zur Correctur. Virker. — Physik 2 St. Optik, mathematische Geographie, Wärmelehre. Virker. — Geschichte 3 St. Geschichte des Mittelalters nach Herbsts Hilfsbuch. Repetitionen der alten Geschichte. Direktor.

### 2. Ober-Secunda. (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hedike.)

Religion 2 St. Geschichte des Reiches Gottes unter dem Alten Bunde von Salomo bis zur babylonischen Gefangenschaft. Abriß der alten und mittleren Kirchengeschichte. Hymnisch. — Deutsch 2 St. Lektüre: im S. Zweiter Teil des Nibelungenliedes, Maria Stuart, im W. Jungfrau von Orleans, Julius Cäsar, lyrische Gedichte. Besprechung der Arbeiten, Declamationen, Vorträge. Anz. — Lateinisch 10 St. Grammatische Repetitionen, einzelnes aus dem Bereiche der Stilistik und der Technik des lateinischen Aufsatzes, mündliches Uebersetzen aus Süpfles Uebungsbuch II, Besprechung der Correcturen: alle 8 Tage ein Skriptum (abwechselnd Klassen- oder häusliche Arbeit), im Sommer 2, im Winter 3 Aufsätze. 5 St. Lektüre: Vergil. Aen. III und IV. 2 St. Cic. p. Sull. und Liv. XXXVII, dazu privatim Cic. p. Marcell., de imp. Pomp. und Sallust. Jugurth. 3 St. Gedichte. — Griechisch 6 St. Repetition der Kasuslehre und das hauptsächlichste aus der Moduslehre. Mündliches Uebersetzen aus Haades Materialien. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. 2 St. Prosalectüre: Lyeurg. in Leocr. Herodot. hist. lib. II mit Auswahl. 2 St. Gedichte. Dichterlectüre: im S. Hom. Od. XI–XVIII, im W. XIX–XXIV. Stoll. Anthol. I mit Auswahl. 2 St. Anz. — Französisch 2 St. Repetition früherer grammatischer Penia nach Plöb, neu durchgenommen Lektion 70 bis zu Ende. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit zur Correctur. 1 St. Lektüre: Im Sommer: Le Maître, Le lépreux de la Cité d'Aoste und Les prisonniers du Caucase. J. W.: Barante, Henri V, roi d'Angleterre. 1 St. Kohl. — Mathematik 4 St. Im S.: Algebra bis zu den Gleichungen des 2. Grades mit einer Unbekannten und die Lehre von den Reihen. Im W.: Trigonometrie. 7 Arbeiten zur Correctur. Virker. — Physik. 1 St. comb. mit IIb. Im Sommer: Lehre von den elektrischen Eigenschaften der Körper. Virker. J. W. Die Lehre vom Magnetismus, Galvanismus und den damit zusammenhängenden Erscheinungen. Hermann. — Geschichte 3 St. Römische Geschichte bis zum Untergange der Republik. Geographische Repetitionen (Amerika und Australien). Hymnisch.

### 3. Unter-Secunda. (Ordinarius: Oberlehrer Anz.)

Religion 2 St. Erklärung der Gleichnisse in den Evangelien. Abriß der Geschichte des Kirchenliedes. S. Geschichte des Reiches Gottes unter dem alten Bunde bis zur Zeit Davids. W. Hymnisch. — Deutsch 2 St. Besprechung der monatlich eingelieferten Aufsätze. Declamieren. Lektüre: im S.: der I. Teil des Nibelungenliedes; im W.: Göthes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm. Schulze. — Lateinisch: 10 St. Grammatische Repetitionen und weitere Ausführung einiger Abschnitte, einzelnes aus dem Bereiche der Synonymik und Stillehre, mündliches Uebersetzen aus Süpfle II, Besprechung der Correcturen: alle 8 Tage ein Skriptum, abwechselnd Exercitium oder Extemporale. 5 St. Prosalectüre: im S.: Cic. p. Rosc. Amer., Cato m. (privatim), im W.: Sall. Catil. (zum Teil privatim), Cic. Cat. I–IV (mit kleinen Auslassungen). 3 St. Dichterlectüre: im S.: Ov. Fast. III. IV. mit Auswahl, im W. desgl. V. VI. 2 St. Anz. — Griechisch 6 St. Repetition der gesamten Formenlehre, besonders der verba anomala. Syntax: Artikel und Pronomina, Kasus, Präpositionen. Mündlich.



ches Uebersetzen aus Dihles Materialien II. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. Lektüre: im S. Herod. VII, im W. Xenoph. Hell. V und VI mit Auswahl und Schluß von VII. 2 St. Hom. im S. Od. I—V (zum teil privatim), im W. Od. VI—X (zum teil privatim). 2 St. Anz. — Französisch 2 St. Grammatik nach Plöb: Repetition früherer Kurse, neu durchgenommen Lekt. 51—69. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit zur Correctur. 1 St. Lektüre: Guizot, Récits historiques. 1 St. Kohl. — Mathematik 4 St. S.: Wurzelrechnung. Gleichungen mit mehreren Unbekannten. W.: Proportionslehre. Ähnlichkeitslehre und Logarithmen. Virdex. — Physik 1 St. combinirt mit IIa. — Geschichte und Geographie 3 St. Griechische Geschichte bis 146 v. Chr., eingeschaltet Uebersicht der Geschichte der orientalischen Reiche nach Herbsts Hilfsbuch. Repetitionen aus der Geographie (mathemat. Geographie, Asien, Afrika). Direktor.

#### 4. Ober-Tertia. (Ordinarius: Dr. Kohl.)

Religion 2 St. Ausgewählte Psalmen. Abriß der Reformationsgeschichte. Erklärung des 3., 4. und 5. Hauptstücks und Repetition der übrigen. Synisch. — Deutsch 2 St. Besprechung und Recension der wöchentlichen Correcturarbeiten. Übungen im Deklamieren. Erklärende Lektüre von ausgewählten Stücken aus Hopf und Pauls II, 1 und Erläuterung einiger Balladen von Schiller. Dünning. — Lateinisch 10 St. Davon 5 St. Grammatik: Repetition und Erweiterung der Formenlehre und der Kasuslehre, Erweiterung und Beendigung der Moduslehre. Uebersetzen aus Haades Materialien f. Tertia. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit zur Correctur. — Lektüre 5 St., und zwar: 3 St. Caesar B. G. lib. V—VII. 2 St. Ovid. Metam. nach der Auswahl v. Siebelis (26, 32, 33—35, 38, 45, 46.). Kohl. — Griechisch 6 St. Davon S. 3 St., W. 2 St. Grammatik: Repetition der Formenlehre, Einübung der unregelmäßigen Verba, einzelnes aus der Kasuslehre im Anschluß an die Lektüre. Uebersetzen aus Dihles Materialien I und II. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit zur Correctur. — Lektüre: S. 3 St. W. 4 St. Xenophon Anab. IV—VI. S. 3 St., W. 2 St. Homer. Odys. VI und VII (Anfang) nur im W. 2 St. Kohl. — Französisch 3 St. Grammatik nach Plöb Schulgrammatik Lekt. 29—57 mit Uebersetzen der Übungsstücke und Erlernen der betreffenden Vokabeln. Repetiert wurde Lekt. 1—28. 14tägige schriftliche Arbeiten zur Correctur. Lekt. Voltaire, Histoire de Charles XII. Liv. IV—VII (incl.), im Anschluß daran gelegentlich Sprechübungen. Kleemann. — Mathematik 3 St. Nach Matthias. Im S. Wiederholung des Früheren, Potenzlehre, Ausziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln. Im W. Lehre von der Gleichheit der ebenen Figuren und vom Kreise. Alle 3 Wochen eine Arbeit. Virdex. — Geschichte und Geographie 4 St. Repetition der deutschen Geschichte bis 1648, dann brandenburgisch-preussische Geschichte von Albrecht dem Bären bis 1871 nach Voigt. Mathematische und physische Geographie. Geographie von Australien und Amerika. Vooff.

#### 5. Unter-Tertia. (Ordinarius: Dr. Kleemann.)

Religion 2 St. Repetition des 1., ausführliche Erklärung des 2. Hauptstücks. Lektüre der Apostelgeschichte. Memorieren von Bibelsprüchen und 3 Kirchenliedern und Wiederholung der früher gelernten. Arndt. — Deutsch 2 St. Besprechung und Recension der wöchentlichen Correcturarbeiten. Übungen im Deklamieren. Erklärende Lektüre von ausgewählten Stücken aus Hopf und Pauls II, 1. Dünning. — Lateinisch 10 St. Davon 5 St. Grammatik: Repetition der früheren Penja (besonders der unregelmäßigen Verba), Erweiterung der Kasuslehre, Lehre von den Conjunctionen, dem acc. e. inf. und Particip. Mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen nach Haades Aufg. II. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd häusliche und Klassenarbeit. 5 St. Lektüre, und zwar: 3 St. Caesar b. G. I. II. III. Kleemann. 2 St. Ovid. Met. nach der Auswahl von Siebelis I, 6, 8, 1, 2, 3. nebst Einübung der prosodischen Regeln. Dünning. — Griechisch 6 St. Davon 3 St. Grammatik: Wiederholung des Penjums von Quarta mit Erweiterungen, neu gelernt die Verba auf  $\mu$  und die wichtigsten unregelmäßigen Verba nach Krügers Sprachl. f. A. Uebersetzen aus dem Deutschen nach Dihles Materialien I. II. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit. Lektüre 3 St.: Xenophon Anab. I. II. Kleemann. — Französisch 3 St. Repetition der früheren Kurse, unregelmäßige Verba nach Plöb II, 1—23, Vokabellernen. Lektüre aus Lübedings Lesebuch I. Alle 14 Tage ein Extemporale. Vooff. — Mathematik 3 St. S. Lehre von den Dreiecken, Parallelogrammen und Lehre von der Gleichheit. W. Die vier Species mit allgemeinen Zahlen und Gleichungen mit 1 Unbekannten. Virdex. — Geschichte und Geographie 4 St. Deutsche Geschichte bis 1648 nach Voigt. Mathematische und physische Geographie. Geographie von Afrika und Asien nach Daniels Lehrbuch. Vooff.

#### 6. Quarta A. (mit Versetzung zu Ostern; Ordinarius: Oberlehrer Schulze.)

Religion 2 St. Ausführliche Erklärung des ersten Hauptstücks. Lektüre des Evangeliums des Lukas. Sprüche und 6 Kirchenlieder gelernt. Arndt. — Deutsch 2 St. Lektüre aus Hopf und Pauls I, 3 mit Besprechung der Satzlehre und der Interpunktion. Alle 3 Wochen ein Aufsatz zur Correctur. Deklamierungsübungen. Schulze. — Lateinisch 10 St. Davon 4 St. Corn. Nepos. VV. 2—9, 11—15, 18, 23, 6 St. Grammatik: Wiederholung des Penjums von Quinta; Syntax der Kasus; Einzelnes aus der Lehre vom Verbum. Übungen im Uebersetzen nach Haades Aufg. II. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur Correctur, Exercitium oder Extemporale. Schulze. — Griechisch 6 St. Formenlehre bis zu den Verben auf  $\lambda\upsilon\pi$  nach Krügers



kleiner Sprachlehre mit mündlichem Uebersetzen aus Döhles Materialien I. Lektüre aus Jacobs Lesebuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd häusliche und Klassenarbeit. Schulze. — Französisch 2 St. Grammatik nach Plöy Elementarbuch Lect. 60–85 mit Uebersetzen der Uebungsstücke und Erlernen der betreffenden Vocabeln. Repetition von Lect. 41–59. Sprechübungen. 14 tägige schriftliche Arbeiten zur Correctur. Kleemann. — Geschichte und Geographie 3 St. Griechische Geschichte bis zur Zeit Alexanders des Gr. Römische Geschichte. — Geographie von Europa mit Ausnahme Deutschlands. Hynisch. — Mathematik und Rechnen kombin. mit IV. M. 3 St. Sommer: Planimetrie bis zur Lehre von der Kongruenz der Dreiecke incl. Bürgerliches Rechnen: Zins-, Rabatt- und Gesellschaftsrechnung. Wadernann, später Germann. — Zeichnen combin. mit IV M. 2 St. Mertshing.

### 7. Quarta M. (mit Übersetzung zu Michaelis; Ordinarius: Dr. Dünning.)

In Religion, Geschichte, Mathematik und Zeichnen combinirt mit Quarta O. Getrennt in Deutsch (Arndt), Lateinisch (Dünning), Griechisch (Dünning), Französisch (Direktor).

### 8. Quinta. (Ordinarius: Arndt.)

Religion 3 St. Biblische Geschichte des A. T. von der babylonischen Gefangenschaft ab und die des N. T. samt 6 Kirchenliedern und einer Anzahl Bibelsprüche; das früher Gelernte wiederholt. Aus dem Katechismus das 2. Hauptstück gelernt, das 1. repetiert. Arndt. — Deutsch 3 St. Lese- und Declamationsübungen nach Hopf und Pauls I, 2. Im Anschluß an die Lektüre Besprechung des einfachen und des Wichtigsten vom zusammengesetzten Satze nebst den Grundzügen der Interpunktionslehre. Orthographisches nach den wichtigsten Paragraphen aus „Regeln und Wörterverzeichnis“. Alle 14 Tage ein Diktat zur Correctur. Arndt. — Latein 9 St. Unregelmäßige Formenlehre des Nomens und Verbums. Bekanntmachung mit dem Wichtigsten aus der Syntaxis convenientiae, mit der Construction des acc. c. inf. und der Participial-Constructionen. Mündliches Uebersetzen aus Haades Aufg. I. und Tells Lesebuch. Wöchentlich ein Extemporale, alle 3 Wochen statt dessen ein Exercitium. Im Sommer Arndt; im Winter 8 St. Arndt, 1 St. Direktor. — Französisch 3 St. Lesen, Vokabellernen und Uebersetzen aus Plöy Elementarbuch Lektion 1–55. Sprechübungen. 14 tägige schriftliche Arbeiten zur Correctur. Kleemann. — Geographie 3 St. Repetition der allgemeinen Einleitung und der kurzen Uebersicht der 5 Erdteile. Die physische und politische Geographie von Mittel-Europa nach Daniels Leitfaden. Arndt. — Rechnen 4 St. Wiederholung der Bruchrechnung. Decimalbruchrechnung. Zins- und Gesellschaftsrechnen. Alle Monat ein Extemporale. Im S. Wadernann, im W. Germann. — Zeichnen 2 St. Mertshing. — Schreiben 3 St. Mertshing.

### 9. Sexta. (Ordinarius: Vooff.)

Religion 3 St. Biblische Geschichte bis zur Zerstörung Jerusalems nach Zahn. 6 Lieder und 1. Hauptstück gelernt. Wadernann, später Germann. — Deutsch 3 St. Lehre vom einfachen Satze. Lese- und Declamationsübungen aus Hopf u. Pauls I, 1. Alle 14 Tage ein Diktat zur Correctur. Vooff. — Lateinisch 9 St. Regelmäßige Formenlehre nach Glend-Seyfferts Grammatik. Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen, Adverbien, Conjunctionen. Uebersetzen und Vokabellernen aus Spieß Lesebuch I. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Vooff. — Geographie 3 St. Allgemeine geographische Begriffe. Kurze Uebersicht der 5 Erdteile nach Daniels Leitfaden. Im S. Wadernann. Seit Anfang Dezember 2 St. Arndt. — Rechnen 4 St. Bruchrechnung incl. Decimalbrüche nach Böhme. Wadernann. Seit Anfang Dezember Tafelrechnen. 3 St. Vooff. 2 St. Kopfrechnen. Germann. — Zeichnen 2 St. Mertshing. — Schreiben 3 St. Mertshing.

### Außerdem ist Unterricht erteilt:

- a) im Hebräischen. 1. In Prima. 2 St. Grammatik nach Gesenius. Lektüre Auswahl aus Begg. und Buch Jona sowie einige Psalmen. Hynisch. — 2. In der kombinierten Secunda. 2 St. Formenlehre nach Gesenius. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Schicks Uebungsbuch (1. Teil). Lektüre aus Gesenius Lesebuch. Hynisch.
- b) im Singen. 1 St. Bass und Tenor I–III. 1 St. gemischter Chor. 2 St. Sopran und Alt 1. Abt. aus III–V., 2 St. 2. Abt. aus IV–VI., 1 St. in V., 1 St. in VI. Wadernann später Forchhammer.
- c) im Turnen. Je zweimal in der Woche, im S. auf dem Turnplatz, im W. in der Turnhalle wurde Klassenweise geturnt: im S. waren I und II, je die Terzien und Quartan kombinirt, im W. auch Quinta und Sexta. Mertshing.

## III. Themen zu den deutschen und lateinischen Aufsätzen.

### A. Deutsche Aufsätze.

#### Prima.

1. Die Rache des Odyseus an den Freiern verglichen mit der Rache der Kriemhild an den Burgunden. 2a. Wie wird in Sage und Dichtung die Rache des Gefanges zur Anschauung gebracht? 2b. Welche Rolle spielt der Traum bei den



Dichtern? 3. Worauf beruht das lebhafteste Interesse, welches die Odyssee bei uns erregt? (Kl.-A.) 4. Welche Forderungen sind an eine Uebersetzung von Dichtungen ins Deutsche zu stellen? 4b Die Hölle und ihre Bewohner in Klopstocks Messias. 5. Inwiefern kann man die Geographie eine Leuchte der Geschichte nennen? 5b Inhalt und Gedankengang der Lessingschen Abhandlung: „Wie die Alten den Tod gebildet.“ 6. Stimmt Schillers und Goethes poetische Praxis mit der von Lessing im Laokoon entwickelten Theorie überein? 6b Welche Ratschläge erteilt Lessing in seinem Laokoon dem bildenden Künstler für Wahl und Behandlung seiner Stoffe? 7. Wie ist nach Lessing die Forderung des Aristoteles zu verstehen, daß die Tragödie Mitleid und Furcht erregen solle? 8. Der Übel größtes ist die Schuld. 9a Die Vorfabel von Lessings „Nathan der Weise.“ 9b Die Charaktere Nathans, Saladins und des Tempelherrn nach Ähnlichkeit und Verschiedenheit. 9c Wie urteilt Lessing über die sogenannten drei Einheiten des Drama?

#### Ober: Secunda.

1. Die Freier der Penelope in den vier ersten Büchern der Odyssee. 2. Anklage und Verteidigung Marias im ersten Akte von Schillers Maria Stuart. 3. Der Aufbau des dritten Aktes in Schillers Maria Stuart (Kl.-A.). 4. Die Gestalt Volkers von Alzei im zweiten Teile des Nibelungenliedes. 5. Wer den Stein nicht heben kann, muß ihn wälzen. 6. Die Bedeutung der Montgomery-Szenen in Schillers Jungfrau von Orléans. 7. Welches sind die vornehmsten Eigenschaften, die in der Odyssee an dem Helden der Dichtung verherrlicht werden? (Kl.-A.). 8. Talbots Tod und Johannas Tod in Schillers Jungfrau von Orléans. 9. Non domo dominus, sed domus domino honestanda est.

#### Unter: Secunda.

1. Die Wahrheit des Spruches concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur aus der Geschichte zu beweisen. 2. Morgenstunde hat Gold im Munde. 3. Freuden und Leiden des Landwirthes im Wechsel des Jahres (Kl.-A.). 4. Sitten und Einrichtungen der alten Gallier (nach Caesar). 5. Welchen Umständen verdankt Europa seine Überlegenheit über die übrigen Erdtheile. 6. Die Kaufmannstöchter in Goethes Hermann und Dorothea. 7. Lob des Waldes (Kl.-A.). 8. Gegenüberstellung der Vorzüge der Länder des ewigen Sommers und der mit Wechsel von Sommer und Winter. 9. Warum verlangt Tellheim in Lessings Minna von Barnhelm von Just beim Umziehen ja auch seinen Pudel mitzunehmen.

#### Ober: Tertia.

1. Inwiefern kann man das menschliche Leben mit dem Ader vergleichen. 2. Das Werk lobt den Meister. 3. Eine Sommernacht (Kl.-A.). 4. Das Dorf. 5. Flug und Schwert. 6. Die alte Burg. 7. Der Wald in den vier Jahreszeiten. 8. Ansprache des Leonidas vor der Schlacht bei Thermopyla. 9. Ver sacrum (nach Uhland). 10. Erklärung von Schillers Rätsel „Der Bliß“. 11. Die Landschaft (nach dem Gedichte von Reuffer: Kl.-A.).

### B. Lateinische Aufsätze.

#### Prima.

1. Ulixes Achilli persuadere studet, ut bello rursus intersit. 2. Legionum Pannonicarum seditio quid egerit, quid effecerit. 3. Tiberius in principatu abnuendo quid secutus esse videatur. 4. Conprobetur exemplis, quam vero L. Seneca calamitatem dixerit virtutis occasionem (Kl.-A.). 5. Ciceronis temporibus quae fuerit provinciarum conditio. 6. Cicero in provincia Cilicia administranda qualis fuerit. 7. Fabium cunctando, Scipionem audendo rem Romanam restituisse (Kl.-A.). 8. Athenienses bene de patria, melius de Graecia, optime de genere humano meruisse. 9. Quibus maxime causis factum sit, ut populus Romanus Cn. Plancium crearet aedilem.

#### Ober: Secunda.

1. Divitiacum Haeduum singulari studio ac fide in Romanos fuisse. 2. Quanta fuerit disciplinae Romanae severitas, et T. Manlii Torquati et L. Papirii Cursoris imperia docent. 3. Quibus maxime bellis Pompeius civibus profuerit. 4. De Romanorum cum Mithridate bellis. 5. De C. Marii in civis meritis.

### IV. Aufgaben zu den Abiturienten: Arbeiten.

a) Im Mich. 1881. Im Deutschen: In wiefern kann die Geographie eine Leuchte der Geschichte genannt werden? Im Lateinischen: Coriolanus et Camillus exilii poenam quam dispari tulerint animo.



In der Mathematik: 1) Zum Neubau eines Krankenhauses nahm eine Gemeinde 150000 Mark zu 4 % verzinslich auf und verpflichtete sich, diese Anleihe in den nächsten 30 Jahren zu tilgen durch gleiche jährliche Raten, am Ende jedes Jahres zahlbar. Auf wieviel belief sich die Rate?

2. Es soll ein Dreieck konstruiert werden, wenn gegeben ist: die Basis, die Mittellinie nach der Basis und das Verhältnis der beiden andern Dreiecksseiten ( $c, t_c, a : b$ ).

3. Von einem Dreieck ist gegeben: die Summe zweier Seiten  $a + b = 19,5$  — der Winkel, welchen die beiden Seiten einschließen  $\gamma = 67^\circ 11' 1''$  — und der Radius des eingeschriebenen Kreises  $\rho = 2,8268$ . Das Dreieck ist trigonometrisch aufzulösen.

4. Eine dreiseitige Pyramide hat eine Höhe von 17 m, ihre Grundkanten sind 7, 8, 9 m. Der Kegel, welcher dieser Pyramide umschrieben ist, hat gleiches Volumen mit einem Octaeder. Wie groß ist die Kante dieses Octaeders?

b) zu Ostern 1882. Im Deutschen: Des Helden Name ist in Erz und Marmelstein So wohl nicht aufbewahrt, als in des Dichters Liede.

Im Lateinischen: Unius viri virtute saepe omnem civitatis salutem niti exemplis e memoria Romana depromptis demonstratur.

In der Mathematik: 1)  $x^2y + xy^2 = m(x + y)^2$

$$x^2y + xy^2 = n(x + y)^2$$

2. Es soll ein Dreieck konstruiert werden, wenn gegeben ist: Das Verhältnis zweier Dreiecksseiten zu einander, die Höhe auf einer der beiden Seiten und die Mittellinie nach der dritten Seite. ( $a : b, h_a, t_c$ ).

3. Von einem Dreieck ist gegeben der Umfang 546, ein Winkel  $\gamma = 59^\circ 29' 23,16''$  und die Halbierungslinie dieses Winkels  $w_c = 157,214$ . Es sollen die Winkel des Dreiecks berechnet werden.

4. Ein gerader Kegelstumpf hat als Grundkreisradien  $r = 5$ ,  $\rho = 3$ , und seine Seite ist  $s = 6$ ; — sein Volumen ist so groß wie ein Tetraeder. Welches ist der Unterschied zwischen der dem Tetraeder umschriebenen und eingeschriebenen Kugel?

## B. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten königlichen Behörden.

1. Verfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Magdeburg vom 5. April: Mitteilung der Min.-Verf. vom 15. März, wonach bei Versetzungen von Lehrern einer höheren Unterrichtsanstalt an eine andere für die Gehaltszahlung als Versetzungstermin grundsätzlich der 1. April bezw. der 1. Oktober festzuhalten, analog bei Neuansetzungen und Versetzungen in den Ruhestand zu verfahren ist.

2. Vom 7. Mai: Die Sommerferien beginnen Montag den 11. Juli, der Schulschluß vor den Herbstferien findet am 1. Oktober statt.

3. Vom 19. Mai: Nach Min.-Verf. vom 9. Mai ist in Zukunft außer dem Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Dienst in jedem Falle ein besonderes Unbescholtenheitsattest von Seiten der Schule auszustellen.

4. Vom 28. Mai: Mitteilung einer Min.-Verf. vom 17. Mai, betr. die Witwen-Versicherung eines Lehrers, der sich vor seiner definitiven Anstellung verheiratet hat.

5. Vom 8. August: Mitteilung einer Min.-Verf. vom 4. Juli betr. die Berechnung der Emolumente bei Pensionierungen.

6. Vom 24. Januar 1882: Gesichtspunkte und Schema für Unbescholtenheits-Atteste auf Grund einer Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten werden mitgeteilt.

7. Vom 20. März: Gemäß Min.-Verf. vom 13. März wird vom 1. April d. J. ab die Erhöhung des Schulgeldes für V. und VI. auf 80 M., für III. und IV. auf 90 M., für I. und II. auf 100 M. angeordnet.

## C. Chronik des Gymnasiums.

Nachdem zu Ostern v. J. (s. Progr. v. 1881 p. I.) nach Absolvierung des Probejahres Dr. Hoffmann abgegangen war, um eine Lehrerstelle an der Realschule zu Nordhausen zu übernehmen, blieb der Bestand des Lehrerkollegiums unverändert bis nach den Sommerferien. Durch Verf. des königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 7. Juli wurde dem Schulamts-Kandidaten P. Hermann verstatet, am hiesigen Gymnasium sein Probejahr abzuhalten.\* — Am 6. December starb nach nur fünfstägiger schwerer Krankheit Musikdirektor Wacker mann, welcher seit Ostern 1844 der Schule als Lehrer angehört hatte. Zuerst war er nur als Gesanglehrer beschäftigt, übernahm aber später auch anderen Unterricht in den Klassen von IV.—VI., namentlich in Religion, Deutsch, Geographie, Mathematik und Rechnen. Seine Verdienste um die Schule, namentlich um die Hebung des Gesangunterrichts, den er mit ebenso viel Einsicht als Hingebung leitete und von dessen sehr erfreulichen Ergebnissen die mit großem

\*) Paul Hermann, geboren am 30. Juli 1852 zu Gohre, besuchte erst bis 1870 das hiesige Gymnasium, machte den französischen Krieg mit, vollendete dann seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Gymnasium zu Helmstedt, studierte auf den Universitäten Halle und Berlin und bestand das Examen pro fac. doc. am 21. Mai 1881.



Beifall aufgenommenen Aufführungen antiker Dramen und großer Oratorien mit Orchester, zuletzt noch die am 9. März v. J. veranstaltete Aufführung der von Sr. Hoheit Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen komponierten und von Wackermann für großes Orchester arrangierten Musik zu Aeschylus Persern rühmliches Zeugnis gaben, hatten ihm in weiten Kreisen Achtung erworben. Sr. Majestät der Kaiser und König hatten erst wenige Monate zuvor (i. u.) seine Verdienste Allerhöchstdurch Verleihung des Kronenordens anzuerkennen geruht. Sein Andenken wird in dankbaren Schülern und der ihm ebenso zu dankbarem Gedächtnis verpflichteten Anstalt fortleben: sie dankt seiner aufopfernden Thätigkeit insbesondere die Gründung eines Stipendienfonds, dessen Zinsen namentlich solchen Schülern zu gute kommen sollen, welche in der Musik der Schule etwas leisten. Am 9. December hielt der Direktor dem Entschlafenen vor versammeltem Cötus die Gedächtnisrede. Am Nachmittage geleiteten Lehrer und Schüler den durch Treue und Pfllichteifer, wie durch Bescheidenheit und Bravheit des Charakters ausgezeichneten Lehrer zur letzten Ruhestätte. — Seine Lehrstunden wurden unter die übrigen Lehrer verteilt; 6 Gesangsstunden übernahm einstweilen der Organist zu St. Benedikt Theophil Forchhammer.

Zwei Lehrern wurden Auszeichnungen zu teil. Dem ordentlichen Lehrer Virker wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Minister durch Reskript vom 12. März der Titel „Oberlehrer“ verliehen. Am 4. April nach den Frühlektionen machte der Direktor dem versammelten Cötus diese Ernennung bekannt. Dem Musikdirektor Wackermann wurde von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige durch Kabinetts-Ordre vom 2. Mai der Kronenorden verliehen. Dem durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 18. Mai erteilten Auftrage gemäß überreichte der Direktor am 23. Mai vor den versammelten Lehrern und Schülern die Insignien und sprach ihm die Glückwünsche der vorgesetzten Behörde und die der Schule zu der Auszeichnung aus.

Der Gesundheitszustand war unter den Schülern war im ganzen erfreulich. Aber kurz vor den Weihnachtsferien brach wie im vorhergehenden Jahre wiederum eine contagiöse Augenkrankheit aus: auf ärztliche Weisung mußten, obgleich sofort von Seiten der Schule entsprechende Anordnungen getroffen wurden, allmählich mehr als 40 Schüler von 51 Erkrankten vom Schulbesuche dispensiert werden, insbesondere aus beiden Tertian. Infolge dessen wurde gemäß Verfügung der vorgesetzten Behörde vom 13. December die Schule bereits am 17. December geschlossen. Auf ein Gutachten des königlichen Kreisphysikus Herrn Sanitätsrats Dr. Simon wurden die sämtlichen Klassenzimmer wiederum einer gründlichen Reinigung unterworfen; die Tertian und eine Quarta ließ der hiesige Wohlthätige Magistrat in dankenswerter Bereitwilligkeit wieder frisch tünchen. Nach Neujahr lehrten fast sämtliche Schüler zum Unterricht wieder zurück: bis Ende Januar war nur noch ein Schüler krank. — Vertretungen im Lehrerkollegium fanden statt für Oberlehrer Dr. Gebide an 6, für Oberlehrer Ang an 4, Oberlehrer Virker an 20, Dr. Kohl an 3, Dr. Büning an 12, Dr. Kleemann an 3, Mertsching an 2 Tagen, meist wegen Krankheit.

Sonstige Ereignisse. Am 21. April Anfang des neuen Schuljahres. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula. Dasselbst war die von Sr. Hoh. Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen zum Andenken an die Aufführung von Höchstdessen Composition von Aeschylus Persern am 9. März huldvollst verliehene Blüthe des Aeschylus auf Hermentisch aufgestellt. Der Direktor wies in kurzer Ansprache auf das gnädigst verliehene Geschenk hin, das uns zum ehrerbietigsten Danke gegen den hohen Gönner verpflichtete, und mahnte die Schüler an der idealen Gesinnung, von der Sr. Hoheit selbst durchdrungen sei und hier ein lebendiger Beweis vor aller Augen stehe, getreu den Abschiedsworten des fürstlichen Herrn festzuhalten. — Vom 4. bis 8. Juni incl. Pfingstferien. — Am 17. Juni gemeinschaftliche Turnfahrt von Lehrern und Schülern nach Alerisbad. Es war sehr erfreulich, daß eine Anzahl von Eltern unserer Schüler den Weg mit machten oder doch nach dem Rendezvous kamen und dadurch ihren lebhaften Anteil an dem Tage bekundeten. Wir werden uns freuen, wenn künftige Turnfahrten noch zahlreichere Beteiligung finden. — Vom 24. bis 27. Juni weilte Herr Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Bonig hier, um die Anstalt im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers einer Revision zu unterziehen. In einer Schlußkonferenz teilte der Herr Revisor die Ergebnisse seiner Beobachtungen mit und knüpfte daran einige Ratschläge. Für diese und das hohe Wohlwollen, welches Herr Geh. Rat der Arbeit der Anstalt bewiesen hat, fühlt sich das Lehrerkollegium zum ehrerbietigsten Danke verpflichtet. — Vom 11. Juli bis 6. August incl. Sommerferien. — Am 17. August gemeinsame Feier der h. Communion durch die Lehrer und die confirmierten Schüler in der Kirche St. Benedikt. Die Beichtrede hielt Herr Superintendent Busch. — Am 18. August brachte eine Deputation des Lehrerkollegiums dem früheren Ephorus der Diocese Herrn Superintendent a. D. Theune, welcher einige Jahre hindurch auch die Stelle eines stellvertretenden Königl. Commissars bei den Abiturienten-Prüfungen bekleidet hat, die Glückwünsche des Kollegiums zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum dar. — Vom 22. bis 27. August schriftliches Maturitäts-Examen mit zwei Oberprimanern. Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorstehe des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Todt am 24. September statt. Beide Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife. Albert Hünze aus Plöschau studiert Theologie in Berlin, Paul Köse aus Erfurt Geschichte in Jena. — Vom 1. bis 15. October Herbstferien. — Weihnachtsferien vom 17. December (i. ob.) bis 4. Januar excl. — In der Woche vom 13. bis 18. Februar schriftliches Abiturienten-Examen mit 6 Oberprimanern. — Am 1. März wurde Sophokles Philoktet mit der Musik von Fred. Schulz unter Leitung des Gesanglehrers Forchhammer aufgeführt. Eine große Anzahl von Freunden der Anstalt hat uns auch bei dieser Aufführung mit sehr freigebigen Beiträgen geehrt, für die der Unterzeichnete im Namen der Schule den herzlichsten Dank ausspricht. Namentlich Frau C. Vogler, Frau Hauptmann Gräfin, Frau Prof. Ihlefeldt, Frau Justizrat Nordmann, die Herren Landrat Stielow, Bürgermeister Brecht, Bürgermeister Weydemann, Amtmann Bantisch, Bankier H. und G. Vogler, Kunstgärtner G. Dippe, Mühlenbesitzer R. Kramer, Stadtrat H. Kramer, Stadtrat Besser, Stadtrat Brindmann, Kunstgärtner H. Mette, Apotheker Junius, Buchhändler Ernst, Kaufmann Schacht, Kaufmann Fagbauer, Kaufmann



Kohlmann, Ammann Kewig u. a. Ein Ueberschuß von 388 M. ist dem im Jahre 1874 begründeten Stipendienfonds für arme Schüler überwiesen. —

Am 17. März mündliches Maturitäts-Examen mit vier Oberprimanern unter dem Vorfige des stellvertretenden Kön. Commissars Herrn Landrat Stielow statt: zwei Aspiranten waren von der mündlichen Prüfung zurückgetreten. Alle vier erhielten das Zeugnis der Reife: Georg Grimmer aus Ermsleben und Carl Graßhoff aus Nauendorf studieren Theologie in Tübingen, Eduard Richter aus Gr. Ballerstedt Medicin in Berlin, Erhard Diederichs aus Reinstedt widmet sich der Landwirtschaft. Grimmer und Graßhoff wurden von der mündlichen Prüfung dispensiert. — Am 22. März Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Oberlehrer Bircker hielt die Festrede über die Schlacht bei Leipzig und ihre Folgen. Zum Schluß Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

An Beneficien sind im Laufe des Schuljahrs 1881/82 verliehen:

1) aus der Jacobischen Stiftung für Studierende	67 M. 50 S.
2) aus der Kranzischen Stiftung dgl.	134 M. 25 S.
3) aus der Ernstischen Stiftung dgl.	120 M. — S.
4) aus der Heinrichischen Stiftung dgl.	— M. — S.
5) aus der Kloster Bergeschen Stiftung an Schüler	570 M. — S.
6) aus der Volkischen Stiftung dgl.	121 M. 50 S.
7) aus der Eggertischen Stiftung dgl.	130 M. 50 S.
8) aus der Ihlefeld-Stiftung dgl.	430 M. — S.
9) an Schulgelberlaß durch Bewilligung	1,502 M. 08 S.
10) an Schulgelberlaß an die Kurrendanet	1,086 M. — S.
11) an Schulgeld für dieselben aus der Kurrende-Kasse	301 M. 60 S.
12) an Gratifikationen für dieselben aus derselben Kasse	180 M. — S.
13) aus der Buchkasse zur Beschaffung von Büchern	93 M. 08 S.

Summa 4,736 M. 51 S.

## D. Statistische Nachrichten.

Die Gesamt-Frequenz am Ende des Schuljahrs 1880/81 betrug 224 Schüler: neu aufgenommen sind während des Schuljahrs 1881/82 67 Schüler: abgegangen sind außer den oben genannten Abiturienten 16 Schüler, nämlich aus I Erich Böhme: aus IIa Wilhelm Gille (wegen Krankheit), Wilhelm Bucholz (Marine), Rudolf Görlich (Civil-Subalterndienst), Karl Reuter (Apotheker): aus IIb Gustav Knigge (Civil-Subalterndienst), Hans Weydemann (Ökonom), Karl Witte (anderes Gymn.), Ernst Rönneke (Militärdienst): aus IIIb Friedrich Lüdde (Bierbrauer), Hermann Schönfeld (unbel.): aus IV Hermann Olert (wegen Krankheit), Otto Anders (Kaufmann), Fritz Herold (Musikus), Paul Herzog (Förster): aus V Louis Falkenberg (Handlungsschule). Ein kleiner braver Schüler, der Sertaner Paul Richter aus Wolmirsleben, starb am 7. Juli 1881 am Scharlachfieber. Unsere herzlichste Teilnahme an dem großen Verluste, der die Eltern ganz unerwartet traf, konnten wir durch Beichenfolge nicht kundthun, da der Verstorbene in der Heimat bestatet wurde.

## Verzeichnis der Schüler

nach der Rangordnung zu Weihnachten 1881.

(Diejenigen auswärts geborenen Schüler, deren Eltern jetzt in Luedlinburg wohnen, sind mit einem \* bezeichnet.)

### Prima.

#### Ober-Prima.

Georg Grimmer a. Ermsleben.  
Karl Graßhoff a. Nauendorf.  
\*Eduard Richter a. Gr. Ballerstedt.  
Walter Gebensleben a. Schwanebeck.  
\*Karl Zander a. Gommern.  
Erich Böhme a. Samleben.  
Erhard Diederichs a. Reinstedt.

#### Unter-Prima.

Friedrich Meyer a. Garzgerode.  
Kurt Wegner a. Rienhagen.  
\*Otto Friede a. Reinstedt.

Theo Eichel a. Wschersleben.  
Friedrich Papendieck a. Ditzfurt.  
Paul Hohmann a. Klieben.  
Karl Köhler a. Ballenstedt.  
Friedrich Meyer a. Frankfurt a. O.  
Paul Junius a. O.  
Richard Grishmann a. Gernrode.  
Wilhelm Mühlenberg a. Reinstedt.  
Emil Reichert a. Berlin.  
Erich Lambrecht a. O.  
Wilhelm Ulrich a. Gernrode.  
Arthur Schallehn a. Magdeburg.  
\*Max Weydemann a. Neustadt-Magdeburg.  
Rudolf Köstly a. Massow.

Walter Lemp a. Lenzen.  
Paul Heinrich a. Potsdam.  
Adolf Meyner a. Berlin.  
Eugen Herich a. Berlin.  
Rudolf Sadheim a. O.  
Karl Moll a. Garsleben.  
Ludolf Brecht a. O.  
Friedrich Kiehe a. O.  
Eduard Buhe a. Samswegen.  
Felix Schrödter a. O.  
Julius Lohmeyer a. Pfeiffhausen.  
**Ober-Secunda.**  
Gustav Schultes a. Eggenstedt.  
Albert Leggewig a. O.

Karl Reisle a. C.  
 Kurt Wilhelm a. C.  
 Ernst Hinz a. Wölflau.  
 \*Johannes Scholz a. Gröbers.  
 Gerhard Reuß a. Froie.  
 \*Hermann v. Vangerow a. Giebichenstein.  
 Rudolf Görlich a. C.  
 Waldemar Rix a. C.  
 \*Paul Richter a. Gr. Pallerstedt.  
 Gustav Zander a. Prietzerbe.  
 Otto Brecht a. C.  
 Ludwig Kumpel a. C.  
 \*Mar Schlitte a. Nordhausen.  
 Hermann Kramer a. C.  
 Adolf Wibrans a. C.  
 Wilhelm Bucholz a. Braunschweig.

#### Unter-Secunda.

Signar Schulze a. C.  
 Wilhelm Ebeling a. Eich.  
 August Pape a. C.  
 \*Ernst Wegener a. Sandau.  
 Emil Korte a. Badeborn.  
 Friedrich Dertzer a. C.  
 \*Cesar Schneiderwind a. Alt-Luttlow.  
 Ernst Junius a. C.  
 \*Hermann Harlipp a. Gr. Cuenstedt.  
 Adalbert Klemann a. Zenderode.  
 Louis Strube a. C.  
 Friedrich Eichrich a. Berlin.  
 \*Ernst Simon a. Naugard.  
 Rudolf Schreiber a. C.  
 August Wartmann a. C.  
 \*Eduard Tietrich a. Vintow.  
 Ernst Könnike a. C.  
 Otto Moldenhauer a. Bessen.  
 Ernst Meyer a. C.  
 Friedrich Scharte a. Badeborn.  
 Adolf Gaspari a. C.  
 \*Hubert Harbort a. Thale.  
 Wilhelm Prind a. C.  
 Hermann Langenstraß a. Poppede.  
 Hermann Gebhardt a. C.  
 Wilhelm Gulich a. Magdeburg.  
 \*Eduard Traischer a. Radisleben.  
 August Stoffregen a. C.  
 Rudolf Figner aus Guitrin.  
 Mar Magnus a. Gröningen.  
 Friedrich Hahn a. Wallenstedt.  
 \*Paul Steuerwaldt a. Potsdam.

#### Ober-Tertia.

Cesar Müller a. Sommerfeld.  
 \*August Dible a. Seehausen i. M.  
 Friedrich Hinz a. Poley.  
 Johannes Hefekiel a. Berlin.

\*Karl Friede a. Reinstedt.  
 Otto Bastian a. Grmsleben.  
 August Gerhardt a. Reindorf.  
 Karl Heude a. Hedersleben.  
 \*Wilhelm v. Vangerow a. Giebichenstein.  
 Gustav Schmidt a. Pansfelde.  
 Emil Henning a. C.  
 Otto Schönichen a. Gernrode.  
 Gotthold Herrmann a. C.  
 Mar Günther a. C.  
 Gustav Hüßmann a. Berlin.  
 Richard Fußhauer a. C.  
 Ernst Schellvian a. C.  
 Kurt v. Wülfenbagen a. C.  
 Otto Polland a. Harzgerode.  
 August Witte a. Greene.  
 Otto Gatz a. Tisfurt.  
 Hermann Garke a. Wegleben.  
 Wilhelm Remus a. Reinstedt.  
 Otto Nank a. Magdeburg.  
 Paul Forste a. Magdeburg.  
 \*Cesar Tenede a. Kolbin.  
 Paul Zschiffe a. C.  
 Friedebert Panke a. Wallenstedt.  
 Rudolf Ebeling a. Eich.  
 Hugo Jantsch a. Radisleben.  
 Johannes Wlod a. Zöllstedt.  
 Rich Schobert a. C.  
 Ernst Michels a. Fr. Bernode.  
 Georg Meune a. C.  
 Ernst Michels a. Fr. Bernode.  
 \*Eduard Koch a. Bernode.

#### Unter-Tertia.

Karl Zantke aus Nante.  
 Friedrich Hoffmann a. Gr. Eichenleben.  
 Werner Rosenburg a. Wickersleben.  
 Robert Froie a. C.  
 Friedrich Giese a. Wendleben.  
 Karl Merleburg a. Grmsleben.  
 \*Rudolf Krone a. Zamsleben.  
 Wilhelm Abel a. C.  
 \*Karl Tegeting a. Friedersau.  
 Georg Krugenstein a. C.  
 Heinrich Michael a. Neustadt-Magdeburg.  
 Johannes Boote a. C.  
 Alfred Lampe a. C.  
 Alfred Kiede a. C.  
 Mar Weber a. Zondershausen.  
 Franz v. Tannmann a. C.  
 \*Johannes Voß a. Geln.  
 \*Ernst Guntion a. Halberstadt.  
 Karl Tietzenborn a. C.  
 Richard Stein a. Wedderstedt.  
 Joachim Stelow a. C.  
 Willy Rette a. C.

Cesar Köhling a. C.  
 Friedrich Boges a. C.  
 \*Eduard Vollmann a. C.  
 Otto Laddey a. Gernrode.  
 Hermann Schütze a. C.  
 Gustav Thal a. C.  
 \*Richard Kaiser a. Teesdorf.  
 Mar Pauer a. C.  
 Wilhelm Schaper a. Wanzleben.

#### Quarta O.

\*Ernst Häuier a. Gochstedt.  
 \*Theodor Frey a. Seehausen i. M.  
 Richard Hallmeyer a. C.  
 Gustav Pühring a. Seehausen.  
 Friedrich Bähr a. Berlin.  
 Hugo Wanzel a. Laucha.  
 \*Otto Schulz a. Halberstadt.  
 Carl Niehoff a. Weddersleben.  
 Adolf Tietzenbach a. C.  
 Gustav Strube a. Radterstedt.  
 Hugo Heude a. Hedersleben.  
 Theodor Ahrens aus Teitzungen.  
 Friedrich Klinge a. Kl. Cuenstedt.  
 August Klingelhage a. C.  
 \*Hugo Bier a. Magdeburg.  
 Christoph Reinhardt a. Schmersleben.  
 Mar Pischel a. C.  
 Reinhard Ahlefeldt a. C.  
 Albert Spahn a. C.  
 August Koch a. Gröb. Wogau.  
 Karl Witzene a. C.  
 Willy Abel a. C.  
 Friedrich Koch a. C.  
 Ferdinand Gerstenkamm a. Hedersleben.  
 Friedrich Meyer a. C.  
 \*Wilhelm Mehl a. Magdeburg.

#### Quarta M.

Rudolf Meißner a. Osterwied.  
 Friedrich Sonntag a. Thale.  
 Ernst Schultze a. Gagenstedt.  
 Franz Müller aus Wickersleben.  
 \*Karl Ekin a. Zuckfurt.  
 Karl Michels a. Fr. Börnecke.  
 Johannes Zachte a. Madegast.  
 Johannes Talichau a. Eilenz.  
 Mar Wegner aus Rieuhagen.  
 Karl Schrele a. Froie.  
 Paul Kabe a. Hogn.  
 Richard Riepy a. C.  
 Anton Salomon a. C.  
 Friedrich Könnemann a. Gernrode.  
 Johannes Storch a. Neukirchen.  
 Wilhelm Wendenburg a. Radisleben.  
 \*Fritz Wendemann a. Neustadt-Magdeburg.



Kurt Venderl a. D.  
Johannes Reune a. D.  
Richard Zander a. Westerhausen.

#### Quinta.

Karl Vibrams a. D.  
Rudolf Freyer a. Osmilnde.  
Bruno Wendehake a. D.  
Robert Trebert a. Baderborn.  
\*Georg Beyhe a. Begeleben.  
Robert Schellwien a. D.  
\*Johannes Häuser a. Gochstedt.  
Ernst Koch a. D.  
Moritz Stolle a. D.  
Emil Timpe a. D.  
Oskar Deide a. D.  
Paul Stolle a. D.  
\*Adolf Hoffmann a. Gr. Ojersleben.  
Max Hünze a. Poley.  
Albert Graßhoff a. D.  
Willy Sackheim a. D.  
Richard König a. Weddersleben.  
Wilhelm Gerloff a. Ermsleben.  
Anton Gausepohl a. D.  
Friedrich Besser a. D.  
Richard Ulrich a. Gernrode.  
Paul Baldamus a. D.  
Julius Bodenhein a. Timmenrode.

Friedrich Hecht a. D.  
Walter Herrmann a. D.  
\*Otto Degering a. Friedensau.  
Max Epstein a. D.  
Wilhelm Krahenstein a. D.  
Paul Deter a. D.  
Robert Rettig a. D.  
\*Ludwig Kutscher a. Probstheida.  
Otto Wenzel a. D.  
Karl Rabe a. D.  
Georg Krebs a. D.

#### Sexta.

\*Hermann Kalmus a. Suhl.  
Moritz Herrmann a. D.  
Max Weber a. D.  
Willy Heße a. Suderode.  
Otto Schneider a. D.  
Franz Bölsfel a. D.  
Friedrich Hohmeyer a. D.  
Adolf Schatz a. Gersleben.  
August Fraust a. Ditzfurt.  
\*Walter Heine a. Gr. Ojersleben.  
Theodor Westphal a. Frose.  
\*Friedrich v. Bülow a. Marienwerder.  
Walter Ulrich a. D.  
Richard Schnabel a. Halberstadt.  
Friedrich Zimmermann a. Westerhausen.

Ernst Kramer a. D.  
Friedrich Kniep a. D.  
Friedrich Klinge a. Al. Cuenstedt.  
Richard Behnede a. D.  
\*Albert Meier a. Hoym.  
Hermann Strube a. D.  
Wilhelm Schmidt a. D.  
Bernhard Bilde a. D.  
Hermann Lindau a. D.  
Paul Michels a. Br. Börnede.  
Hermann Wille a. Ditzfurt.  
\*Otto Epstein a. Gernrode.  
Walter Sachse a. D.  
Willy Meyer a. D.  
Friedrich Schacht a. D.  
\*Paul Janide a. Sandau.  
Ernst Könnemann a. Meisdorf.  
Friedrich Zieger a. D.  
Otto Kramer a. D.  
Willy Gausepohl a. D.  
Albert Gräßemann a. Reinstedt.  
Hermann Loffe a. Reinstedt.  
\*Hugo Meyer a. Ankum.  
Walter Lettenborn a. D.  
Ewald Kiehe a. D.  
\*Kurt Hebecker a. Maguhn.  
Philipp v. Nathusius a. Ludom.  
\*Wolfgang Dreyer a. Königsberg i. Br.

## E. Stand des Lehrapparats.

1. Die Lehrer-Bibliothek ist vermehrt a) durch Geschenke: 1. Von dem Königl. Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten: Monumenta Germaniae historica. Auctorum antiquiss. Tom. I. p. 1. Poett. Latinorum medii aevi T. I. p. 2. Scriptorum Tom. XIII. Legg. Sect. II. T. I. p. 1. Corpus Reformatorum vol. LI. Zeitschrift f. Numismat. v. A. v. Sallet. VIII. 4. IX. 1. 2.—2. Von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg: Einige Druckschriften deutscher Universitäten. — 3. Von dem Provinzial-Ausschusse der Provinz durch Herrn Landesdirektor Grafen von Wisingerode, Regesta Archiepiscopatus Magdeburgensis herausg. v. G. D. v. Mälverstedt 2. T. — 4. Von dem am 14. November v. J. verstorbenen Prof. Dr. Siebel zu Halle, dem die Anstalt wertvolle Bereicherungen der Bibliothek und andere Beweise seiner Dankbarkeit für die auf ihr empfangene Bildung verdankt, 51 Doctor-Dissertationen von Halle a. d. J. 1881. — 5. Von dem Lehrerkollegium des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums zu Berlin: Festschrift zur 2. Säcularfeier des Gymnasiums und C. A. Müller Geschichte des Gymnasiums. — 6. Von den Kindern des verstorbenen Musikdirektors Wackermann: Reimann Lehrbuch der musikalischen Komposition 3 Bde. — Für diese Geschenke sagt der Unterzeichnete im Namen der Schule den ehrerbietigsten und wärmsten Dank.

b) Der Lesezirkel des Lehrerkollegiums überwies der Bibliothek: die Fortsetzungen von Bursian Jahresbericht über die Fortschritte der class. Altertumswissenschaft, Petermanns Geogr. Mitteilungen, Jarnde Lit. Centralblatt, Ködiger Deutsche Literaturzeitung.

c) Aus den etatsmäßigen Mitteln der Anstalt sind für die Lehrer-Bibliothek angelauft: Die Fortsetzungen des Rheinischen Museums von Ribbeck und Bücheler, des Centralblatts für die Unterrichts-Verwaltung, Germania von Bartsch, Berliner Zeitschr. für das Gymnasialwesen, Jahrbücher von Fleckenstein und Masius, Statist. Jahrbuch der höheren Schulen, Hoffmanns Zeitschrift f. mathem. u. naturwiss. Unterricht, J. u. W. Grimm Deutsches Wörterbuch fortgef. von Hegne, Hildebrand, Weigand und Veger VI. 7. 8. VII. 1. IV. 1. 2. Abt. 2. Griech. Gramm. von Curtius, Koch, A. v. Bamberg (in 3 Hften.), Zangemeister und Wattenbach Exempla codd. Lat. litteris majusculis scriptorum mit Supplem. 62 Tafeln, Madvig Verfassung und Verwaltung des röm. Staates 1. Bd., Gilbert Handbuch der griech. Staatsaltertümer 1. Bd., Bibliotheca Scriptorum Classicorum von Engelmann, neu bearb. von Preuß 1. Abt., Encyclopädie der neueren Geschichte von Herbst Bf. I—II, Tropfen Geschichte d. preuß. Politik V, 3, Reimann Neuere Gesch. d. preuß. Staates 1. Bd., Broß Gesch. d. Kirchenstaates 2. Bd., Types principaux

des différentes races humaines, Herders Samml. Werke herausg. v. Suphan Bd. 12. 17. 19. 20. 22. 26. 27., Real-Encyclopädie für protestant. Theologie und Kirche 2. Aufl. von Herzog, Plitt u. Hauck Bd. 1—9, Lezer Mittelhochd. Wörterbuch 8 Bde., Büchmann Geflügelte Worte, Colmann Schprobentafeln, Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preußen Bd. 8 u. 9.

— Außerdem sind der Bibliothek die ausgewählten Programme deutscher und österreichischer Universitäten und Schulen zugegangen.  
II. Die Schüler-Bibliothek ist vermehrt durch Ankauf von Bender Rom 2 Bde., Eberts Gesch. des preussischen Staates, Herzberg Hellas und Rom, Haym Die romantische Schule, Herbst Claudius, Kurz und Paldamus Deutsche Dichter und Prosaisien, Amelung und Jänide Deutsches Heldenbuch, Wägener Nibelungen, Scherer Deutschland im Liede, Schwebel Sagen der Hohenzollern, Simrod Deutsche Volksbücher, Hoffmann Ausgewählte Werke, Kiehl Geschichten und Novellen, Jacob Deutschlands spielende Jugend, Geisse Physikalische Geographie, Osterwald Erzählungen aus der alten Welt, Müller Kaiser Wilhelm, Halle Hellas und Rom, Ihne Römische Geschichte. Ueberwiesen wurden ihr Der deutsch-französische Krieg vom Großen Generalstabe Fortsetzung, Petermann Geogr. Mittheilungen, Herzberg Lobejün und Cönnern (1 Exempl. der Neujahrsblätter der hies. Kommission der Provinz Sachsen: die anderen Exempl. wurden nach Anweisung verteilt).

III. Für das physikalische Kabinet ist angelauft: ein Apparat zur Erklärung des Mariotteschen Gesetzes und ein Commutator. — Geschenk ist dem Kabinet von einem ungenannten früheren Schüler ein Rechenstab von Deunert u. Pape.

IV. Die Sammlung der Musikalien ist vermehrt um Partitur und Klavierauszug zu F. Schuls Philottet.

VI. Die Pauperbibliothek zählt 297 Bände. 12 Schüler haben aus ihr Bücher erhalten.

## F. Schlußnachrichten.

Das Schuljahr wird am 1. April mit Bekanntmachung der Versetzung und Austeilung der Bücherspenden und der Censuren beschloffen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 17. April früh 7 Uhr. Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler, die dazu ihre Schul- und Impfzeugnisse, wenn sie über 12 Jahr alt sind, die Revaccinationscheine mitzubringen haben, findet Sonnabend den 15. April früh 10 Uhr im Schulgebäude statt. Die Aufgenommenen erhalten ein Exemplar der Schulgesetze: die Ältern werden gebeten von den Gesetzen Kenntnis zu nehmen, durch Namens-Unterschrift zu erklären, daß sie die Gesetze auch für sich als bindend anerkennen, und dann das Exemplar dem Ordinarius der betr. Klasse vorlegen zu lassen. Zur Wahl wie zum Wechsel der Wohnung hat jeder Schüler vorher die Genehmigung des Direktors nachzusuchen.

Für Nachweis von Pensionen sowie zur Erteilung sonst etwa gewünschter Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit.

Die Klassen der Vorschule, welche Musikdirektor Wadermann geleitet hatte und die unter des Unterzeichneten Leitung weiter fortgeführt wird, werden mit Genehmigung Sr. Exc. des Herrn Ministers von jetzt ab in das Gymnasium verlegt. Die Aufnahme neuer Schüler findet Freitag den 14. April früh 10 Uhr im Gymnasialgebäude statt.

Quedlinburg am 24. März 1882.

Dr. August Dible, Direktor.

















































































